

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1932 2. Mai-Heft

Redaktionsschluß: 25. Mai 1932
Ausgabetag: 28. Mai 1932

12. Jahrgang Nr. 10

Deutsche Wirtschaftszahlen.

Gegenstand	Einheit	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	
		1931				1932				
Gütererzeugung										
Indeziffer d. Produktion wicht. Industriezweige	1928 = 100	67,0	64,2	64,0	59,4	52,9	55,3	55,3	.	
Steinkohlenförderung (ohne Saargebiet)	1 000 t	9 847	10 321	9 615	9 021	8 703	8 380	8 468	8 501	
Braunkohlenförderung	"	12 263	12 724	11 401	11 204	9 596	9 741	9 810	9 395	
Kokserzeugung (ohne Saargebiet)	"	1 777	1 790	1 688	1 658	1 647	1 585	1 609	1 456	
Haldenbestände Ruhrgebiet**)	"	10 157	10 059	10 017	10 421	10 318	10 187	10 152	10 487	
Roheisenerzeugung (ohne Saargebiet)	"	438	434	426	352	358	330	314	336	
Rohstahlerzeugung	"	592	603	547	439	405	448	433	521	
Kalierzeugung (Reinkali)	"	67,6	73,7	66,6	69,5	68,3	69,8	67,5	.	
Bautätigkeit { Wohnungen, Bauerlaubnisse " Bauvollendungen Δ) Gebäude insges. Δ)	96 Groß- und Mittelstädte	3 060	2 878	2 883	1 885	2 270	1 644	1 769	3 468	
		11 891	10 284	9 287	9 061	4 807	2 969	3 081	3 234	
		3 015	2 462	2 468	2 014	1 274	835	858	902	
Beschäftigungsgrad*)										
Arbeitslose insgesamt	in 1000	4 355,0	4 623,5	5 059,8	5 668,2	6 041,9	6 128,4	6 034,1	5 739,0	
davon Hauptunterstützungsempfänger ●)	"	2 484,4	2 535,0	2 772,0	3 147,9	3 481,4	3 525,5	3 323,1	2 908,9	
Vollarbeitslose	vH	35,1	36,8	39,0	42,4	43,8	44,3	44,6	43,9	
Kurzarbeiter	"	22,2	22,1	21,9	22,4	22,8	22,7	22,6	22,1	
Außenhandel †)										
Einfuhr (Reiner Warenverkehr)	Mill. RM	448,2	482,5	485,0	490,6	439,8	440,8	363,6	427,3	
davon Rohstoffe und Halbwaren	"	227,3	224,4	261,1	243,1	221,0	229,9	188,4	219,9	
Ausfuhr (Reiner Warenverkehr)	"	835,0	878,7	748,7	738,3	541,6	537,6	527,0	481,4	
davon Fertigwaren	"	646,3	690,6	588,7	589,4	418,8	423,4	417,0	372,4	
Verkehr										
Einnahmen der Reichsbahn	Mill. RM	331,1	335,8	290,0	258,6	216,2	219,7	244,5	.	
davon Personen- und Gepäckverkehr	"	95,7	85,8	69,9	79,2	68,9	62,5	80,9	.	
Güterverkehr	"	196,5	208,0	181,8	147,1	122,9	134,8	143,0	.	
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000 Wagen	3 024	3 386	2 952	2 433	2 222	2 334	2 461	2 560	
Binnenwasserstraßenverkehr ††)	1 000 t	9 320	10 231	9 299	8 004	6 353	5 617	6 518	.	
Güterverkehr über See mit dem Ausland ×)	t	2 970	3 155	3 018	2 921	2 439	2 289	2 192	.	
Preise										
Indeziffer der Großhandelspreise		108,6	107,1	106,6	103,7	100,0	99,8	99,8	98,4	
Agrarstoffe	1913 = 100	101,1	98,5	98,5	94,5	92,1	94,6	96,5	94,7	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren		100,1	99,4	99,1	96,5	92,2	91,1	90,4	89,2	
Industrielle Fertigwaren		134,6	133,4	132,1	130,4	125,2	122,2	120,7	119,7	
Produktionsmittel		130,5	130,2	129,3	127,7	122,9	120,3	119,7	119,5	
Konsumgüter		137,8	135,8	134,2	132,4	128,9	123,6	121,5	119,9	
Indeziffer der Lebenshaltungskosten		134,0	133,1	131,9	130,4	124,5	122,3	122,4	121,7	
Lebenshaltungskosten ohne Wohnung	1913/14 = 100	134,6	133,4	131,9	130,1	125,2	122,5	122,6	121,8	
Geld- und Finanzwesen										
Zahlungsverkehr { Geldumlauf*)	Mill. RM	6 302,2	6 477,3	6 391,5	6 637,6	6 283,4	6 219,2	6 224,1	6 164,7	
{ Abrechnungsverkehr (Reichsbank)	"	6 214	5 868	4 760	5 803	5 022	4 317	5 367	4 649	
{ Postscheckverkehr (insgesamt)	"	9 754,1	10 833,7	9 466,5	9 844,6	9 318,2	8 414,7	8 790,3	9 119,2	
Notenbanken { Gold- und Devisenbestand*)	"	1 509,3	1 343,8	1 248,9	1 229,9	1 166,6	1 151,0	1 094,4	1 062,7	
{ Notenbankkredite*)	"	4 107,7	4 409,7	4 372,2	4 643,5	3 977,1	3 819,4	3 757,0	3 605,4	
Privatdiskont	% p. a.	7,94	8,00	8,00	7,32	6,94	6,67	6,09	5,13	
Aktienindex	1924/26 = 100	—	—	—	—	—	—	—	49,6	
Inlands-emissionen { Aktien (Kurswerte)	Mill. RM	22,9	8,1	29,2	21,5	19,3	5,4	9,4	62,1	
{ Festverzinsl. Wertpapiere (nominal)	"	52	36	27	34	77	67	23	45	
Sparkassen { Spareinlagen*)	"	10 218,8	9 936,3	9 744,7	9 722,2	9 887,4	9 988,7	9 950,5	.	
{ Einzahlungsüberschuß	"	-291,7	-291,6	-199,0	-232,2	-108,4	-60,1	-86,4	.	
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw.	Mill. RM	477,0	893,4	568,4	474,1	730,5	559,1	714,2	.	
Gesamte Reichsschuld*)	"	11 706,0	11 743,0	11 635,7	11 703,6	11 621,4	11 619,5	11 422,7	11 579,1	
Konkurse	Zahl	1 341	1 435	1 215	1 178	1 128	1 091	975	929	
Vergleichsverfahren	"	743	1 010	935	864	751	789	759	742	
Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	auf 1 000 Einw. und 1 Jahr (ohne Ortsfremde)	50 Großstädte	9,5	10,4	8,4	9,5	5,1	6,9	8,7	8,0
Geburten (Lebendgeburten)			11,2	10,6	10,4	10,6	11,4	12,0	11,6	11,2
Sterbefälle (ohne Totgeburten)			8,7	9,2	9,5	10,4	10,6	11,2	11,6	11,0
Überseische Auswanderung □)	Zahl	1 840	1 595	745	496	348	474	359	.	

*) Stand am Monatsende. — **) Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — Δ) Rohzugang. — ●) Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung. — †) Einfuhr ohne Ausgleich der Lagerabrechnungen, Ausfuhr einschl. Reparations-Sachlieferungen. — ††) Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen. — ×) Ankunft und Abgang. — □) Deutsche Auswanderer über deutsche und fremde Häfen. — ¹⁾) Ohne Antwerpen. — ²⁾) Ohne Antwerpen und Rotterdam.

Die öffentliche Fürsorge im Deutschen Reich.

Vorläufige Ergebnisse der Reichsfürsorgestatistik 1930/31.

Die vorläufigen Ergebnisse der Reichsfürsorgestatistik für das Rechnungsjahr 1929/30 sind in Nr. 13, Seite 474 ff., 11. Jg. 1931 dieser Zeitschrift veröffentlicht worden. Die entsprechenden Zahlen für das Rechnungsjahr 1930/31 werden nachfolgend wiedergegeben. Die Vergleichszahlen für die vorausgehenden Jahre sind auf Grund nachträglicher Berichtigungen und Ergänzungen inzwischen weiterhin verbessert worden; hieraus erklären sich Abweichungen von früheren Angaben. Die Vergleichsmöglichkeiten mit den Vorjahren, insbesondere gegenüber 1928/29 und 1927/28 sind dadurch etwas gestört, daß die Stadt Berlin seit dem Rechnungsjahr 1929/30 die Nachweisungen, die sich auf Berlin als Landesfürsorgeverband (LFV.) beziehen, nicht wie bisher in einer besonderen Aufstellung nach dem Fragebogenmuster für die Landesfürsorgeverbände gegeben hat, sondern zusammen mit den übrigen Angaben der Stadt Berlin als Bezirksfürsorgeverband (BFV.). Dadurch liegen die Zahlen der BFV. für die geschlossene Fürsorge und Unterbringung in Familien in den Jahren 1929/30 und 1930/31 an und für sich etwas höher, die Zahlen der LFV. dagegen etwas niedriger als in den Jahren 1928/29 und 1927/28. Auf der anderen Seite hat die Stadt Berlin im Rechnungsjahr 1930/31 im Gegensatz zu den anderen Fürsorgeverbänden die Unterbringung in Familien (Familienpflege) nicht mehr wie bisher gesondert in der Tabelle A I für BFV. (geschlossene Fürsorge und Unterbringung in Familien) ausgliedert, sondern nur in Tabelle A für BFV., also nur in der laufenden Fürsorge insgesamt mit nachgewiesen, so daß die Zahlen für die geschlossene Fürsorge und Familienpflege im Rechnungsjahr 1930/31 die entsprechenden Angaben von Berlin nicht mitenthalten. Auf sonstige Vergleichsschwierigkeiten wird bei den einzelnen Punkten besonders hingewiesen.

Mit Rücksicht auf die Arbeitslast der BFV. sind seit dem Rechnungsjahr 1930/31 folgende Zählungen vorerst nicht mehr durchgeführt worden: im Rechnungsjahr überhaupt laufend unterstützte Parteien, Fälle einmaliger Unterstützung in offener Fürsorge und deren Verteilung auf die Fürsorgegruppen, Fälle offener Wochenfürsorge, Fälle der Berufsausbildung und Erziehung, Verteilung der in geschlossener Fürsorge und in Familien untergebrachten Personen wie der Kosten auf die Gruppen der Hilfsbedürftigen, Zahl der Verpflegungstage.

I. Personenkreis der öffentlichen Fürsorge.

1. Von den Bezirksfürsorgeverbänden betreute Hilfsbedürftige.

a. Offene Fürsorge.

Nach den Feststellungen der BFV. erhielten am 30. Juni 1930 1983859 und am 31. Dezember 1930 2475576 Parteien laufende Barunterstützung in offener Fürsorge. Im Vergleich zu den Vorjahren ist die Zahl der unterstützten Parteien erheblich gestiegen. Bei der Gegenüberstellung der folgenden Stichtagsangaben ist zu beachten, daß die Zahlen seit dem Rechnungsjahre 1930/31 sich nur auf die laufend in bar unterstützten Parteien beziehen, während in den früheren Ergebnissen auch die laufend nur mit Sachleistungen unterstützten Hilfsbedürftigen mitenthalten sind.

Stichtag	Laufend unterstützte Parteien					
	Großstädte ¹⁾	Mittelstädte ¹⁾	Städte insgesamt	ländliche BFV.	insgesamt	auf 1000 Einwohner
31. Juli 1927	530 000	104 000	836 000	736 000	1 572 000	25,2
31. » 1928	556 000	98 500	863 000	771 000	1 634 000	26,2
31. » 1929	614 000	105 000	929 000	750 000	1 679 000	26,9
30. Juni 1930	769 000	121 000	1 152 500	831 000	1 984 000	31,8
31. März 1928	553 000	107 000	883 000	800 000	1 683 000	27,0
31. » 1929	605 000	115 000	943 000	837 000	1 781 000	28,5
31. » 1930	752 000	127 000	1 140 000	845 000	1 986 000	31,8
31. Dez. »	965 500	152 000	1 449 000	1 026 000	2 476 000	39,7

¹⁾ Des genaueren Vergleichs halber sind bei den Angaben für die Groß- und Mittelstädte die Zahlen für die sächsischen und thüringischen Fürsorgeverbände fortgelassen worden, da für 1927/28 Angaben hierfür nicht vorliegen.

Die Entwicklung zeigt also nach wie vor eine ständig steigende Kurve. Stellt man die Angaben für den Sommer (Ende Juli bzw. Ende Juni) und für den Winter bzw. Winterausgang (31. März bzw. 31. Dezember) je für sich einander gegenüber, so ist die Zahl der aus öffentlichen Mitteln zu unterstützenden Parteien vom Juli 1927 bis Juni 1930 um mehr als ein Viertel (26,2 vH) und von Ende März 1928 bis Ende Dezember 1930 um fast die Hälfte (47,1 vH) gestiegen, in den städtischen BFV. sogar um 38 bzw. 64 vH, in den ländlichen BFV. dagegen nur um 13 bzw. 28 vH. Die Hauptsteigerung erfolgte überall erst 1930/31.

Die Gesamtzunahme in den Städten betrug vom Juli 1927 bis Juni 1930 rd. 317000, von März 1928 bis Dezember 1930 rd. 566000, während für die ländlichen BFV. eine Erhöhung der Zahl der Parteien um d. 95000 bzw. 226000

Veränderung der Zahl der laufend unterstützten Parteien	31. Juli		30. Juni 1930	31. März		31. Dez. 1930
	1928	1929	gegen 31. Juli 1927 = 100	1929	1930	gegen 31. März 1928 = 100
Städtische BFV.	103,3	111,1	137,9	106,8	129,1	164,1
darunter Groß- und Mittelstädte ¹⁾ ..	103,3	113,5	140,3	109,0	133,2	169,3
Ländliche BFV.	104,7	101,9	112,9	104,7	105,7	128,3
Zusammen	104,0	106,8	126,2	105,8	118,0	147,1

¹⁾ Ohne Sachsen und Thüringen.

sich ergab. Die städtischen BFV. mit nur 41,5 vH Anteil an der Reichsbevölkerung hatten am 31. Dezember 1930 fast 58,5 vH aller Hilfsbedürftigen laufend zu betreuen. Die Hilfsbedürftigkeit nahm also in den städtischen BFV. weiterhin ein größeres Ausmaß an als auf dem Lande; zum Teil liegt das daran, daß auf dem Lande in vielen Fällen durch gegenseitige Hilfeleistung der Inanspruchnahme öffentlicher Fürsorge vorgebeugt werden kann. Auf der anderen Seite sind der öffentlichen Hilfeleistung auf dem Lande wegen der geringeren finanziellen Leistungsfähigkeit der Landkreise (Landgemeinden, kreisangehörige Städte) engere Grenzen gezogen.

Die Zahl der laufend unterstützten Parteien auf 1000 Einwohner berechnet betrug im ganzen Reich am 31. Dezember 1930 39,7 (gegen 31,8 am 31. März 1930 und 28,5 am 31. März 1929). Bei den städtischen BFV. liegt diese Zahl wesentlich höher (56,0), bei den ländlichen BFV. dagegen erheblich niedriger (28,1). Ein zwischenstaatlicher Vergleich dieser Ziffern über die unterstützten Parteien ist nur mit gewissen Einschränkungen möglich, da die Aufgabenverteilung zwischen BFV. und LFV. in den einzelnen Ländern sehr verschieden ist. Erheblich unter dem Reichsdurchschnitt (39,7) liegen am 31. Dezember 1930 die Zahlen u. a. für Hohenzollern (16,0), Württemberg (20,6), Lippe (22,4), Oldenburg (23,3), Schaumburg-Lippe (25,2), Bayern (28,1), während neben der Stadt Berlin (77,7) und dem Stadtstaat Hamburg (49,8) vor allem die Zahlen für den Freistaat Sachsen (50,5), Niederschlesien (48,7), Provinz Sachsen (45,5), Anhalt (45,2) und Schleswig-Holstein (44,8) den Reichsdurchschnitt beträchtlich überschreiten. Ähnlich liegen auch die Verhältnisse, wenn man den Anteil (in vH) der einzelnen Länder und Landesteile einmal an der Zahl der laufend unterstützten Hilfsbedürftigen und dann an der Reichsbevölkerung einander gegenüberstellt. Der Anteil der Hilfsbedürftigen liegt erheblich unter dem der Bevölkerung in folgenden Gebieten:

	Anteil an der Zahl der Unterstützten	Anteil an der Gesamtzahl der Reichsbevölkerung
Bayern	8,4 vH	11,8 vH
Württemberg	2,1 »	4,1 »
Baden	3,0 »	3,7 »
Thüringen	2,1 »	2,6 »
Oldenburg	0,5 »	0,9 »
Prov. Hannover	3,9 »	5,1 »
Prov. Pommern	2,4 »	3,0 »

dagegen weit über dem Bevölkerungsanteil in:

	Anteil an der Zahl der Unterstützten	Anteil an der Gesamtzahl der Reichsbevölkerung
Berlin	12,6 vH	6,5 vH
Freistaat Sachsen	10,2 »	8,0 »
Prov. Sachsen	6,0 »	5,3 »
Hamburg	2,3 »	1,8 »

Im Durchschnitt betrug die Zahl der laufend unterstützten Parteien auf 1000 Einwohner:

	am 30. Juni 1930	am 31. Dez. 1930
in den Großstädten	45,7	57,8
» » Großstädten (ohne Berlin)	41,0	52,3
» » Mittelstädten	40,0	50,6
» » Städten von 20 000 bis 50 000 Einw.	49,7	53,6
» » städt. BFV. mit unter 20 000 »	37,1	44,3

Den Durchschnitt überragten am 31. Dezember 1930 bedeutend:

	Großstädte	Mittelstädte	
Breslau	89,4	Offenbach	110,3
Wiesbaden	78,8	Elbing	85,5
Berlin	77,7	Tilsit	74,9
Königsberg	73,1	Rostock	68,6
Chemnitz	71,3	Görlitz	65,7
Kassel	70,7		

Erheblich niedriger als der Durchschnitt lag die Fürsorgeziffer in:

Großstädten	Mittelstädten
Krefeld-Uerdingen	Recklinghausen
Münster	Oldenburg
Harburg-Wilhelmsburg	Wesermünde
Essen	Jena
Bochum	Ulm
Lübeck	Castrop-Rauxel
Gelsenkirchen	Liegnitz
Düsseldorf	Remscheid

Die Gesamtzahl der in den Parteien mitunterstützten Personen hat entsprechend der Steigerung der Zahl der Parteien gegenüber dem Vorjahr ebenfalls wesentlich zugenommen und kann — unter Zugrundelegung der für den 31. März 1929 errechneten Durchschnittsmaßziffern¹⁾ — für den 31. Dezember 1930 auf annähernd 4,2 Mill. (gegen 3,2 Mill. am 31. März 1930 und 2,8 Mill. am 31. März 1929) geschätzt werden, so daß etwa jede 15. Person in öffentlicher Fürsorge stand. Seitdem haben sich die wirtschaftlichen Verhältnisse noch weiter verschlechtert.

Gruppen der Hilfsbedürftigen	Parteien		Personen	
	31.12.1930	31.3.1929	31.12.1930	31.3.1929
Kriegsbeschädigte usw.	44 700	71 100	rd. 85 000	rd. 138 000
Sozialrentner	644 300	627 300	» 902 000	» 874 000
Kleinrentner usw.	311 600	339 200	» 374 000	» 409 000
Wohlfahrterwerbslose	829 500	209 300	» 1 576 000	» 398 000
Arbeitslose mit Zusatzunterstützung	98 000	31 700	» 186 000	» 60 000
Sonstige Hilfsbedürftige	547 500	502 300	» 1 040 000	» 954 000
Zusammen	2 475 600	1 780 900	rd. 4 163 000	rd. 2 833 000

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 13, S. 562.

Aus diesen Zahlen ist bereits deutlich zu ersehen, wie außerordentlich stark die öffentliche Fürsorge durch die wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre, die eine immer größere Zahl von arbeitsfähigen Personen aus dem normalen Erwerbsleben ganz oder teilweise ausschaltete, beeinflußt wurde. Soweit die Arbeitslosen nicht oder nicht genügend von der Versicherung oder der Krisenfürsorge unterstützt werden, muß ihnen der notwendige Lebensbedarf aus Mitteln der öffentlichen Fürsorge sichergestellt bzw. ergänzt werden. Die Zahl dieser von den BFV. voll oder nur ergänzend unterstützten Arbeitslosen ist daher ständig größer geworden.

Vor. den BFV. laufend Unterstützte Stichtage	Wohlfahrterwerbslose		Arbeitslose mit Zusatzunterstützung	
	insgesamt	vH aller Hilfsbedürftigen	insgesamt	vH aller Hilfsbedürftigen
31. März 1929	rd. 209 000	11,74	rd. 32 000	1,80
31. » 1930	» 388 000	19,54	» 66 500	3,35
30. Juni 1930	» 476 100	24,00	» 51 300	2,59
31. Dez. 1930	» 829 500	33,51	» 98 000	3,96

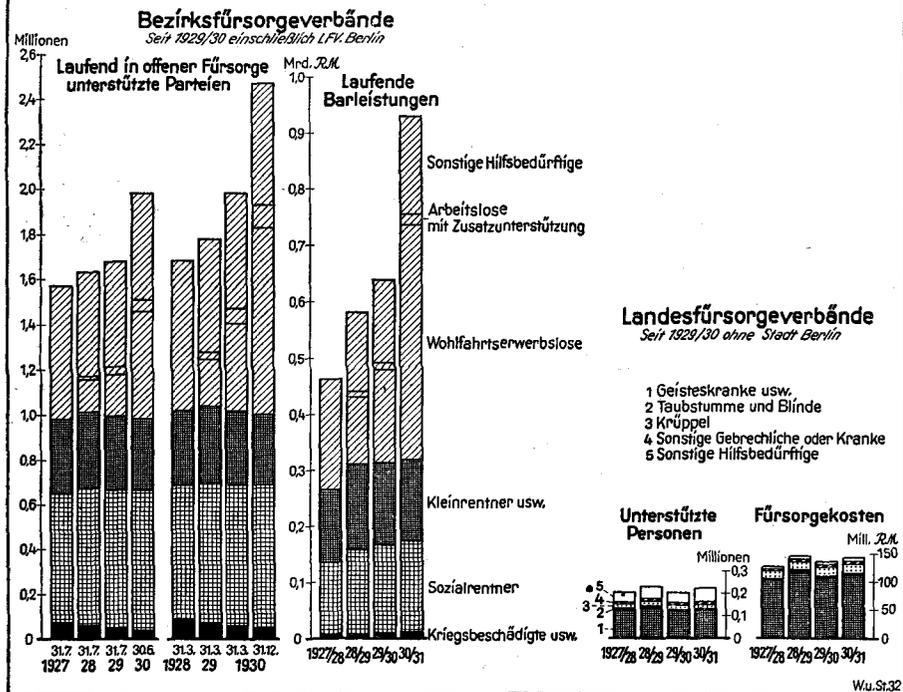
Die Zahl der Wohlfahrterwerbslosen hat sich in nicht ganz zwei Jahren vervierfacht. In diesen Zahlen sind die Fürsorge- und Notstandsarbeiter (am 31. Dezember 1930 rd. 71 000) nicht enthalten. Nach der monatlichen Statistik ist die Zahl der Wohlfahrterwerbslosen seit Ende 1930 ununterbrochen weiter gestiegen, und zwar bis zum 31. März 1931 auf rd. 1 032 000 (einschl. Fürsorgearbeiter) und bis zum 31. März 1932 auf rd. 2 122 000 (auf mehr als das Zehnfache gegenüber dem 31. März 1929). Die Zahl der nur zusätzlich unterstützten Arbeitslosen hat sich bis Dezember 1930 mehr als verdreifacht und seitdem ständig weiter zugenommen, in den Städten mit über

Von den Bezirksfürsorgeverbänden im Rechnungsjahr 1930/31 betreute Hilfsbedürftige.

Länder und Landesteile	Einwohnerzahl in vH der Reichsziffer	Laufend unterstützte Parteien am			Von den am 31. Dezember 1930 laufend unterstützten Parteien waren							In Einrichtungen der geschlossenen Fürsorge und in Familien untergebrachte Personen	
		30. Juni 1930	31. Dezember 1930	auf 1 000 Einwohner	Kriegsbeschädigte usw.	Sozialrentner	Kleinrentner und Gleichgestellte	Wohlfahrterwerbslose	Arbeitslose mit Zusatzunterstützung	sonstige Hilfsbedürftige	vorübergehend	dauernd	
Provinz Ostpreußen	3,6	73 699	87 288	3,5	38,7	1 013	22 500	17 699	18 871	726	26 479	30 660	12 376
Stadt Berlin ¹⁾	6,5	252 037	312 790	12,6	77,7	3 783	72 537	49 502	113 981	16 092	56 895	161 490	35 666
Provinz Brandenburg	4,2	81 889	101 205	4,1	39,0	795	31 644	15 413	22 747	1 163	29 443	26 055	9 628
» Pommern	3,0	51 351	59 103	2,4	31,5	404	18 657	12 361	9 972	2 148	15 561	18 900	6 924
» Grenz- u. Pos.-Westpr.	0,5	9 739	10 940	0,4	32,9	194	3 354	1 902	1 851	34	3 605	2 492	920
» Niederschlesien	5,0	124 572	152 407	6,2	48,7	1 341	39 498	20 958	51 692	5 997	32 921	41 120	17 071
» Oberschlesien	2,2	41 636	52 247	2,1	37,9	197	13 722	6 307	15 785	709	15 527	14 714	3 935
» Sachsen	5,3	120 989	149 260	6,0	45,5	1 485	45 140	16 830	58 530	1 456	25 819	44 915	13 062
» Schleswig-Holstein	2,4	56 420	68 018	2,8	44,8	833	21 102	11 718	21 119	722	12 524	23 960	12 894
» Hannover	5,1	78 815	96 908	3,9	30,4	1 228	27 952	14 119	28 262	2 874	22 473	40 553	12 383
» Westfalen	7,7	117 163	163 539	6,6	34,2	2 691	37 067	8 007	66 555	8 779	40 440	101 297	18 849
» Hessen-Nassau	3,9	82 616	97 200	3,9	39,6	2 839	22 608	9 659	37 745	6 055	18 294	43 154	9 597
Rheinprovinz	11,7	215 901	275 548	11,1	37,8	5 897	59 090	17 750	106 651	17 415	68 745	168 057	38 789
Hohenzollern	0,1	1 078	1 150	0,1	16,0	6	302	545	20	12	265	200	269
Preußen	61,2	1 307 905	1 627 603	65,7	42,6	22 706	415 173	202 770	553 781	64 182	368 991	717 567	192 363
Bayern rechts des Rheins	10,3	146 443	179 335	7,3	27,8	3 974	53 887	26 714	51 791	2 656	40 313	71 811	35 136
Bayern links des Rheins	1,5	24 159	28 323	1,1	30,4	699	7 573	2 493	10 884	1 580	5 094	8 423	2 785
Bayern	11,8	170 602	207 658	8,4	28,1	4 673	61 460	29 207	62 675	4 236	45 407	80 234	37 921
Sachsen ¹⁾	8,0	191 811	252 160	10,2	50,5	5 262	61 564	27 752	99 224	8 994	49 364	75 834	42 135
Württemberg ¹⁾	4,1	44 811	53 183	2,2	20,6	5 722	16 067	12 653	6 284	5 004	7 453	17 438	20 028
Baden	3,7	61 726	75 416	3,0	32,6	3 052	18 714	10 164	17 795	5 010	20 681	34 667	23 472
Thüringen	2,6	40 448	50 934	2,1	31,7	156	14 042	7 381	20 890	464	8 001	13 400	7 943
Hessen	2,1	42 673	50 946	2,1	37,8	435	16 174	5 802	19 521	2 322	6 692	19 110	9 540
Hamburg	1,8	41 946	57 367	2,3	49,8	998	12 178	2 917	21 077	3 317	16 880	64 403	12 479
Mecklenburg-Schwerin	1,1	20 125	23 089	0,9	34,3	36	5 897	3 761	3 866	153	9 376	7 232	6 209
Oldenburg	0,9	10 346	12 719	0,5	23,3	82	3 984	1 804	2 841	618	3 390	4 884	4 577
Braunschweig ¹⁾	0,8	17 311	20 780	0,8	41,4	—	7 634	2 081	6 573	122	4 370	5 272	3 242
Anhalt	0,6	12 307	15 856	0,6	45,2	688	3 910	1 850	6 205	936	2 267	3 513	1 795
Bremen ¹⁾	0,5	10 377	13 955	0,6	41,2	647	3 073	1 076	5 867	1 362	1 930	8 344	5 885
Lippe	0,3	2 944	3 659	0,1	22,4	15	1 070	583	917	88	986	1 320	779
Lübeck ¹⁾	0,2	4 429	4 718	0,2	36,9	167	1 587	706	1 001	1 056	201	4 117	2 004
Mecklenburg-Strelitz	0,2	3 639	4 324	0,2	39,2	64	1 140	828	917	161	1 214	1 169	992
Schaumburg-Lippe	0,1	1 089	1 209	0,1	25,2	5	591	245	85	3	280	236	123
Deutsches Reich	100,0	1 983 859	2 475 576	100,0	39,7	44 708	644 258	311 580	829 519	98 028	547 483	1 058 740	371 487
Davon:													
Städtische Bezirksfürsorgeverbände	vH 41,5	1 152 453	1 449 123	—	56,0	30 502	340 900	157 473	560 052	79 835	280 361	787 567	239 550
Ländliche Bezirksfürsorgeverbände	vH 58,5	830 987	1 026 019	—	28,1	14 119	303 355	154 087	269 467	18 193	266 798	268 939	130 806
Landesfürsorgeverband Württemberg		419	434	—	—	87	3	20	—	—	324	2 234	1 131

¹⁾ Einschließlich Landesfürsorgeverband.

Gruppen der unterstützten Hilfsbedürftigen und Fürsorgekosten in den Rechnungsjahren 1927/28 bis 1930/31



Dieses Anwachsen erklärt sich auch daher, daß früher ein verhältnismäßig großer Teil der Sozialrentner nach dem Bezug der Rente die Arbeitsstelle häufig nicht aufzugeben brauchte, während dies unter dem wirtschaftlichen Druck der letzten Jahre jetzt in verstärktem Maße der Fall ist, so daß die öffentliche Fürsorge viel häufiger einzugreifen hat, zumal ja auch die Angehörigen der Sozialrentner zum Teil infolge eigener Arbeitslosigkeit oder Not sie immer seltener selbst unterstützen können.

b. Geschlossene Fürsorge und Familienpflege.

In Einrichtungen der geschlossenen Fürsorge und in Familien sind im Rechnungsjahr 1930/31 insgesamt 1430227 Personen untergebracht worden (im Rechnungsjahr 1929/30 1356270), davon in Dauerfürsorge 371 487 (362436), vorübergehend 1058 740 (993834). Die Stadt Berlin hat die in

25 000 Einwohnern von 84 531 Ende Dezember 1930 auf 175 436 Ende März 1932¹⁾. Wohlfahrtserwerbslose, Fürsorgearbeiter, Notstandsarbeiter und zusätzlich unterstützte Arbeitslose stellten Ende Dezember 1930 mehr als 40 vH aller unterstützten Hilfsbedürftigen und dürften Ende März 1932 rd. 60 vH ausmachen.

In den übrigen Gruppen der Hilfsbedürftigen ist, wie erwartet, eine weitere Abnahme bei den Kriegsbeschädigten und Kleinrentnern usw. zu verzeichnen. Die Abnahme bei den Kleinrentnern wäre noch stärker gewesen, wenn nicht die Zahl der Gleichgestellten in den letzten Jahren zugenommen hätte²⁾. Die Zahl der unterstützten Sozialrentner dagegen hat sich entsprechend der Zunahme der Zahl der Rentenempfänger³⁾ ständig erhöht.

Familien untergebrachten (schätzungsweise 20000) Personen im Rechnungsjahr 1930/31 nicht mehr wie früher neben der geschlossenen Fürsorge besonders ausgezählt, sondern bei der offenen Fürsorge meist als laufend Unterstützte mit berücksichtigt.

Die Zahl der dauernd in geschlossener Fürsorge untergebrachten Personen hat sich im ganzen nur gering erhöht (von 234200 auf 238600) infolge der Zunahme der Zahl der

¹⁾ Vgl. Deutscher Städtetag, Monatlicher Schnelldienst. — ²⁾ Im Rechnungsjahr 1927/28 waren unter den Kleinrentnerparteien 12,36 vH Gleichgestellte, 1928/29 19,74, 1929/30 22,95, am 31. März 1930 21,77 und am 31. Dezember 1930 18,04 vH. — ³⁾ Bestand an Invalidenrenten am Anfang des Jahres 1928, 2,97, 1929 3,10, 1930 3,25 und 1931 3,52 Mill.

Laufend in offener Fürsorge unterstützte Hilfsbedürftige	Laufend unterstützte Parteien am							
	31. Juli		30. Juni		31. März		31. Dez.	
	1927	1928	1929	1930	1928	1929	1930	1930
	a) Parteien in 1000							
Kriegsbeschädigte usw.	73,5	62,7	50,5	39,8	84,4	71,1	57,9	44,7
Sozialrentner	576,5	609,6	614,0	624,9	601,4	627,3	629,3	644,3
Kleinrentner usw.	332,3	340,8	331,9	317,6	332,9	339,2	330,2	311,6
Wohlfahrtserwerbslose		145,0	182,9	476,1		209,3	387,7	829,5
Arbeitslose mit Zusatzunterstützung		15,8	32,8	51,3		31,7	66,5	98,0
Sonstige Hilfsbedürftige	589,4	460,2	467,0	474,2	664,7	502,3	514,1	547,5
Insgesamt	1571,7	1634,1	1679,0	1983,9	1683,3	1780,9	1985,8	2475,6
	b) Veränderungen (31. Juli 1927 bzw. 31. März 1928 = 100)							
Kriegsbeschädigte usw.	100,0	85,3	68,8	54,2	100,0	84,2	68,6	53,0
Sozialrentner	100,0	105,7	106,5	108,2	100,0	104,3	104,7	107,1
Kleinrentner usw.	100,0	102,5	99,9	95,6	100,0	101,9	99,2	93,6
Wohlfahrtserwerbslose	100,0		¹⁾ 126,1	¹⁾ 328,4	100,0		²⁾ 185,2	²⁾ 396,3
Arbeitslose mit Zusatzunterstützung	100,0		¹⁾ 207,2	¹⁾ 324,4	100,0		²⁾ 209,8	²⁾ 309,5
Sonstige Hilfsbedürftige	100,0		¹⁾ 101,5	¹⁾ 103,0	100,0		²⁾ 102,3	²⁾ 109,0
Insgesamt	100,0	104,0	106,8	126,2	100,0	105,8	118,0	147,1

¹⁾ 31. Juli 1928 = 100. — ²⁾ 31. März 1929 = 100.

Unterbringung in geschlossener Fürsorge und in Familien ¹⁾ (1930/31: ohne die Familienpflege der Stadt Berlin)	Untergebrachte Personen				Aufwand in Mill. RM		je untergebrachte Person RM	
	im ganzen		davon Minderjährige		1929/30		1930/31	
	1929/30	1930/31	1929/30	1930/31	1929/30	1930/31	1929/30	1930/31
I. Ingeschlossener Fürsorge								
vorübergehend:								
Heilstätten	59 047	50 218	38 994	32 513	14,3	12,2	242,76	242,72
Erholungs- u. Genesungsheimen ..	225 767	209 786	213 192	196 355	23,4	21,5	103,53	102,63
Krankenhäusern usw.	551 516	628 761	137 588	150 962	86,6	99,8	156,96	158,79
Entbindungshäusern usw.	28 075	33 049	3 942	5 123	2,7	3,2	97,86	96,08
sonst. Einrichtungen	112 581	124 370	54 868	57 704	16,7	17,0	148,41	136,76
Zusammen	976 986	1 046 184	448 584	442 657	143,7	153,7	147,11	146,96
dauernd								
Anstalten f. Geistes- kranke, Taub- stumme usw.	58 077	57 012	8 484	8 335	51,3	52,5	882,71	920,46
sonst. Einrichtung. usw.	176 123	181 603	70 100	69 329	87,3	94,4	495,89	519,57
Zusammen	234 200	238 615	78 584	77 664	138,6	146,9	591,82	615,35
Zusammen in geschloss. Fürsorge	211 186	284 799	527 168	520 321	282,3	300,6	233,10	233,95
II. In Familien								
vorübergehend ... ohne Berlin	16 848	12 556	15 421	11 753	1,9	1,7	113,93	132,13
dauernd:								
Geisteskranke, Taub- stumme usw.	2 796	2 305	555	736	2,1	0,7	735,73	285,51
Sonstige	125 440	130 567	120 947	127 372	31,2	30,1	249,09	230,66
Zusammen ohne Berlin	128 236	132 872	121 502	128 108	33,3	30,8	259,70	231,61
Zusammen in Familien .. ohne Berlin	145 084	145 428	136 923	139 861	35,2	32,5	242,78	223,02

¹⁾ Einschließlich LFV. Württemberg und LFV. Berlin. — ²⁾ Ohne Berlin 329,16 RM.

in sonstigen Einrichtungen untergebrachten Personen, vorwiegend der Alten und Siechen; dagegen überstieg die Zahl der vorübergehend in geschlossener Fürsorge betreuten Personen mit 1046184 die des Vorjahres um rd. 69000, hauptsächlich infolge der Zunahme der Zahl der mit Krankenhauspflege verbundenen Fürsorgefälle von 551516 auf 628761 (ungünstiger Winter 1930/31). Die Zahl der in Entbindungsheimen untergebrachten Personen erhöhte sich ebenfalls um rd. 5000. Hingegen waren infolge der finanziellen Notlage der BFV. 16000 Personen weniger in Erholungs-fürsorge und 9000 weniger in Heilstätten untergebracht.

Bei der Familienpflege kann eine Vergleichsmöglichkeit nur gewonnen werden, wenn man die entsprechenden Zahlen ohne die Stadt Berlin einander gegenüberstellt. Im Reich ohne Berlin ist die Zahl der in fremden Familien betreuten Hilfsbedürftigen von 122 377 auf 145 428 heraufgegangen, und zwar hauptsächlich durch die um rd. 21 000 höhere Zahl bei der Dauerunterbringung (Minderjährige.) Hierin zeigt sich das Bestreben der Fürsorgeverbände, die Anstaltsfürsorge immer mehr zugunsten der Unterbringung in Familien, die sich für die öffentliche Fürsorge billiger stellt, zu entlasten; seit dem Rechnungsjahr 1927 hat sich die Zahl der dauernd in Familien untergebrachten Minderjährigen mehr als verdoppelt (von 63 266 auf 128 108 im Reich ohne Berlin).

Die höchsten Kosten je untergebrachte Person beansprucht die Dauerfürsorge, und zwar für Geisteskranke usw. in Anstalten 920,46 *R.M.* (1929/30 882,71 *R.M.*), ferner für die in sonstigen Einrichtungen untergebrachten Personen 519,57 (495,89) *R.M.* Am billigsten ist die Familienpflege; hier handelt es sich allerdings zu einem großen Teil um Hilfsbedürftige (Minderjährige), die sich durch Arbeitsleistung den Pflegefamilien vielfach nützlich machen, so daß das Pflegegeld von vornherein niedrig bemessen werden kann. Bei der vorübergehenden Unterbringung von Hilfsbedürftigen in Krankenhäusern, zum Teil auch in den

Entbindungsheimen erhöhen sich die Durchschnittskosten je Person infolge der Ausgaben für Operationen, Medikamente usw. Im übrigen aber stufen sich die Kosten je Person nach der Dauer der Fürsorge und nach dem durchschnittlichen Pflegesatz ab. Die Zahl der Verpflegungstage je untergebrachte Person (und die Kosten je Verpflegungstag in *R.M.*) betragen nach der Statistik von 1929/30 bei vorübergehender Unterbringung in Heilstätten 59 (4,08), Erholungsheimen 40 (2,61), Krankenhäusern 32 (4,84), Entbindungsheimen 24 (4,02), in sonstigen Einrichtungen 59 (2,51), in Familien 110 (1,04), bei dauernder Pflege von Geisteskranken usw. in Anstalten 284 (3,11), in Familien 296 (2,48), von sonstigen Personen in Anstalten 241 (2,06), in Familien 265 (0,94). Der hohe Durchschnittsbetrag für dauernde Unterbringung von Geisteskranken in Familien im Rechnungsjahr 1929/30 (735,73 *R.M.*) ist durch die verhältnismäßig hohen Aufwendungen der Stadt Berlin (1,40 Mill. *R.M.* für 790 Personen) verursacht; ohne Berlin wäre der Satz 329,16 *R.M.*

2. Von den Landesfürsorgeverbänden betreute Hilfsbedürftige.

In der Statistik der LFV. ist eine Berichtigung der Angaben über den Personenkreis für die früheren Jahre dadurch notwendig geworden, daß die Zahlen einiger LFV. Angaben über die halb-offene Fürsorge (z. B. Wandererfürsorge) mitenthielten, die nicht beim Personenkreis und bei den Fürsorgekosten, sondern nur bei den Gesamtausgaben und Einnahmen (Abschnitt III) mit zu berücksichtigen waren. Zum Teil waren auch Leistungen der freien Wohlfahrtspflege mit einbezogen worden, die durch Pauschalzahlungen der LFV. abgegolten waren und daher ebenfalls nur in Abschnitt III zum Ausdruck zu kommen hatten. Aus diesem Grunde mußte sich vor allem die Zahl der vorübergehend in Einrichtungen der geschlossenen Fürsorge untergebrachten Personen gegenüber den früheren Veröffentlichungen wesentlich ermäßigen.

Fürsorgekosten der Bezirksfürsorgeverbände und Landesfürsorgeverbände im Rechnungsjahr 1930/31.

Länder und Landesteile	Fürsorgeaufwand der Bezirksfürsorgeverbände ¹⁾										Fürsorgeaufwand der Landesfürsorgeverbände ²⁾							Gesamtkosten		
	Laufende Barunterstützungen für							Einmalige Barunterstützungen	Sachleistungen	Geschlossene Fürsorge und Familienpflege	im ganzen		für Geisteskranke usw.	für Taubstumme	für Blinde	für Krüppel	für sonstige Geistes- oder kranke		für sonstige Hilfsbedürftige	im ganzen
	Kriegsbeschädigte usw.	Sozialrentner	Kleinrentner usw.	Wohlfahrts-erwerbslose	Arbeitslose mit Zusatzunterstützung	sonst. Hilfsbedürftige	Zusammen				1930/31	1929/30								
in 1000 <i>R.M.</i>																				
Prov. Ostpreußen	53	3 589	7 419	8 192	112	5 805	25 170	2 486	3 082	6 202	36 940	29 462	5 390	36	399	1 521	139	—	7 485	44 225
Stadt Berlin	1 184	23 731	30 568	58 214	1 920	19 682	135 300	13 055	27 949	63 060	239 363	199 858	—	—	—	—	—	—	—	239 363
Prov. Brandenburg	189	5 775	6 255	8 067	304	5 518	26 108	2 021	2 391	7 591	38 112	29 460	3 990	214	230	1 092	1 840	750	8 116	46 228
» Pommern	170	3 094	5 186	4 000	355	3 582	16 386	1 667	3 070	4 801	25 924	21 686	1 568	15	84	370	111	469	2 617	28 541
» Grenz-Pos.-Wpr.	10	404	575	647	7	636	2 279	251	156	595	3 280	2 761	805	25	27	193	11	57	1 117	4 397
» Niederschlesien	241	7 292	7 748	22 885	820	9 023	48 009	3 231	5 060	11 536	67 837	52 840	8 430	149	287	1 170	71	13	10 121	77 958
» Oberschlesien	64	1 934	1 950	5 207	74	2 846	12 076	1 374	1 331	3 103	17 885	13 525	3 545	155	108	615	—	437	4 859	22 744
» Sachsen	483	10 380	7 350	27 569	273	6 752	52 808	2 738	5 484	10 886	71 916	51 554	6 631	140	184	1 365	—	13	8 334	80 250
» Schleswig-Holst.	177	5 004	5 007	10 769	122	4 475	25 555	1 224	4 299	3 663	39 742	32 463	4 776	12	34	345	6	128	5 300	45 042
» Hannover	445	6 240	6 285	13 612	520	6 749	33 850	2 598	3 826	9 858	50 133	37 667	6 390	120	77	800	405	1 235	9 025	59 158
» Westfalen	426	9 908	3 512	36 200	1 347	14 901	66 294	3 610	14 558	19 561	104 023	81 130	12 461	264	206	3 042	253	807	17 032	121 055
» Hessen-Nassau	763	6 899	4 625	24 076	1 230	9 731	47 323	3 407	5 219	11 092	67 041	52 876	7 768	133	161	987	54	450	9 553	76 594
Rheinprovinz	1 485	17 114	8 633	64 371	3 261	29 519	124 383	7 874	26 235	41 980	200 472	154 816	22 192	499	353	3 969	160	803	27 976	228 448
Hohenzollern	2	36	122	5	1	70	237	20	25	170	451	183	3	7	4	10	27	233	233	684
Preußen	5 692	101 399	95 236	283 814	10 347	119 290	615 777	45 557	102 685	199 100	963 119	760 508	84 128	1 764	2 155	15 473	3 061	5 187	111 767	1 074 886
Bayern rechts d. Rheines	1 011	12 527	11 040	20 928	424	10 989	56 919	5 939	13 878	23 220	96 957	75 945	16 569	351	158	354	470	686	18 587	115 544
Bayern links d. Rheines	1 413	1 531	926	5 785	194	1 282	9 861	773	2 863	2 152	15 648	11 535	2 428	56	48	192	185	25	2 934	18 582
Bayern	1 154	14 058	11 967	26 713	618	12 271	66 780	6 712	16 741	22 372	112 605	87 480	18 997	407	206	546	655	711	21 521	134 126
Sachsen	2 093	17 217	13 288	49 137	3 121	15 622	100 478	6 127	11 710	33 464	151 777	107 410	—	—	—	—	—	—	151 777	—
Württemberg	1 036	4 909	6 747	2 703	1 608	2 421	19 425	1 768	1 666	13 204	36 062	29 473	—	—	—	—	—	—	36 062	—
Baden	966	5 102	4 841	9 182	570	3 698	24 359	1 695	6 959	15 316	49 328	41 636	457	4	17	7	358	250	1 093	50 421
Thüringen	23	2 596	2 971	6 770	69	1 985	15 314	691	1 684	7 761	25 350	20 109	37	—	2	14	20	22	94	25 444
Hessen	81	5 240	2 743	12 632	302	3 105	24 103	2 192	3 468	9 291	39 054	28 801	—	—	—	1	—	23	25	39 079
Hamburg	410	5 098	1 854	12 968	1 160	9 819	31 309	2 631	8 101	14 398	56 439	42 033	7 826	5	107	127	—	—	8 065	64 504
Mecklenburg-Schwerin ..	6	1 154	1 769	1 650	16	1 566	6 161	501	1 117	3 321	11 100	9 582	142	—	1	4	144	314	604	11 704
Oldenburg	9	901	783	1 557	118	680	4 046	240	1 278	2 925	8 490	6 758	5	—	—	2	36	45	8 535	—
Braunschweig	—	1 951	996	2 578	40	1 565	7 129	253	866	2 869	11 117	8 665	—	—	—	—	—	—	11 117	—
Anhalt	24	739	731	2 877	65	680	5 116	314	603	880	6 912	4 187	457	36	10	—	467	—	969	7 881
Bremen	213	1 115	573	2 985	338	1 000	6 223	427	2 963	4 180	13 793	9 372	—	—	—	—	—	—	13 793	—
Lippe	2	188	257	301	37	298	1 081	114	42	719	1 957	1 593	24	—	1	2	6	3	35	1 992
Lübeck	30	398	421	561	428	92	1 931	88	450	1 503	3 972	3 254	—	—	—	—	—	—	3 972	—
Mecklenburg-Strelitz ..	17	198	338	269	8	182	1 013	149	118	567	1 846	1 628	10	—	—	1	—	2	13	1 859
Schaumburg-Lippe	2	144	126	37	1	49	359	62	19	143	583	498	12	—	—	—	1	3	16	599
Deutsches Reich 1930/31	11 758	162 407	145 640	417 631	18 845	174 320	930 601	69 520	160 370	333 011	1 493 502	—	112 094	2 216	2 500	16 174	4 713	6 551	144 247	1 637 749
vH	0,8	10,9	9,7	23,0	1,2	11,7	62,3	4,7	10,7	22,3	100,0	—	77,7	1,5	1,7	11,2	3,3	4,6	100,0	—
Dagegen:																				
1929/30	9 806	156 539	147 156	416 991	12 985	146 945	639 421	206 013	317 555	—	1 162 989	106 080	2 141	2 757	15 931	4 579	5 048	136 535	1 299 524	—
vH	0,8	13,5	12,7	14,3	1,1	12,6	55,0	17,7	27,3	—	100,0	—	77,7	1,6	2,0	11,7	3,3	3,7	100,0	—
1928/29	8 154	149 122	153 635	415 364	9 399	145 760	581 434	199 161	27 973	—	1 052 570	118 210	2 084	2 486	14 714	4 185	5 769	147 449	1 200 019	—
vH	0,8	14,2	14,6	10,9	0,9	13,8	55,2	19,0	25,8	—	100,0	—	80,2	1,4	1,7	10,0	2,8	3,9	100,0	—

¹⁾ Einschließlich LFV. Württemberg. — ²⁾ Ohne LFV. Württemberg.

Nach den durchgeführten Berichtigungen stellen sich nunmehr die Zahlen der von den LFV. in den einzelnen Rechnungsjahren unterstützten Hilfsbedürftigen wie folgt:

Von den LFV. unterstützte Personen	im ganzen	davon			
		Erwachsene	vH	Minderjährige	vH
1930/31	224 237	162 258	72,4	61 979	27,6
1929/30	204 127	139 808	68,5	64 319	31,5
1928/29	232 347	163 486	70,4	68 861	29,6
(ohne Berlin)	198 028	134 856	68,1	63 172	31,9
1927/28	205 849	146 132	71,0	59 717	29,0
(ohne Berlin)	174 886	117 185	67,0	57 701	33,0

Da die Angaben für den LFV. Berlin seit dem Rechnungsjahre 1929 nicht mehr in den Nachweisungen der LFV., sondern bei den Angaben der BFV. erscheinen, können als Vergleichszahlen für die Jahre 1927 und 1928 nur die Reichszahlen ohne den LFV. Berlin herangezogen werden. Hiernach ist die Zahl der von den LFV. betreuten Hilfsbedürftigen seit Beginn der Statistik dauernd gestiegen (von 174886 im Rechnungsjahr 1927/28 auf 224237 im Rechnungsjahr 1930/31).

Von den unterstützten Hilfsbedürftigen der LFV. waren im Rechnungsjahr 1930/31 193328 Personen in geschlossener Fürsorge untergebracht (1929/30 186874); darunter waren 118063 (114158) Geisteskranke usw. Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der anstaltspflegebedürftigen erwachsenen Geisteskranken um etwas über 4000 gestiegen, die der Minderjährigen um 134 zurückgegangen; bei den Krüppeln waren es fast 900 Erwachsene mehr, dagegen 2448 Minderjährige weniger. Insgesamt ist die Zahl der in Anstalten untergebrachten Personen bei den Erwachsenen um fast 10000 höher gewesen, die der Minderjährigen lag um 3408 niedriger.

Von den LFV. in geschlossener Fürsorge untergebrachte Hilfsbedürftige	Erwachsene		Minderjährige		Zusammen	
	1929/30	1930/31	1929/30	1930/31	1929/30	1930/31
Geisteskranke usw.	97 206	101 245	16 952	16 818	114 158	118 063
Taubstumme	755	664	2 778	2 686	3 533	3 350
Blinde	1 728	1 628	1 558	1 427	3 286	3 055
Krüppel	2 264	3 145	20 697	18 249	22 961	21 394
Sonst. Gebrechliche od. Kranke	6 548	7 390	1 474	1 434	8 022	8 824
Sonstige Hilfsbedürftige	17 274	21 565	17 640	17 077	34 914	38 642
Insgesamt	125 775	135 637	61 099	57 691	186 874	193 328

II. Fürsorgekosten.

1. Leistungen der Bezirksfürsorgeverbände.

Die Ausgaben der BFV. für unmittelbare Leistungen an die einzelnen Hilfsbedürftigen, über die im Einzelfall abgerechnet wird (laufende Barleistungen, Sachleistungen, einmalige Beihilfen, Unterbringung in geschlossener Fürsorge und in Familien usw.) erreichten im Rechnungsjahr 1930/31 den Betrag von 1493,5 Mill. *ℛ.ℳ.* (im Rechnungsjahr 1929/30 1163,0 Mill. *ℛ.ℳ.*).

Bei diesen Ausgaben (unmittelbaren Fürsorgekosten) handelt es sich um Bruttoaufwendungen. Die Erstattungen sind weder auf der Einnahmen- noch auf der Ausgabenseite berücksichtigt, ebensowenig die Aufwendungen für die halboffene Fürsorge, für pflegerisches Personal, die Zuschußleistungen an eigene Einrichtungen, an die freie Wohlfahrtspflege und an Versicherungsträger, und auch nicht die sonstigen Ausgaben einschließlich der Verwaltungskosten; hierüber gibt erst Abschnitt III — Gesamtausgaben und Einnahmen — Aufschluß. Da eine besondere Ausgliederung der einmaligen Barunterstützungen und der Sachleistungen für die einzelnen Gruppen der Hilfsbedürftigen nicht mehr durchgeführt ist, können hierüber nur Gesamtangaben gemacht werden. Die Kosten für Berufsausbildung und Erziehung, ebenso für Wochenfürsorge sind nicht mehr besonders ausgegliedert.

Gesamtausgaben und -einnahmen der Bezirksfürsorgeverbände

Länder und Landesteile	Bezirksfürsorgeverbände ¹⁾													insgesamt	
	Ausgaben											Einnahmen			
	Gesundheitliche Fürsorge	Wirtschaftliche Fürsorge	Öffentliche Jugendhilfe	Pflegerisches Personal	Erstattungen			Zuschüsse bzw. Beiträge		sonstige Leistungen	Verwaltungskosten	Zusammen	im ganzen		darunter Erstattungen
					im ganzen	darunter an des eigenen Landes		an eigene Einrichtungen	an die freie Wohlfahrtspflege und an Versicherungsträger						
Provinz Ostpreußen	4 643	32 298	605	828	4 754	840	3 905	1 571	753	114	3 185	48 749	10 711	4 071	11 620
Stadt Berlin	27 678	211 685	2 104	3 825	1 156	928	70	40 825	2 590	357	27 203	317 423	19 524	15 704	13 546
Provinz Brandenburg	5 507	32 605	691	978	6 240	1 196	5 010	3 683	549	185	3 479	53 918	7 918	5 435	7 566
Pommern	3 752	22 172	407	713	3 804	672	3 093	1 854	282	176	3 178	36 338	5 860	3 668	7 566
Grenz- u. Pos.-Westpr.	519	2 762	133	109	584	111	471	311	106	4	472	4 998	579	377	1 667
Niederschlesien	8 910	58 927	573	1 041	5 626	818	4 771	3 200	851	579	6 929	86 637	10 546	6 308	13 116
Oberschlesien	2 424	15 460	668	364	2 469	245	2 214	1 141	304	255	2 079	25 165	3 599	1 395	5 725
Sachsen	8 799	63 117	1 094	1 885	6 379	931	5 260	3 957	498	625	5 037	91 391	11 056	7 249	12 601
Schleswig-Holstein	4 927	34 815	471	893	4 754	916	3 537	3 381	451	132	3 068	52 890	6 997	5 000	6 915
Hannover	7 176	42 956	1 100	1 671	6 243	756	5 272	3 976	609	530	4 165	68 426	9 256	6 713	13 597
Westfalen	16 644	87 379	2 551	2 568	10 763	1 273	9 440	6 581	1 146	1 219	11 966	140 817	15 410	11 990	22 041
Hessen-Nassau	7 892	59 149	780	1 322	6 218	386	5 729	2 310	470	251	6 741	85 131	8 280	5 592	14 345
Rheinprovinz	33 893	166 580	5 399	4 724	21 090	2 062	18 979	14 790	2 682	1 307	18 971	269 435	33 849	21 863	33 717
Hohenzollern	34	417	10	18	147	1	141	—	5	2	30	661	140	54	277
Preußen	132 797	830 322	16 583	20 939	80 226	11 134	67 892	87 579	11 295	5 736	96 502	1 281 978	143 724	95 421	156 731
Bayern rechts des Rheins	12 434	84 523	507	1 634	4 395	1 385	2 872	7 164	844	642	8 160	120 303	20 389	13 238	29 758
Bayern links des Rheins	2 017	13 632	91	245	788	206	480	446	117	71	878	18 284	2 156	1 318	3 608
Bayern	14 450	98 155	598	1 879	5 183	1 591	3 352	7 611	961	713	9 038	138 587	22 545	14 555	33 366
Sachsen	16 912	134 865	1 805	3 058	1 662	1 045	337	15 082	2 868	629	13 123	190 004	33 301	20 158	22 755
Württemberg	2 794	31 964	1 004	714	1 172	407	707	2 951	1 476	208	3 610	45 894	15 944	7 995	5 713
Baden	6 819	42 509	700	643	593	471	1	4 205	595	394	4 442	60 900	15 231	7 253	11 404
Thüringen	2 471	22 879	321	895	346	191	16	980	624	559	2 059	31 133	7 915	3 393	5 853
Hessen	4 313	34 741	106	418	285	143	—	2 114	158	93	2 190	44 416	8 046	3 565	5 224
Hamburg	10 935	45 504	312	1 469	4 650	86	4 033	9 411	1 325	273	6 537	80 416	6 145	4 655	9 962
Mecklenburg-Schwerin	1 144	9 956	106	271	289	172	13	666	162	227	950	13 770	2 390	1 566	3 808
Oldenburg	769	7 721	103	200	114	42	8	323	102	124	444	9 899	1 504	958	541
Braunschweig	1 393	9 724	105	205	263	93	1	519	21	44	632	12 705	2 326	1 768	1 252
Anhalt	614	6 299	106	252	1 302	28	1 202	589	110	57	623	9 953	1 904	817	1 512
Bremen	1 994	11 799	178	279	210	75	—	742	12	10	963	16 186	2 220	1 903	656
Lippe	193	1 763	22	78	85	11	44	87	31	40	214	2 512	671	341	166
Lübeck	633	3 339	—	123	65	—	—	363	57	19	402	5 000	635	542	—
Mecklenburg-Strelitz	221	1 626	13	37	64	15	7	48	5	31	140	2 184	458	277	113
Schaumburg-Lippe	38	545	10	6	10	1	—	9	7	18	21	663	116	57	74
Deutsches Reich	198 489	1 293 710	22 070	31 464	96 516	15 505	77 613	133 080	19 808	9 173	141 889	1 946 198	264 477	165 225	259 132

¹⁾ Ausschließlich LFV. Württemberg. — ²⁾ Einschließlich LFV. Württemberg.

Der gesamte Fürsorgeaufwand setzt sich für 1930/31 folgendermaßen zusammen:

	Mill. RM	vH
Laufende Barunterstützung	930,6	62,3
Einmalige Barleistungen	69,5	4,7
Sachleistungen	160,4	10,7
Kosten für geschlossene Fürsorge und Unterbringung in Familien	333,0	22,3

Die laufenden Barleistungen haben sich im Laufe von vier Jahren verdoppelt. Auf die verschiedenen Gruppen der Hilfsbedürftigen verteilen sich die Barleistungen in den einzelnen Rechnungsjahren in folgender Weise:

Gruppen der Hilfsbedürftigen	Laufende Barleistungen							
	Mill. RM				vH			
	1927/28	1928/29	1929/30	1930/31	1927/28	1928/29	1929/30	1930/31
Kriegsbeschädigte usw.	8,89	8,15	9,81	11,76	1,92	1,40	1,53	1,26
Sozialrentner	126,94	149,12	156,54	162,41	27,50	25,65	24,48	17,45
Kleinrentner usw.	130,50	153,64	147,16	145,64	23,27	26,42	23,02	15,65
Wohlfahrtserwerbslose	1)	120,36	165,99	417,63	1)	20,70	25,96	44,58
Arbeitslose mit Zusatzunterstützung	1)	9,40	12,98	18,85	1)	1,62	2,03	2,03
Sonstige Hilfsbedürftige	195,35	140,76	146,95	174,32	42,31	24,21	22,98	18,73
Insgesamt	461,67	581,43	639,42	930,60	100,00	100,00	100,00	100,00

1) Bei den sonstigen Hilfsbedürftigen mitenthaltend.

Die Verdoppelung der laufenden Barleistungen der BFV. ist in erster Linie auf das Anwachsen ihrer Aufwendungen für Arbeitslose im Rechnungsjahr 1930/31 zurückzuführen. Für das Rechnungsjahr 1927/28 sind für die unterstützten Arbeitslosen Auszahlungen nicht durchgeführt worden, sondern erst seit dem Rechnungsjahr 1928/29. Seitdem haben sich die laufenden Barleistungen an die Wohlfahrtserwerbslosen und zusätzlich unterstützten Arbeitslosen von rd. 130 Mill. RM auf 436 Mill. RM erhöht. Aber auch bei allen anderen Gruppen der Hilfsbedürftigen

hat trotz teilweisen Rückgangs der Zahl der Parteien der Baraufwand sich von Jahr zu Jahr gehoben. Als Gründe kommen in Frage: die Erhöhung der Unterstützungsrichtsätze, die durch die Wirtschaftskrise verursachte durchschnittlich längere Dauer der Unterstützung und steigende Zahl der mitzuunterstützenden Angehörigen (sonstige Hilfsbedürftige mit großer Kinderzahl). Nur bei den Kleinrentnern und Gleichgestellten wirkte sich in den ländlichen BFV. der Rückgang der Zahl der Parteien auch in einem Sinken des laufenden Baraufwandes aus (1928/29 64 Mill. RM, 1930/31 56 Mill. RM). Anteilsmäßig ist aber infolge des starken Anstiegs der gesamten Kosten durch die Arbeitsfürsorge der BFV. der Aufwand für die einzelnen Gruppen zurückgegangen.

Die Entwicklung der Aufwendungen ohne die Kosten für Wohlfahrtserwerbslose und zusätzlich unterstützte Arbeitslose zeigt die folgende Übersicht:

Gruppen der Hilfsbedürftigen	Laufend unterstützte Parteien (in 1 000) am		Fürsorgekosten in Mill. RM im Rechnungsjahr						
	31. März 1929	31. Dez. 1930	1928/29	1929/30	1930/31	darunter laufende Barleistungen in Mill. RM			
						1928/29	1929/30	1930/31	
Kriegsbeschädigte usw.	71,1	57,9	44,7	41,2	42,1	8,2	9,8	11,8	
Sozialrentner	627,3	629,3	644,3	200,7	213,8	149,1	156,5	162,4	
Kleinrentner usw.	339,2	330,3	311,6	182,1	172,1	153,6	147,2	145,6	
Sonst. Hilfsbedürftige	522,3	514,2	547,5	498,6	550,6	145,8	147,0	174,3	
Insgesamt	1559,9	1531,7	1548,0	922,6	978,5	1057,0	456,7	460,5	494,1
	in vH								
Kriegsbeschädigte usw.	4,6	3,8	2,9	4,5	4,3	1,8	2,1	2,4	
Sozialrentner	40,2	41,1	41,6	21,8	21,8	32,7	34,0	32,8	
Kleinrentner usw.	21,7	21,5	20,1	19,7	17,6	33,6	32,0	29,5	
Sonst. Hilfsbedürftige	33,5	33,6	35,4	54,0	56,3	31,9	31,9	35,3	
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	

Da bei den sonstigen Hilfsbedürftigen ebenso wie bei den Kriegsbeschädigten die Fälle einmaliger Unterstützung in offener

und Landesfürsorgeverbände im Rechnungsjahr 1930/31.

Landesfürsorgeverbände ¹⁾										Zuschußbedarf insgesamt (BFV. und LFV.)			Länder und Landesteile	
Ausgaben								Einnahmen		im ganzen	auf 1 Einwohner RM			
Fürsorgekosten	darunter für			eigene Einrichtungen	BFV. und Jugendämter	freie Wohlfahrtspflege und an Versicherungsträger	Pflegerisches Personal	Verwaltungskosten	im ganzen		darunter Erstattungen	im ganzen		1930/31
	im ganzen	Erstattungen	Zuschüsse bzw. Beiträge an							darunter an BFV. LFV.			im ganzen	1930/31
7 485	905	905	—	61	312	1 083	—	1 744	4 320	3 978	45 339	20,09	17,89	Provinz Ostpreußen
8 116	989	845	45	25	1 252	368	—	2 710	6 841	6 767	297 900	74,03	65,22	Stadt Berlin
2 617	3	3	—	3 857	193	178	—	604	4 560	3 938	52 705	20,33	17,49	Provinz Brandenburg
1 117	23	20	4	223	56	60	5	135	533	518	33 483	17,82	15,41	» Pommern
10 121	1 083	1 051	—	—	617	521	—	708	5 504	5 354	5 554	16,70	15,47	» Grenzsch. Pos.-Westpr.
4 859	220	220	—	55	131	185	—	253	2 743	2 705	83 702	26,72	21,88	» Niederschlesien
8 334	1 607	1 445	18	410	68	465	—	1 506	6 615	6 652	24 547	17,80	14,33	» Oberschlesien
5 300	1 054	141	905	95	65	197	—	198	3 563	3 562	86 321	26,33	20,24	» Sachsen
9 025	1	—	1	2 141	461	1 232	—	333	5 853	5 675	49 244	32,41	28,08	» Schleswig-Holstein
17 032	1 361	1 333	6	2 152	370	647	—	364	10 403	10 300	66 914	20,97	17,18	» Hannover
9 553	775	749	1	1 848	1 168	479	5	448	7 763	7 686	137 045	28,65	23,43	» Westfalen
27 976	2 427	2 326	18	244	215	622	—	1 380	19 637	19 369	83 432	34,02	30,31	» Hessen-Nassau
233	1	0,2	—	1	—	7	—	21	175	158	249 666	34,27	28,04	Rheinprovinz
111 767	10 449	9 037	997	11 112	4 906	6 043	10	10 402	78 509	75 662	623	8,67	8,00	Hohenzollern
18 587	4 185	4 011	107	111	6 303	243	32	86	9 190	5 336	216 476	31,86	26,87	Preußen
2 934	477	462	—	—	162	3	5	10	1 369	671	120 481	18,69	15,58	Bayern rechts des Rheins
21 521	4 662	4 473	107	111	6 465	246	37	96	10 559	6 007	18 367	19,71	15,16	Bayern links des Rheins
—	11 343	11 343	—	1 381	8 438	1 098	—	45	1 018	1 018	138 848	18,82	15,53	Bayern
1 304	891	891	—	125	43	33	—	272	2 915	842	178 440	35,73	27,43	Sachsen
1 093	1 805	1 624	—	294	6 161	491	58	277	865	108	32 747	12,69	10,57	Württemberg
94	634	612	—	426	4 336	190	—	98	925	39	56 208	24,31	21,12	Baden
25	701	701	—	—	4 090	296	—	78	986	—	28 146	17,51	14,24	Thüringen
8 065	48	48	—	618	621	—	104	505	4 041	4 041	40 608	30,14	22,90	Hessen
604	406	363	—	1 788	659	165	38	145	650	149	80 193	69,58	64,63	Hamburg
45	127	124	—	88	159	75	—	29	24	14	14 538	21,57	19,20	Mecklenburg-Schwerin
—	600	600	—	28	343	172	—	96	1	—	8 912	16,35	13,03	Oldenburg
969	80	62	—	20	37	31	312	59	1 324	1 146	11 629	23,17	18,31	Braunschweig
—	656	656	—	—	—	—	—	—	—	—	8 837	25,17	17,89	Anhalt
35	25	23	—	1	71	8	—	20	—	—	14 622	43,15	29,82	Bremen
13	88	83	—	—	12	—	—	0,1	—	—	1 927	11,78	9,00	Lippe
16	8	7	—	19	—	6	—	—	13	1	4 365	34,11	26,91	Lübeck
									11	1	1 825	16,55	14,85	Mecklenburg-Strelitz
									11	1	611	12,72	13,36	Schaumburg-Lippe
145 551	32 522	30 646	1 104	16 011	36 298	8 865	609	12 123	101 922	89 079	1 838 931	29,46	24,59	Deutsches Reich

Fürsorge eine sehr erhebliche Rolle spielen¹⁾, ist der Anteil dieser Gruppen an den gesamten Fürsorgekosten verhältnismäßig höher (4,3 vH im Rechnungsjahr 1929/30 bei den Kriegsbeschädigten, 56,3 bei den sonstigen Hilfsbedürftigen), als bei den Barleistungen allein sich nach der Zahl der laufend unterstützten Parteien ergibt, während bei den Kleinrentnern und Sozialrentnern im wesentlichen nur laufende Barunterstützung in Frage kommt und daher der Anteil an den Gesamtkosten (17,6 bzw. 21,8 vH) bedeutend niedriger ist als an den laufenden Barleistungen (32,0 bzw. 34,0 vH).

Die durchschnittliche Barleistung für eine laufend unterstützte Partei (Mittel der Stichtage) ergibt für die verschiedenen Gruppen der Hilfsbedürftigen folgende Beträge:

Durchschnittlicher Baraufwand für eine laufend unterstützte Partei	1929/30		1930/31	
	<i>RM</i>			
Kriegsbeschädigte.....	181	278		
Sozialrentner	252	256		
Kleinrentner	444	463		
Wohlfahrtsarbeitslose	582	640		
Arbeitslose mit Zusatzunterstützung	258	252		
Sonstige Hilfsbedürftige	300	341		
Insgesamt	349	417		

Im Gesamtdurchschnitt für alle Hilfsbedürftigen ist also der Aufwand je Partei von 1927/28 bis 1930/31 von 284 auf 417 *RM* gestiegen. Der Durchschnittsaufwand kann mit den Unterstützungsrichtsätzen nicht ohne weiteres verglichen werden, da die Dauer der Unterstützung sowie die Zahl der in den Parteien mit unterstützten Personen nicht miterfaßt sind; die Dauer der Unterstützung und die Personenzahl sind aber auf die Höhe der Unterstützungsleistungen von ausschlaggebendem Einfluß.

An Aufwand der BFV. für Arbeitslose kommt neben den einmaligen und laufenden Barleistungen an Wohlfahrtsarbeitslose (431 Mill. *RM*) und an Arbeitslose mit Zusatzunterstützung (24,4 Mill. *RM*) noch der Lohnaufwand der Gemeinden für die Fürsorgearbeiter in Frage, der auf rd. 94,7 Mill. *RM* ermittelt wurde. Von den Fürsorgeverbänden wurden nämlich am 30. Juni 1930 bzw. am 31. Dezember 1930 annähernd 71000 Arbeitslose in Fürsorgearbeit beschäftigt und außerdem in 17773 Fällen einmalige Barunterstützung bewilligt. Die gesamten Baraufwendungen der BFV. an Arbeitslose stellten sich somit im Rechnungsjahr 1930/31 auf rd. 550 Mill. *RM* (1929/30: 225 Mill. *RM*). Die Sachleistungen und die Kosten für die geschlossene Fürsorge sind hierbei noch nicht berücksichtigt.

2. Leistungen der Landesfürsorgeverbände.

Zu den unmittelbaren Fürsorgekosten der BFV. treten noch die Leistungen der Landesfürsorgeverbände in Höhe von 144,25 Mill. *RM* im Rechnungsjahr 1930/31 (136,54 Mill. *RM* im Rechnungsjahr 1929/30). Den Hauptanteil erfordert die Fürsorge für Geisteskranke (112,09 Mill. *RM*), dann folgen die Krüppel (16,17 Mill. *RM*), die sonstigen Hilfsbedürftigen (6,55 Mill. *RM*), die sonstigen Gebrechlichen oder Kranken (4,71 Mill. *RM*), Blinde (2,50 Mill. *RM*), Taubstumme (2,22 Mill. *RM*).

Von den Gesamtkosten von 144,25 Mill. *RM* entfallen 4,1 Mill. *RM* auf die Außenpflege und 140,15 Mill. *RM* auf die geschlossene Fürsorge. Berechnet man den Durchschnittsaufwand für einen in geschlossener Fürsorge untergebrachten Hilfsbedürftigen, so treffen auf einen Geisteskranken im Rechnungsjahr 1930 934 *RM*, auf einen Blinden 800 *RM*, auf einen Krüppel 741 *RM*, auf einen Taubstummen 612 *RM*, auf einen sonstigen Gebrechlichen oder Kranken 518 *RM* und auf einen sonstigen Hilfsbedürftigen (bei durchschnittlich kürzerer Unterstützungsdauer) 128 *RM*.

Die Angaben der LFV. von Sachsen, Württemberg, Bremen, Lübeck und (seit 1929) Berlin sind wie in den Vorjahren bei den Leistungen der BFV. miteinbezogen.

¹⁾ Vgl. auch *W. u. St.*, 11. Jg. 1931, Nr. 13, S. 477.

III. Gesamtausgaben und Einnahmen.

Öffentliche Fürsorgelast.

1. Ausgaben und Einnahmen der Bezirksfürsorgeverbände und Jugendämter.

Außer den im vorigen Abschnitt aufgeführten unmittelbaren Fürsorgeaufwendungen hatten die Bezirksfürsorgeverbände (und Jugendämter) im Rechnungsjahr 1930/31 noch 454,1 Mill. *RM* (im Rechnungsjahr 1929/30 461,5 Mill. *RM*) sonstige Kosten zu bestreiten. Darunter waren:

22,1 Mill. <i>RM</i>	für öffentliche Jugendhilfe,
31,5 " "	Aufwand für pflegerisches Personal,
96,5 " "	Erstattungen an andere Fürsorgeverbände,
133,1 " "	Zuschüsse an eigene Einrichtungen,
16,1 " "	Beiträge und Zuschüsse an die freie Wohlfahrtspflege,
3,7 " "	an Versicherungsträger,
9,2 " "	Sonstige Fürsorgeleistungen,
141,9 " "	Verwaltungskosten (darunter 116,6 Mill. <i>RM</i> Aufwand für Verwaltungspersonal).

Die Zuschußleistungen an eigene Einrichtungen haben sich dadurch erheblich verringert, daß für Hamburg die Berechnungsgrundlage sich geändert hat; während im Rechnungsjahr 1929/30 sämtliche öffentliche Zuschüsse an Krankenhäuser usw. eingesetzt waren (15,7 Mill. *RM*), wurde diesmal ein Betrag als Zuschuß berücksichtigt, der dem Verhältnis der in den Anstalten betreuten Hilfsbedürftigen an dem erforderlichen Gesamtzuschuß entspricht (9,4 Mill. *RM*). Die Zuschußleistung ist aber auch tatsächlich in manchen Fällen deshalb gesunken, weil die Pflegesätze für die Anstaltsunterbringung den tatsächlichen Kosten möglichst angeglichen, also erhöht wurden, um so den Ausgleich einigermaßen herzustellen.

Die Erhöhung der Verwaltungskosten gegen das Vorjahr um 9,8 Mill. *RM* erklärt sich vor allem daraus, daß durch die Ausdehnung der Fürsorge auf einen großen Kreis zu unterstützender Hilfsbedürftiger die Einstellung vermehrten Personals notwendig wurde und auch die sächlichen Verwaltungsausgaben eine Steigerung erfahren mußten.

Den Gesamtausgaben in Höhe von 1946,2 Mill. *RM* (1929/30 1 623,2 Mill. *RM*) standen 264,5 Mill. *RM* Einnahmen gegenüber (239,6 Mill. *RM*). Der Zuschußbedarf der BFV. zur Deckung ihrer Ausgaben stieg daher von 1383,5 auf 1681,7 Mill. *RM* (von 85,2 auf 86,4 vH der Gesamtausgaben) oder auf den Kopf der Bevölkerung von 22,17 auf 26,95 *RM*.

2. Gesamtausgaben und Einnahmen der Landesfürsorgeverbände und Landesjugendämter.

Neben den unmittelbaren Fürsorgekosten (Abschnitt II 2) haben die LFV. und Landesjugendämter im Rechnungsjahr 1930/31 noch 113,5 Mill. *RM* (im Rechnungsjahr 1929/30 108,3 Mill. *RM*) aufgewendet; darunter waren u. a.

32,5 Mill. <i>RM</i>	Erstattungen an andere Fürsorgeverbände,
39,6 " "	Beiträge und Zuschüsse an BFV. usw. (34,4 Mill. <i>RM</i> an leistungsschwache BFV., 4,8 Mill. <i>RM</i> an die freie Wohlfahrtspflege, 0,3 Mill. <i>RM</i> an Versicherungsträger),
7,5 " "	Leistungen auf dem Gebiet der öffentlichen Jugendhilfe,
14,9 " "	Zuschüsse an eigene Einrichtungen,
0,7 " "	Zuschüsse für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen zugunsten der Schwerbeschädigten usw.,
12,1 " "	Verwaltungskosten (darunter 10,7 Mill. <i>RM</i> für Verwaltungspersonal).

Bei 259,1 (1929/30 246,1) Mill. *RM* Gesamtausgaben hatten die LFV. 101,9 (95,3) Mill. *RM* Einnahmen, so daß der Zuschußbedarf der LFV. auf 157,2 Mill. *RM* oder 60,7 vH der Gesamtausgaben sich erhöhte (1929/30 150,9 Mill. *RM* bzw. 61,3 vH).

Unter den gesamten Einnahmen der BFV. (1930/31 264,5 Mill. *RM*) und der LFV. (101,9 Mill. *RM*) nehmen die Erstattungen von anderen Fürsorgeverbänden (51,9 bzw. 80,2 Mill. *RM*), ferner der Kostenersatz von Versicherungsträgern (37,4 bzw. 5,3 Mill. *RM*) und von sonstigen, d. h. von dem Unterstützten selbst, von Unterhaltspflichtigen oder anderen Drittverpflichteten (75,9 bzw. 3,6 Mill. *RM*)

die wichtigste Stelle ein. Über das Erstattungswesen zwischen den Fürsorgeverbänden selbst geben folgende Zahlen Aufschluß:

Erstattungen zwischen den Fürsorgeverbänden in Mill. <i>R.M.</i>	1. Erstattungsausgaben					
	der BFV. an			der LFV. an		
	Fürsorgeverbände (FV.) des eigenen Landes		FV. eines anderen Landes	FV. des eigenen Landes		FV. eines anderen Landes
	an BFV.	an LFV.		an BFV.	an LFV.	
1930/31	15,5	77,6	3,4	30,6	1,1	0,8
1929/30	13,1	70,8	2,8	26,4	0,9	0,7
1928/29	12,7	55,1	2,6	23,4	1,3	0,5
1927/28	40,1			20,2		

Erstattungen zwischen den Fürsorgeverbänden in Mill. <i>R.M.</i>	2. Erstattungseinnahmen					
	der BFV. von			der LFV. von		
	FV. des eigenen Landes		FV. eines anderen Landes	FV. des eigenen Landes		FV. eines anderen Landes
	von BFV.	von LFV.		von BFV.	von LFV.	
1930/31	22,6	25,2	4,1	78,1	1,4	0,7
1929/30	21,7	20,5	3,7	73,7	0,5	0,6
1928/29	36,8			68,9		
1927/28	29,1			57,4		

Die Anschreibungen der Fürsorgeverbände scheinen danach noch nicht vollständig zu sein oder die Beträge sind an anderer Stelle (z. B. als Einnahmen bei den besonderen Zuschüssen des Reichs, Landes usw.) verrechnet, sie geben aber immerhin ein ungefähres Bild von dem Ausmaß des Erstattungswesens.

3. Gesamte öffentliche Fürsorgelast im Deutschen Reich.

An der Aufbringung der Mittel für Zwecke der öffentlichen Fürsorge sind neben den Fürsorgeverbänden (Gemeinden und Gemeindeverbände) auch Reich und Länder beteiligt. Die Zuschüsse aus Reichsmitteln zur Verbesserung der Klein- und Sozialrentnerfürsorge z. B. betragen im Rechnungsjahr 1929 und 1930 je 35 Mill. *R.M.* (im Rechnungsjahr 1928 50 Mill. *R.M.*). Eine genaue Berechnung der Nettofürsorgeaufwendungen der Länder und der Fürsorgeverbände selbst ist aber zur Zeit noch nicht möglich, weil von den Fürsorgeverbänden genaue Anschreibungen über die Herkunft ihrer Einnahmen bisher noch nicht durchgeführt worden sind, sondern erst vom Rechnungsjahr 1931 ab erfolgen. Es müssen daher die Zuschüsseleistungen des Reichs und der Länder bei den ausgebenden Stellen (Fürsorgeverbänden) zur Zeit noch als Ausgaben berücksichtigt werden. Die Verrechnungsbeträge (Erstattungen zwischen den Fürsorgeverbänden selbst, Kostenersatz der Hilfsbedürftigen, Drittverpflichteten usw.) werden von den Bruttoaufwendungen

abgesetzt, ebenso wie die Einnahmen aus Wohlfahrtsvermögen usw. Hieraus läßt sich die Nettofürsorgelast berechnen. Diese betrug in den letzten Jahren:

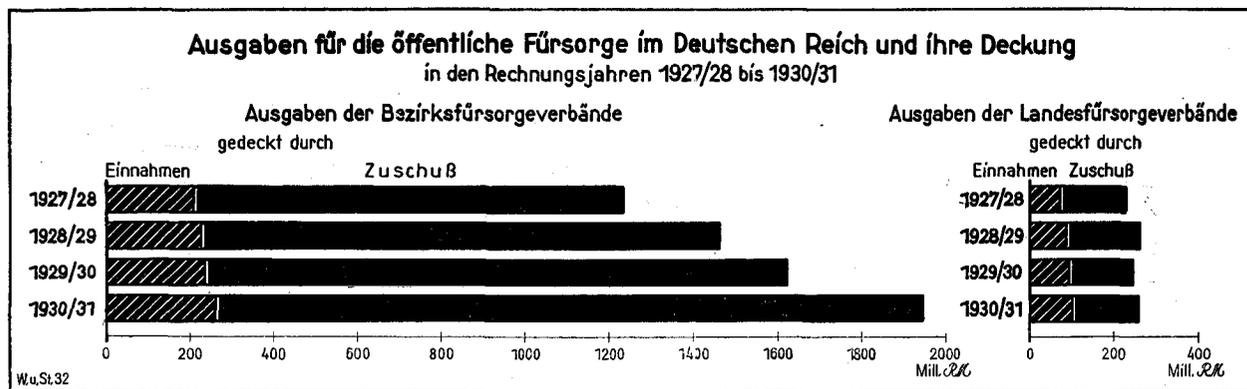
Gesamte öffentliche Fürsorgelast im Deutschen Reich.

I. Für den Bereich der Bezirksfürsorgeverbände: ^{1) 2)}			
	1930	1929	
	in Mill. <i>R.M.</i>		
Gesamtausgaben	1 946,20	1 623,18	
davon ab:			
1. Erstattungen bzw. Kostenersatz von:			
a) anderen Fürsorgeverbänden	51,91	45,78	
b) Versicherungsträgern	37,43	34,34	
c) Sonstigen	75,89	77,03	
Zusammen	165,23	157,15	
2. Einnahmen aus Wohlfahrtsvermögen und sonstiger Art	15,26	180,49	18,13
Nettolast	1 765,71	1 447,90	
II. Für den Bereich der Landesfürsorgeverbände: ^{2) 4)}			
Gesamtausgaben	259,13	246,12	
davon ab:			
1. Zuschüsse an Bezirksfürsorgeverbände und an andere Träger der öffentlichen Jugendhilfe	36,30	31,44	
2. Erstattungen bzw. Kostenersatz von:			
a) anderen Fürsorgeverbänden	80,16	74,72	
b) Versicherungsträgern	5,28	2,30	
c) Sonstigen	3,64	5,55	
Zusammen	89,08	82,58	
3. Einnahmen aus Wohlfahrtsvermögen und sonstiger Art	4,16	129,54	4,08
Nettolast	129,59	128,02	
III. Für das ganze Reichsgebiet zusammen:			
auf den Kopf der Bevölkerung	1 895,30	1 575,92	
	30,37	25,25	

¹⁾ Einschließlich — ²⁾ ausschließlich LFV. Berlin. — ³⁾ Ausschließlich — ⁴⁾ einschließlich LFV. Württemberg.

Die gesamte Nettofürsorgelast im Deutschen Reich erhöhte sich also im Rechnungsjahr 1930/31 im Bereich der BFV. von 1447,9 auf 1765,7 Mill. *R.M.*, im Bereich der LFV. von 128,0 auf 129,6 Mill. *R.M.*, insgesamt für alle FV. von 1575,9 auf 1895,3 oder um 319,4 Mill. *R.M.* Auf den Kopf der Bevölkerung waren zur Deckung dieser Fürsorgelast 30,37 (1929/30 25,25) *R.M.* aus öffentlichen Mitteln (Steuern usw.) aufzubringen.

Der Vollständigkeit halber wird bemerkt, daß in dieser Statistik der FV. nur die Fürsorgeleistungen gemäß der Fürsorgepflichtverordnung vom 13. Februar 1924 und den Ausführungsvorschriften der Länder enthalten sind. Unberücksichtigt blieben daher die Fürsorgeerziehungskosten, ferner die für Zwecke der allgemeinen Volkswohlfahrt und Volksgesundheit bestimmten Einrichtungen (Volksspeisungen, Schul- und Kinderspeisungen, schulärztliche Untersuchung der Kinder, Schulkinderentsendung usw.), soweit nicht durch Teilnahme von fürsorgerechtlich Hilfsbedürftigen an diesen Einrichtungen Kosten entstanden sind. Nicht zur sozialen Fürsorge gehören ferner das ganze Sozialversicherungs- und Versorgungswesen, die Wohnungsfürsorge, die Krisenfürsorge usw.



GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

Die deutsche Eisen- und Stahlwarenindustrie nach der Produktionserhebung für das Jahr 1928.

In die Produktionserhebung für die Eisen- und Stahlwarenindustrie, die erstmalig für das Jahr 1928 durchgeführt worden ist, sind alle im Deutschen Reich (ohne Saargebiet) liegenden Betriebe einbezogen worden. Ebenso wie bei der Produktionserhebung in der Maschinen-, Apparate- und Kesselbauindustrie¹⁾ ist auch in dieser Erhebung bei Fabriken mit eigenen Gießereien der auf die Gießereien entfallende Teil der Arbeiter, Löhne usw. nicht mitgezählt worden. Bei den Erzeugnissen, die auch in Betrieben der Maschinen-, Apparate- und Kesselbauindustrie hergestellt werden — in Frage kommen Präzisionswerkzeuge, Winden und andere fortschaffbare Hebezeuge, Waagen, landwirtschaftliche Geräte, Kugel- und Rollenlager, Zahnräder und Eisenarmaturen —, ist die Produktion hier nur soweit aufgenommen, als sie in Eisen- und Stahlwarenfabriken erfolgt ist.

Bei der Beurteilung der Zahlen ist zu berücksichtigen, daß ihnen das konjunkturell noch günstige Jahr 1928 zugrunde liegt. Infolge des inzwischen eingetretenen Rückganges der deutschen Produktion hat auch der Umsatz der Eisen- und Stahlwarenindustrie einen Tiefstand erreicht, der weit hinter den angegebenen Zahlen zurückbleibt. Schlüsse auf die heutige Lage der Eisen- und Stahlwarenindustrie können daher aus den vorliegenden Ergebnissen nicht gezogen werden. Wohl aber vermitteln die Ergebnisse dieser Erhebung erstmals einen Einblick in den Aufbau, die fachliche Gliederung und die standortmäßige Verteilung der Produktion dieser bedeutenden Industrie.

Die deutsche Eisen- und Stahlwarenindustrie steht mit einem Eisen- und Stahlverbrauch von rd. 26 vH der gesamten deutschen Eisen- und Stahlerzeugung an der Spitze aller eisenverarbeitenden Industriezweige. Ihr Bruttoproduktionswert betrug im Jahre 1928 einschließlich der in Heimbetrieben hergestellten Erzeugnisse 2,8 Milliarden *R.M.* Die Produktion geht zu rd. $\frac{2}{3}$ an inländische Verbraucher, $\frac{1}{3}$ der Produktion wird ausgeführt. Die Gesamtausfuhr an Eisen- und Stahlwaren belief sich im Jahre 1928 auf 957 Mill. *R.M.* oder 7,8 vH der deutschen Gesamtausfuhr. Die Eisen- und Stahlwarenindustrie gehört somit zu den wichtigsten deutschen Exportindustrien und folgt nach der Textil-, der chemischen Industrie und dem Maschinen-, Apparate- und Kesselbau an vierter Stelle.

In den von der Erhebung erfaßten 7645 Betrieben wurden am 1. Juli 1928 420 657 Personen beschäftigt. An den Stichtagen wurden festgestellt:

	Angestellte	Arbeiter	zusammen
am 1. Januar 1928	49 626	375 459	425 085
• 1. April 1928	50 469	376 579	427 048
• 1. Juli 1928	50 812	369 845	420 657
• 1. Oktober 1928	50 840	361 126	411 966
• 1. Januar 1929	50 704	350 727	401 431

Dazu kommen Heimarbeiter, deren Zahl wegen der Beschäftigung für mehrere Auftraggeber nicht ermittelt werden konnte. An Hand der für die Heimarbeiter gezahlten Lohnsumme (25,7 Mill. *R.M.*) kann aber angenommen werden, daß außer den oben genannten Personen noch etwa 20 000 Arbeiter in Heimbetrieben beschäftigt waren. An Löhnen und Gehältern wurden im Jahre 1928 867,3 Mill. *R.M.* einschließlich der Löhne für Heimarbeiter gezahlt, was einem Lohnanteil am Produktionswert von 31 vH entspricht.

Vergleichsweise sei erwähnt, daß bei der Maschinen-, Apparate- und Kesselbauindustrie im Jahre 1928 mit einem Bruttoproduktionswert von 3,7 Milliarden *R.M.* der Lohnanteil 33 vH betrug. Der Eisenverbrauch dieser Industrie bezifferte sich, gemessen an der deutschen Eisen- und Stahlerzeugung, im Jahre 1928 auf 17,4 vH.

Die im Jahre 1928 in der Eisen- und Stahlwarenindustrie verarbeiteten Roh- und Halbstoffe hatten einen Wert von



1 059,4 Mill. *R.M.* Nach Abzug der von anderen inländischen Eisen- und Stahlwarenfabriken bezogenen Halbfabrikate

Der Rohstoffverbrauch der Eisen- und Stahlwarenindustrie im Jahre 1928.

Rohstoffe	Verarbeitete Menge 1 000 t	Rohstoffe	Verarbeitete Menge 1 000 kg
1. Eisen und Stahl		2. Nichteisenmetalle	
Eisenguß (Grauguß).....	195,0	Rohmetalle zur Metallisierung	
Temperguß	30,7	Nickel	701,7
Stahlguß (Stahlformguß)	18,2	Kupfer	83,8
Rohblöcke	27,8	Sonstige Rohmetalle u. Rohmetallegerungen	23 408,3
Halbzeug	286,6	Schwermetallguß.....	2 305,0
Stabeisen und Formeisen unter 80 mm Höhe ...	787,1	Leichtmetallguß	274,2
Träger und Formeisen über 80 mm Höhe	46,5	Walzwerkserzeugnisse aus	
Bandeisen und Bandstahl, warmgewalzt	368,8	Kupfer	1 797,5
Grobbleche, Kesselbleche und Universaleisen (4,76 mm und darüber)	146,0	Messing	17 234,7
Mittelbleche (3 mm bis unter 4,76 mm)	57,5	Zink	18 241,8
Feinbleche (unter 3 mm)	373,3	anderen Schwermetallen	2 242,1
Weißbleche	100,2	Aluminium, Aluminium- und Magnesiumlegierungen und anderen Leichtmetallen	745,4
Walzdraht	1 026,3	Gesamtverbrauch an Nichteisenmetallen	67 034,5
Röhren, warmgewalzt ...	47,4		
Sonstige Walzwerkserzeugnisse	17,5		
Halbfabrikate von anderwärts bezogen:			
•Rohe schwarze Ware (z. B. schwarze Messer, geschlagene schwarze Scheren) ..	18 151,8	Gesamtwert (frei Werk) der verarbeiteten Roh- und Halbstoffe:	
Gegossene Scheren ...	0,3	Eisen und Stahl sowie Nichteisenmetalle	980,7
Gesenkschmiedestücke jeder Art (ohne rohe schwarze Ware)	12,4	(s. o. 1 u. 2)	
Kaltgewaltes Band-eisen	90,1	davon von anderen Eisen- und Stahlwarenfabriken bezogene Halbfabrikate	
Kaltgezogene Röhren	12,8	inländischer Herkunft	152,2
Gezogener Draht	182,0	ausländischer Herkunft	1,7
Verzinkter Draht	59,8	Holz*)	14,0
Schrauben, Nieten, Federn, Drahtstifte u.dgl.	19,1	Andere Materialien	64,7
Sonstige Erzeugnisse aus Eisen und Stahl	37,4	Insgesamt	1 059,4
Gesamtverbrauch an Eisen und Stahl	3 942,8		
außerdem ¹⁾ 18151,8			

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 15, S. 555 ff.

¹⁾ In 1 000 Dutzend. — ²⁾ Ohne Holz zu Verpackungszwecken.

in Höhe von 152,2 Mill. *R.M.* ergibt sich ein reiner Materialwert von 907,2 Mill. *R.M.*, das sind 33 vH vom Produktionswert. Mehr als $\frac{9}{10}$ des Rohstoffwertes entfallen auf Eisen und andere Metalle. Der Holzverbrauch im Werte von 14 Mill. *R.M.* ist verhältnismäßig gering. Sonstige Materialien wie Gummi, Zelluloid, Porzellan, Farben, Lacke, Emaille wurden für 64,7 Mill. *R.M.* verbraucht.

Der Verbrauch an Eisen und Stahl im Jahre 1928 betrug nach Abzug der von anderen inländischen Eisen- und Stahlwarenfabriken gelieferten Halbfabrikate 3,57 Mill. t. Davon entfiel allein auf Walzdraht fast $\frac{1}{3}$ (1 Mill. t), d. h. rd. $\frac{9}{10}$ der deutschen Walzdrahterzeugung. Dementsprechend bilden auch die Erzeugnisse aus Draht die wichtigste Gruppe unter den Eisen- und Stahlwaren. Von großer Bedeutung ist auch der Verbrauch an Stabeisen, Stabstahl und kleinem Formeisen, von denen 787 000 t verbraucht wurden.

Der Gesamtwert der Erzeugung betrug im Jahre 1928, wie bereits angegeben, 2,76 Milliarden *R.M.* Darunter sind auch die für den eigenen Bedarf hergestellten Maschinen und Werkzeuge im Werte von 32 Mill. *R.M.* und der Erlös für Abfallmaterial im Werte von 30,3 Mill. *R.M.* mitgerechnet, der sich im einzelnen wie folgt zusammensetzt:

	Tonnen	Wert ab Werk in 1 000 <i>R.M.</i>
Gußbruch und Gußspäne.....	16 666	783
Kernschrott, Stahlschrott, Stahlspäne, Bleischrott und Drahtschrott.....	489 873	23 296
Metallschrott und Metallspäne.....	12 240	6 187
Zusammen	518 779	30 266

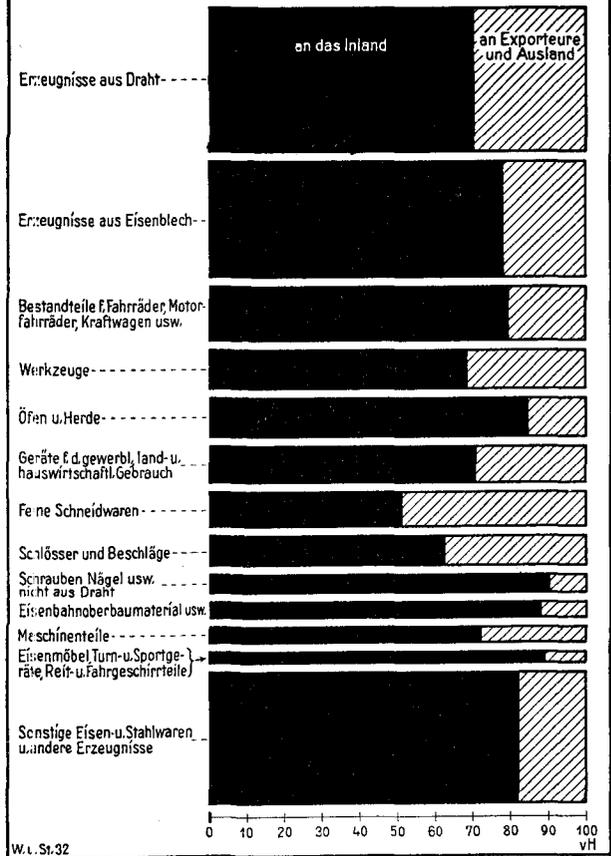
Die Wertschöpfung der Eisen- und Stahlwarenindustrie, die sich nach Abzug des Rohstoffwertes vom Bruttoproduktionswert (ohne Berücksichtigung der Abschreibungen usw.) ergibt und durch die Leistung der beschäftigten Personen, Maschinen und Kapitalien entstanden ist, bezifferte sich im Jahre 1928 auf 1,85 Milliarden *R.M.* Zusammen mit der Maschinen-, Apparate- und Kesselbauindustrie, die im gleichen Jahre eine Nettoproduktion von 2,5 Milliarden *R.M.* hatte, ergibt sich für die beiden wichtigsten eisenverarbeitenden Industrien eine Nettoproduktion von insgesamt 4,35 Milliarden *R.M.*

Die Lagerbestände der Eisen- und Stahlwarenindustrie waren ziemlich erheblich. Ihr Wert betrug Anfang 1928

Absatz der Eisen- und Stahlwaren-Industrie nach Warenarten 1928	Menge in 1 000 t	Wert		
		insgesamt Mill. <i>R.M.</i>	davon an Exporteure und an das Ausland	
			Mill. <i>R.M.</i>	vH
Geräte für den gewerblichen, landwirtschaftlichen und hauswirtschaftlichen Gebrauch	153,4	156,8	45,8	29,2
Schrauben, Nieten, Nägel, Stifte und verwandte Erzeugnisse, nicht aus Draht...	189,1	82,7	8,0	9,7
Erzeugnisse aus Draht.....	1 243,4	582,2	174,2	29,9
Eisenbahnoberbaumaterial, Eisenbahnwagen- gonteile, Teile für den Wagenbau (aus- schließl. des Kraftwagenbaus).....	172,4	72,2	8,7	12,1
Werkzeuge.....	56,7	161,8	50,7	31,3
Erzeugnisse aus Eisenblech.....	442,4	473,2	103,6	21,9
Schlösser und Beschläge.....	91,2	125,6	47,1	37,5
Eisenmöbel, Turn- und Sportgeräte, Reit- und Fahrgeschirrtteile.....	51,0	52,2	5,7	10,9
Feine Schneidwaren.....	64200,4	143,6	71,1	49,5
Maschinenteile für Textilmaschinen und landwirtschaftliche Maschinen und Maschinenzubehöriteile.....	19,7	67,4	18,6	27,6
Bestandteile für Fahrräder, Motorfahrräder, Kraftwagen usw.....	111,6	221,4	45,1	20,4
Öfen und Herde.....	189,5	161,2	19,1	11,8
Sonstige Eisen- und Stahlwaren und andere Erzeugnisse: Röhren, kaltgewalztes Band- eisen, Armaturen, Geldschränke, Federn, Halbfabrikate der Hammerwerke, Signal- anlagen usw.....	862,3	524,3	94,8	18,1
Insgesamt		2 824,6	692,5	24,5

¹⁾ In 1 000 Dutzend.

Absatz der Eisen- und Stahlwarenindustrie 1928



264 Mill. *R.M.* und erreichte am Ende des Jahres infolge der einsetzenden Krise bereits 285 Mill. *R.M.*, d. h. rd. 10 vH der Jahresproduktion.

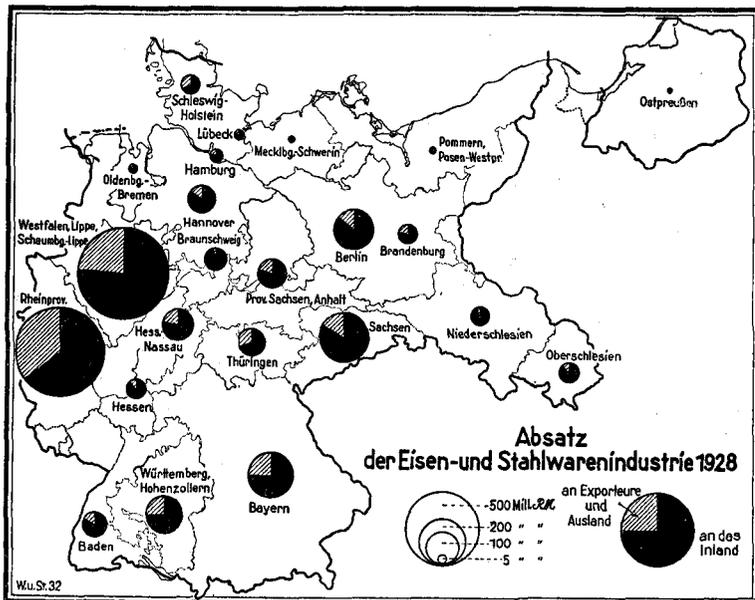
Die im Jahre 1928 abgesetzten Eisen- und Stahlwaren hatten einen Wert von insgesamt 2,8 Milliarden *R.M.* Der Anteil der einzelnen Warengruppen am Gesamtabsatz ist sehr verschieden. Bei weitem an der Spitze stehen die Erzeugnisse aus Draht mit rd. $\frac{1}{5}$ und die Eisenblechwaren mit rd. $\frac{1}{6}$ des Gesamtabsatzwertes. In großem Abstand folgen die übrigen Teilindustrien. Die für den Export und auf dem Weltmarkt so bedeutende Solinger Schneidwarenindustrie ist nur mit rd. $\frac{1}{20}$ am Gesamtabsatz beteiligt.

Bei einer Aufteilung der Betriebe nach Größenklassen unter Zugrundelegung des Jahresabsatzes der einzelnen Betriebe verteilt sich der Absatz (in vH) wie folgt:

Größenklassen der Betriebe	Anteil am Gesamtabsatz	Anteil am Auslandsabsatz
bis 50 000 <i>R.M.</i>	2,3	1,8
50 001 » 100 000 <i>R.M.</i>	2,7	2,6
100 001 » 200 000 <i>R.M.</i>	4,8	4,7
200 001 » 500 000 <i>R.M.</i>	12,6	10,9
500 001 » 1 Mill. <i>R.M.</i>	13,7	13,0
über 1 Mill. <i>R.M.</i> Jahresabsatz....	63,9	67,0

Fast $\frac{2}{3}$ des Gesamtabsatzes entfallen also auf Betriebe mit einem Jahresabsatz von mehr als 1 Mill. *R.M.*, mehr als $\frac{1}{4}$ kommt auf die Größenklassen von 200 001 bis 1 Mill. *R.M.* Jahresabsatz. Die unteren Größenklassen sind nur mit $\frac{1}{10}$ am Absatz beteiligt. Ziemlich das gleiche Bild ergibt sich beim Export.

Die Standorte der Eisen- und Stahlwarenfabriken verteilen sich über das ganze Reich. Die Hauptzentren liegen im Rheinland und in Westfalen, wo mehr als die Hälfte aller Eisen- und Stahlwaren hergestellt wird. In größerem Abstand folgen Süddeutschland, Land Sachsen, Berlin und Hessen-Nassau. Daneben werden noch in Thüringen, in der Provinz Sachsen, in Westhannover, in Schlesien, in Braunschweig und Schleswig-Holstein Eisen- und Stahlwaren in größeren Mengen hergestellt. Bei einigen Zweigen der Eisen- und Stahlwarenindustrie hat die Absatzfrage bei der Wahl des Standortes die Hauptrolle gespielt. Besonders gilt



blieben erfolglos. Im Jahre 1930 war die Ausfuhr auf 974,9 Mill. *RM* gesunken. Der Rückgang setzte sich im Jahre 1931 (811 Mill. *RM*) fort und ließ den Export fast wieder auf den Stand von 1926 zurückfallen.

Durch die Produktionserhebung ist für das Jahr 1928 ein Ausfuhrwert in Höhe von 692,5 Mill. *RM* ermittelt worden. Dazu kommen 57 Mill. *RM* Ausfuhr an Eisen- und Stahlwaren, die von Maschinenfabriken erzeugt worden sind. Insgesamt bezieht sich also im Jahre 1928 der Export nach der Produktionsstatistik auf 750 Mill. *RM* gegenüber 957 Mill. *RM* nach der Außenhandelsstatistik. Dieser große Unterschied im Ausfuhrwert erklärt sich dadurch, daß die Produktionsstatistik, die sich an den Erzeuger und nicht an den Händler wendet, nur den unmittelbaren Absatz der Fabriken an das Ausland und an Exporteure ermittelt. Nicht unerheblich ist der Teil der Ausfuhr, der seinen Weg über Händler (Verleger) nimmt. Außerdem wird bei der Produktionsstatistik von dem Preis ab Werk ausgegangen, während die

Außenhandelsstatistik die Preise ab Grenze, also einschließlich Frachtkosten, Händlerprovision, Versicherungsspesen usw., zugrunde legt. Unter Berücksichtigung dieser methodischen Unterschiede wird man eine annähernde Übereinstimmung der Exportergebnisse beider Statistiken feststellen können.

Der Anteil der Ausfuhr am Gesamtabsatz, soweit sie von der Fabrik aus unmittelbar oder über die Exporteure erfolgte, betrug im Reichsdurchschnitt rd. 25 vH. Weit über dem Durchschnitt steht die Solinger Schneidwarenindustrie, die mit einem Exportanteil von rd. 50 vH den verhältnismäßig stärksten Export unter den Eisen- und Stahlwarenindustriezweigen aufzuweisen hat. Eine hohe Ausfuhr hat auch die Schloß- und Beschlägeindustrie, deren Produktion zu rd. 38 vH ausgeführt wird.

Die Eisen- und Stahlwaren-Industrie im Jahre 1928 nach Gebieten	Betriebe	Beschäftigte Personen am 1. Juli 1928			Löhne und Gehälter	Verarbeitetes Material	Absatz	
		Angestellte	Arbeiter	zusammen			insgesamt	dar. an Exporteure u. an Ausland
Berlin	451	3 741	20 832	24 573	55,7	43,9	148,0	20,0
Brandenburg	86	746	4 979	5 725	9,9	8,9	30,2	6,2
Niederschlesien	102	672	5 034	5 706	9,1	11,5	29,1	1,7
Oberschlesien	29	476	5 016	5 492	10,4	18,8	41,9	4,8
Sachsen (Provinz)	257	1 250	11 260	12 510	21,5	22,5	63,3	13,7
Schleswig-Holstein	64	402	3 341	3 743	7,8	14,2	31,0	10,0
Hannover	164	1 226	8 373	9 599	19,3	27,0	64,0	9,5
Westfalen	1 366	10 404	80 065	90 469	187,3	347,0	762,3	181,3
Hessen-Nassau	387	1 671	11 745	13 416	24,8	32,0	85,9	18,3
Rheinprovinz	2 488	13 134	93 598	106 732	225,9	258,5	752,3	266,0
Ostpreußen, Grenz- Pos.-Westpr., Pom- mern, Hohenzollern	44	121	938	1 059	1,7	5,5	9,2	0,2
Preußen	5 438	33 843	245 181	279 024	573,4	789,8	2 017,2	531,7
Bayern	431	4 494	31 319	35 813	70,1	64,4	200,1	50,1
Sachsen (Land)	668	4 828	38 218	43 046	79,1	76,0	230,4	37,1
Württemberg	363	2 874	21 303	24 177	47,2	34,6	128,2	33,5
Baden	156	1 179	6 874	8 053	16,6	21,2	53,7	9,2
Thüringen	263	1 398	11 150	12 548	20,4	19,0	64,1	19,3
Hessen	68	635	4 669	5 304	11,1	12,4	36,2	3,7
Hamburg	85	230	1 626	1 856	3,9	4,9	13,5	2,6
Braunschweig	47	694	5 133	5 827	10,8	22,6	47,5	1,4
Anhalt	25	208	1 159	1 367	2,4	2,6	8,0	0,7
Lübeck	12	140	1 212	1 352	2,5	4,3	9,0	1,3
Übrige Länder	89	289	2 001	2 290	4,1	7,6	16,7	1,9
Deutsches Reich	7 645	50 812	369 845	420 657	841,6	1 059,4	2 824,6	692,5

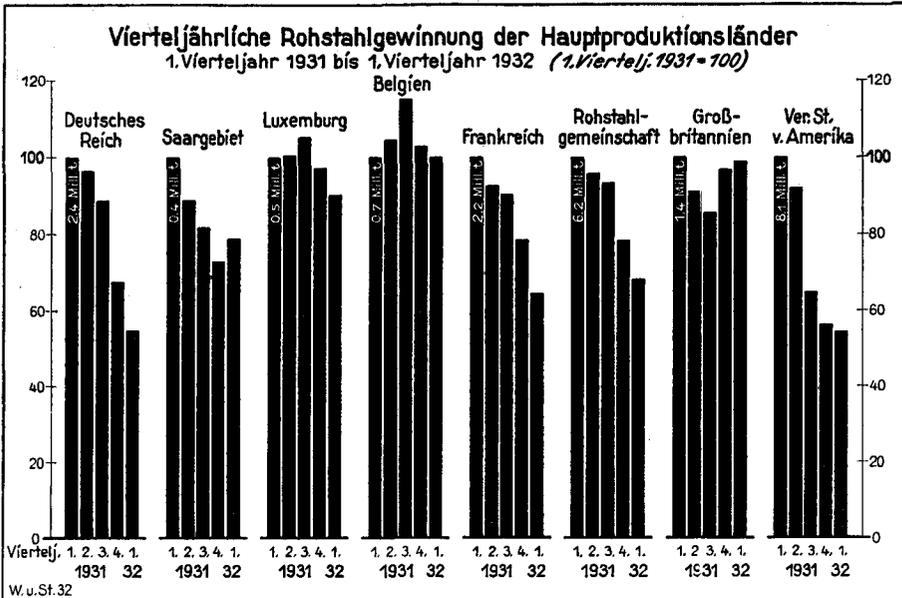
Die Eisen- und Stahlerzeugung des In- und Auslandes im März und im 1. Vierteljahr 1932.

Die in der Rohstahlgemeinschaft zusammengeschlossenen Länder erzeugten im März insgesamt 1,29 Mill. t Roheisen und 1,42 Mill. t Rohstahl, d. s. arbeitstäglich 7,1 vH bzw. 3,8 vH weniger als im Februar. Im 1. Vj. war die Roheisenerzeugung mit 3,45 Mill. t um 31 vH, die Rohstahlherstellung mit 4,23 Mill. t um 32 vH geringer als im 1. Vj. 1931.

dies für die Blechwarenindustrie. Entscheidend dafür waren die Frachtkosten, die bei den Rohmaterialien viel geringer sind als bei den sperrigen Fertigwaren. Besonders auffällig ist die Absatzorientierung der Fabriken von Konservendosen, die z. T. von den Konservenfabriken selbst hergestellt werden. So entfallen in Braunschweig, dem Hauptproduktionsgebiet von Konserven, von dem Gesamtabsatz an Eisen- und Stahlwaren im Werte von rd. 47,5 Mill. *RM* fast $\frac{2}{3}$ auf Blechdosen.

Auf dem Weltmarkt ist die deutsche Eisen- und Stahlwarenindustrie führend. Obwohl die Vereinigten Staaten von Amerika bei weitem der größte Eisen- und Stahlwarenproduzent sind — Gesamtwert der Erzeugung im Jahre 1925 11,5 Milliarden *RM* — hat Deutschland die größte Ausfuhr aufzuweisen. Die deutsche Ausfuhr an Eisen- und Stahlwaren ist trotz erhöhter Konkurrenz auf den ausländischen Märkten und gegnerischer Zollmaßnahmen bis zum Jahre 1929 stetig gestiegen. Sie betrug im Jahre 1929 1,1 Milliarden *RM* gegenüber 957 Mill. *RM* im Jahre 1928. Die Bemühungen der Industrie, durch weitere Steigerung der Ausfuhr auch für das Jahr 1930 einen gewissen Ausgleich für den starken Ausfall auf dem Inlandsmarkt zu erzielen,

Deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung in 1 000 t	März	Febr.	März
	1932		1931
Erzeugung nach Sorten			
Roheisen			
Hämatiteisen	13,9	21,5	32,1
Gießereiroheisen u. Gußwaren 1. Schmelzung	12,1	15,5	47,1
Thomasroheisen	216,5	211,4	395,0
Stahleisen, Mangan-, Siliziumroheisen	71,4	81,7	86,4
Rohstahl			
Thomasstahl	170,7	167,2	322,5
Bas. Siemens-Martin-Stahl	242,5	257,5	459,2
Tiegel- und Elektro Stahl	3,9	4,4	9,4
Stahlformguß	12,8	12,9	15,5
Erzeugung nach Bezirken			
Roheisen			
Rheinland und Westfalen	267,6	276,5	482,7
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	9,6	11,3	15,1
Schlesien	—	—	6,1
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	23,5	28,0	38,1
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	13,2	14,3	19,4
Rohstahl			
Rheinland und Westfalen	355,3	346,8	663,6
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	10,2	11,9	18,9
Schlesien	16,8	17,1	35,5
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	21,6	42,4	54,5
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	13,2	14,8	16,1
Land Sachsen	16,3	14,8	24,6



gehalten, doch war sie im Verhältnis zu der Kapazität außerordentlich gering.

In den Vereinigten Staaten von Amerika wurde die Kapazität der vorhandenen Hochöfen zu knapp 22 vH ausgenutzt. Der Rückgang ihrer arbeitstägl. Leistung gegen Februar betrug 6 vH. Die Stahlwerke waren nur mit 25 vH ihrer Kapazität beschäftigt. Die arbeitstägl. Herstellung von Siemens-Martin- und Bessemer-Rohstahlblöcken war über 10 vH geringer als im Februar. Es wurden im 1. Vj. 1932 (1. Vj. 1931) 2,95 (5,54) Mill. t Roheisen und 4,40 (8,08) Mill. t der vorbezeichneten Sorten Rohstahlblöcke hergestellt. Der Bestand unerledigter Aufträge beim Stahltrust ging gegen Februar um 74 000 t auf 2,51 Mill. t zurück, gegen 4,06 Mill. t Ende März 1931.

Roheisen- und Rohstahlerzeugung wichtiger Länder in 1 000 t	März 1932		Febr. 1931		März 1932		Febr. 1931		März 1932		Febr. 1932	
	Roheisen		Rohstahl		Zahl der tätigen Hochöfen		Arbeits-tägliche		Arbeits-tägliche		Arbeits-tägliche	
Deutsches Reich (ohne Saargebiet) ¹⁾	314	330	561	433	448	813	41	42	10,1	11,4	18,1	17,3
Saargebiet	109	116	149	118	125	150	17	17	3,5	4,0	4,8	4,6
Luxemburg	151	153	178	153	156	172	21	21	4,9	5,3	5,8	5,9
Belgien	249	244	263	250	247	248	43	43	8,0	8,4	8,5	9,6
Frankreich	469	458	775	464	463	722	78	81	15,1	15,9	25,0	17,8
Großbritannien	341	329	363	470	488	508	72	71	11,0	11,3	11,7	18,1
Rußland (UdSSR) ²⁾	481	423	394	501	460	439	.	.	31,7	33,8	66,6	53,1
Polen	13	9	37	39	35	99	.	.				59,3
Schweden ³⁾	.	24	38	.	44	49	.	22				117,0
Tschechoslowakei ¹⁾	43	47	102	59	63	127	.	.				
Italien ²⁾	39	37	44	109	99	121	.	.				
Ver. Staaten von Amerika ²⁾	983	980	2 065	1 433	1 483	3 042	60	64				

¹⁾ Rohstahl mit Schweißstahl. — ²⁾ Roheisen ohne Ferrolegierungen. — ³⁾ Nur Koksroheisen bzw. Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — ⁴⁾ Berichtigt.

Im Deutschen Reich ging die arbeitstägl. Roheisenerzeugung um 11 vH, die Rohstahlherstellung um 3 vH zurück. Im 1. Vj. 1932 (1. Vj. 1931) wurden 1,00 (1,68) Mill. t Roheisen und 1,29 (2,35) Mill. t Rohstahl erzeugt. Die Rohstahlgewinnung lag 1,60 (0,54) Mill. t unter der zugeteilten Quote.¹⁾

Im Saargebiet nahm die arbeitstägl. Roheisenerzeugung um 13 vH, die Rohstahlgewinnung um 9 vH ab. Die Abnahme der Produktion gegenüber dem 1. Vj. 1931 betrug 22 vH bei Roheisen und 21 vH bei Rohstahl.

In Belgien hielten sich die Roheisen- und Rohstahlgewinnung im 1. Vj. 1932 auf dem entsprechenden Vorjahrsstand, in Luxemburg erreichte der Rückgang 14 bzw. 10 vH. In Frankreich wurden im 1. Vj. 1932 1,42 Mill. t Roheisen und 1,40 Mill. t Rohstahl erzeugt, um 38 bzw. 35 vH weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. In Elsaß-Lothringen betrug die entsprechenden Abnahmen 38 bzw. 32 vH.

In Großbritannien war gegen Februar ein Rückgang der arbeitstägl. Roheisen- und Rohstahlerzeugung von 3 bzw. 7 vH zu verzeichnen. Die Produktion im 1. Vj. 1932 war nur unbedeutend geringer als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Die Ausfuhr an Eisen- und Stahlerzeugnissen ausschließlich Schrott erreichte im 1. Vj. 1932 (1. Vj. 1931) 481 000 (489 000) t, die Einfuhr 562 000 (619 000) t. Am Beginn des Berichtsmonats trat der Eisenschutz Zoll in Kraft. Seit September 1931 hat sich die Eisen- und Stahlproduktion annähernd auf derselben Höhe

¹⁾ Vgl. *W. u. St., 11. Jg. 1931, Nr. 10, S. 379.

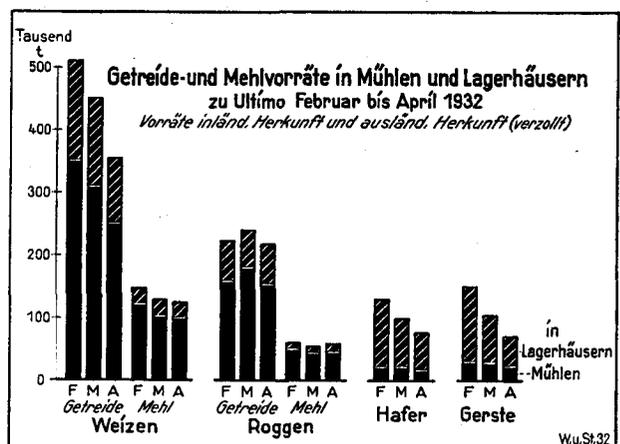
Getreide- und Mehlvorräte in Mühlen und Lagerhäusern Ende April 1932.

In die April-Erhebung wurden die Mühlen mit über 10 t Tagesleistung, die Lagerhäuser mit mehr als 500 t Fassungsvermögen sowie alle genossenschaftlichen Lagerhäuser einbezogen. In den erfaßten Betrieben wurden folgende Vorräte festgestellt:

Getreide- und Mehlvorräte in 1000 t	Inländischer Herkunft	Ausländischer verzollt	Herkunft unverzollt
Weizen	308,3	30,0	79,3
Roggen	120,0	70,0	155,3
Hafer	67,5	0,1	0,7
Gerste	51,2	14,9	20,0
Weizenbackmehl	118,2	1,5	0,3
Roggenbackmehl	52,6	0,5	0,0

Rechnet man zu diesen Vorräten noch die schätzungsweise ermittelten, insgesamt unerheblichen Bestände der kleinen Mühlen von 5 bis 10 t Tagesleistungsfähigkeit und der nichtgenossenschaftlichen kleinen Lagerhäuser von 150 bis 500 t Fassungsvermögen hinzu, so erhält man nachstehende Ergebnisse, die etwa 95 vH aller Getreide- und Mehlvorräte der zweiten Hand umfassen; nicht einbegriffen sind die bei den industriellen Verbrauchern (Mälzereien, Kornkaffeeabriken, Nahrungsmittelwerken usw.) lagernden Getreidemengen, die Mehlvorräte der Bäcker und die rollenden und schwimmenden Mengen.

Die Vorratsentwicklung der letzten Monate läßt vor allem bei Weizen, Hafer und Gerste einen stärkeren Rückgang erkennen, während sich die Vorräte an Roggen und Mehl in weit geringerem Maße verringert haben. Die Abnahme gegen den Vormonat betrug beim Weizen 21 vH, beim Roggen 10 vH, beim Hafer 23 vH, bei der Gerste 31 vH. Beim Weizenmehl ergab sich eine



Abnahme von 5 vH, beim Roggenmehl eine Zunahme von 7 vH. Die unverzollt lagernden Weizen- und Roggenvorräte haben sich beträchtlich erhöht.

Die Brotgetreide- und Mehlvorräte der zweiten Hand lagern größtenteils in den Mühlen, während die Futtergetreidevorräte sich hauptsächlich in Lagerhäusern befinden.

Getreide- und Mehlvorräte in Mühlen und Lagerhäusern in 1000 t	Inländ. und ausländ. Herkunft, verzollt			Ausländischer Herkunft, unverzollt		
	April	März	Febr.	April	März	Febr.
Weizen	355,4	451,4	512,2	79,4	57,0	31,7
davon in Mühlen	250,5	308,8	348,7	64,0	46,7	24,2
in Lagerhäusern	104,9	142,6	163,5	15,4	10,3	7,5
Roggen	218,7	242,3	224,9	155,3	131,3	139,9
davon in Mühlen	152,5	180,3	159,0	15,2	14,3	18,4
in Lagerhäusern	66,2	62,0	65,9	140,1	117,0	121,5
Hafer	77,3	99,9	131,4	0,7	0,7	0,7
davon in Mühlen	16,0	22,0	22,1	0,0	0,5	0,5
in Lagerhäusern	61,3	77,9	109,3	0,7	0,2	0,2
Gerste	72,8	105,2	150,8	20,0	23,5	28,7
davon in Mühlen	22,4	28,3	29,6	1,9	3,4	3,4
in Lagerhäusern	50,4	76,9	121,2	18,1	20,1	25,3
Weizenbackmehl	125,6	130,1	148,3	0,3	0,1	0,2
davon in Mühlen	98,8	101,8	120,9	0,2	0,1	0,1
in Lagerhäusern	26,8	28,3	27,4	0,1	0,0	0,1
Roggenbackmehl	59,7	55,7	60,7	0,0	0,0	0,0
davon in Mühlen	46,2	43,7	49,9	0,0	0,0	0,0
in Lagerhäusern	13,5	12,0	10,8	0,0	0,0	0,0

Saatenstand im In- und Ausland.

Saatenstand im Deutschen Reich Anfang Mai 1932. Durch das zumeist kalte Wetter in den ersten Aprilwochen ist die Vegetation zunächst noch weiterhin stark gehemmt worden. Erst im letzten Monatsdrittel hat unter dem Einfluß wärmeren Wetters im Verein mit gleichzeitigen Niederschlägen eine kräftige Belebung des Pflanzenwachstums eingesetzt. Ende April war der Stand der Wintersaaten allgemein befriedigend. Die frühzeitig bestellten Saaten zeigen gute Bestockung. Die späten Saaten sind noch in der Entwicklung zurück. Sie stehen vereinzelt auch lückenhaft, was — von den Witterungseinflüssen abgesehen — teilweise auch auf unzureichende oder zu späte Kunstdüngeranwendung zurückgeführt wird. Die Frühjahrsarbeiten sind durch den langen Nachwinter stark verzögert worden und konnten meist erst in der zweiten Aprilhälfte voll aufgenommen werden. In günstigeren Lagen ist die Aussaat des Sommergetreides überall beendet. Das Drillen der Rüben sowie das Auspflanzen der Kartoffeln ist in vollem Gange. Auf den Wiesen und Weiden sowie bei den Futtergewächsen hat sich in den letzten Aprilwochen unter dem Einfluß der wärmeren Witterung eine gute Weiterentwicklung bemerkbar gemacht; doch konnte der Weidegang des Milchviehs in größerem Umfang noch nicht aufgenommen werden, lediglich das Jungvieh wurde gegen Ende April vereinzelt tagsüber schon ausgetrieben. Der Umfang der durch Auswinterungsschäden bedingten Umpflügungen ist im allgemeinen geringer, als man nach dem ungünstigen Witterungsverlauf der Monate Februar und März befürchtet hatte und durchweg bedeutend kleiner als im Vorjahre. Im Reichsdurchschnitt stellten sich die Umpflügungen in vH der Anbaufläche wie folgt:

	Winterroggen	Winterweizen	Winterspelz	Wintergerste	Klee	Luzerne
1932	0,5 vH	1,0 vH	0,9 vH	0,5 vH	0,7 vH	0,7 vH
dagegen						
1931	3,0	3,8	3,1	3,5	4,3	8,1
1930	0,1	0,7	0,9	0,2	1,2	1,5
1929	1,8	6,3	2,9	18,3	4,5	2,7

An Schädlingen sind hauptsächlich Mäuse, Fritfliegen, Drahtwürmer und Kleckrebs festgestellt worden. Im allgemeinen wird der durch diese Schädlinge angerichtete Schaden aber als nicht bedeutend bezeichnet; nur in einigen Bezirken scheint durch Mäusefraß größerer Schaden entstanden zu sein.

Stand der Wintersaaten	Reichsdurchschnitt ¹⁾				Preußen	Necklenburg-Schwaben	Thüringen	Bayern	Württemberg
	Anfang								
	Mai 1932	April 1932	Mai 1931	Mai 1930					
Fruchtarten	Anfang				Anfang Mai 1932				
Winterroggen	2,6	3,1	3,0	2,4	2,6	3,1	2,8	2,8	2,9
Winterweizen	2,8	3,2	2,9	2,3	2,8	2,9	2,9	2,9	2,9
Winterspelz	2,7	3,1	2,8	2,4	2,7	—	3,0	2,4	2,8
Wintergerste	2,8	3,1	2,9	2,5	2,8	3,0	2,8	2,9	2,8
Klee	2,8	—	3,1	2,6	2,8	2,8	2,8	2,8	2,9
Luzerne	2,8	—	3,1	2,4	2,9	3,0	2,8	2,6	3,0
Bewässerungswiesen	2,9	—	2,9	2,3	3,0	3,2	2,8	2,8	3,0
Andere Wiesen	3,0	—	3,1	2,5	3,1	3,3	3,0	2,8	3,0

¹⁾ Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Saatenstand im Ausland. Der Fortbestand zumeist kühler und regnerischer Witterung bis Anfang Mai hat auf die Entwicklung des Pflanzenwachstums in ganz Mittel- und Westeuropa hemmend eingewirkt. Doch zeigen die jungen Saaten im allgemeinen kräftiges und gesundes Aussehen. Die Frühjahrsbestellung ist gegenüber normalen Jahren vielfach noch stark im Rückstand. In den östlichen Teilen Europas haben sich die Witterungsverhältnisse inzwischen gebessert. Die Beurteilungen über den Saatenstand lauten im allgemeinen durchaus befriedigend, und zwar selbst in denjenigen Gebieten, in denen bisher wegen des strengen Nachwinters starke Auswinterungsschäden befürchtet wurden. Die Aussaat des Sommergetreides macht überall gute Fortschritte. In Rußland (UdSSR) sollen nach Berichten der Sowjet-Regierung bereits 6,4 Mill. ha mit Sommergetreide bestellt sein, beinahe die doppelte Fläche wie zur gleichen Zeit des Vorjahrs, zu der insgesamt erst 3,32 Mill. ha Sommergetreide angebaut waren. In Südeuropa haben günstige Witterungsverhältnisse die Entwicklung der jungen Saaten weiter gefördert.

Über den Stand der Winterweizensaaten in den Vereinigten Staaten von Amerika lauten die Nachrichten jetzt im allgemeinen besser. Ausgiebige Niederschläge in letzter Zeit haben nunmehr in den meisten Anbaugebieten der Union eine lebhaftere Entwicklung der Getreidesaaten hervorgerufen, so daß ihr Stand nunmehr der Jahreszeit entsprechend vorgeschritten ist. Trotzdem dürfte aber die diesjährige Winterweizernte nicht die Höhe des Vorjahrs erreichen, da sich der Anbau um 10,4 vH gegen 1931 verringert hat. Nach privater Schätzung wird der diesjährige Winterweizenantrag der Vereinigten Staaten auf Grund des Saatenstandes zu Anfang Mai auf etwa 12 bis 12,5 Mill. t veranschlagt gegen 17,9 Mill. t zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Die Aussaat des Sommergetreides hat in letzter Zeit gute Fortschritte gemacht. In Kanada haben sich die Aussichten für die neue Ernte durch Eintritt ausreichender Regenfälle auch in den Gebieten, die bisher unter Trockenheit zu leiden hatten, erheblich gebessert. Es wird jetzt überall über hinreichende Bodenfeuchtigkeit berichtet, die günstige Vorbedingungen sowohl für die Weiterentwicklung der Wintergetreidesaaten als auch für die Bestellung mit Sommergetreide geschaffen hat. Auf Grund einer Ermittlung über die Anbauabsichten der Farmer wird in diesem Jahre mit einem Weizenanbau von insgesamt rd. 10,2 Mill. ha gerechnet. Davon treffen rd. 200 000 ha auf Winterweizen und 10 Mill. ha auf Sommerweizen. Gegenüber dem Vorjahr, in dem der Weizenanbau Kanadas 10,6 Mill. ha umfaßte, würde sich hiernach eine Verringerung von rd. 400 000 ha = 3,5 vH ergeben.

Auf der südlichen Erdhälfte sind die Witterungsverhältnisse für die Aussaat weiterhin günstig geblieben. In Argentinien haben die Bestellungsarbeiten für Weizen, Hafer und Gerste gute Fortschritte gemacht. Soweit bisher übersehen werden kann, scheint der Getreideanbau eine weitere Ausdehnung anzunehmen. Auch in Australien wird mit einer weiteren Vergrößerung des Getreideanbaus gerechnet. Nach überschlägiger Schätzung wird sich die diesjährige Anbaufläche für Weizen auf etwa 6,5 Mill. ha stellen gegen 5,9 Mill. ha im Vorjahr, was eine Zunahme um 10,2 vH bedeuten würde. Der Eintritt ausgiebiger Regenfälle hat die Bestellungsarbeiten für die neue Getreidesaat gut gefördert. Stellenweise wird allerdings schon über zu große Bodenfeuchtigkeit geklagt.

HANDEL UND VERKEHR

Die deutsche Zahlungsbilanz des Jahres 1931.

An den Methoden zur Aufstellung der Zahlungsbilanz hat sich nur insofern etwas geändert, als die Kapitalbewegung mit Unterstützung der Reichsbank etwas genauer erfaßt werden konnte. Für 1930 werden endgültige Zahlen gegeben, zu denen alle im Laufe des letzten Jahres nachträglich eingegangenen Unterlagen benutzt werden konnten. Für 1931 werden vorläufige Zahlen veröffentlicht. Die Fälle, in denen rohe Schätzungen gegeben oder mangels jeglicher Unterlagen die Vorjahreszahlen wiederholt werden mußten, sind in den Anmerkungen zu den Übersichten bezeichnet. Es ist nicht zu erwarten, daß die endgültigen Zahlen, die voraussichtlich erst gegen Ende des Jahres festgestellt werden können, irgendwelche Änderungen in den Größenordnungen bringen werden.

Die Entwicklung der deutschen Zahlungsbilanz seit 1929 ging dahin, daß ein immer steigender Anteil der kommerziellen und politischen Verpflichtungen aus dem Überschuß des Warenhandels getilgt werden konnte. Die Kumulation der beiden Verpflichtungsarten ließ schon seit Jahren erkennen, daß es nicht möglich sein würde, beide Verpflichtungen zugleich aus den Überschüssen der deutschen Wirtschaft (aktive Handels- und Dienstbilanz) abzudecken. Es war vorauszusehen, daß das Gebäude des Auslandskredits, auf dem allein der bisherige Ausgleich der Zahlungsbilanz beruhte, an dem Zeitpunkt zusammenbrechen mußte, an dem keine zusätzlichen Kredite mehr hereinkämen. Dieser Zeitpunkt ist Mitte 1931 eingetreten. Im Frühjahr 1931 erreichten die Abzüge kurzfristiger Auslandskredite eine beträchtliche Höhe, ohne daß neue Kredite hereinströmten. Als hierdurch die Gold- und Devisenreserven der Reichsbank ernsthaft in Mitleidenschaft gezogen wurden, brach die Vertrauenskrise aus; man war sich darüber klar, daß die Eingänge aus dem Warenhandel und den Diensten bei fortbestehenden Reparationsverpflichtungen nicht einmal zur Deckung der laufenden Verpflichtungen ausreichten und daß die Gold- und Devisenreserven der Notenbanken — die im Durchschnitt des Monats Mai noch 2,6 Milliarden *RM* betragen — nur einen kleinen Teil der kurzfristigen deutschen Auslandsschuld (die für Ende Juli mit 12 Milliarden *RM* ermittelt wurde, also in der ersten Hälfte des Jahres noch erheblich größer gewesen sein muß) decken konnten. Hoover-Moratorium, Devisengesetzgebung und Stillhalteverträge in den Monaten Juli bis September konnten diese Entwicklung zwar in geregelte Bahnen lenken, aber nicht mehr umbiegen. Das Kennzeichen der deutschen Zahlungsbilanz im Jahre 1931 ist der außerordentliche Kapitalabzug auf der einen Seite, der bei den Banken allein rd. 1,9 Milliarden *RM*, im ganzen (einschließlich der Kapitalflucht und der Erweiterung der Export-

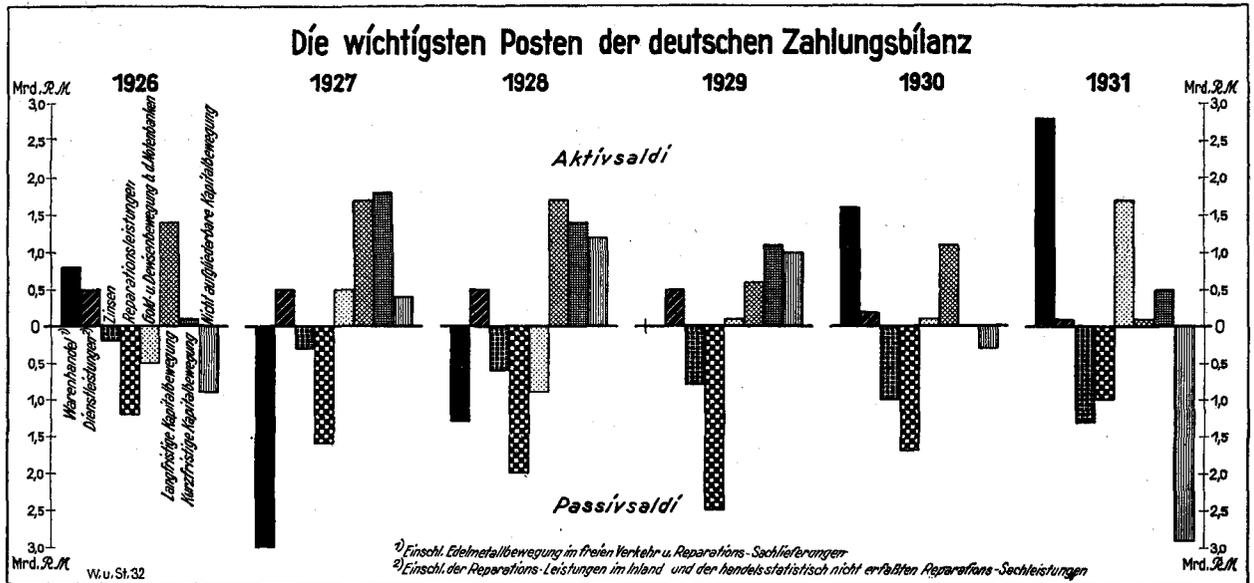
kredite) 4,8 Milliarden *RM* betrug. Finanziert wurde dieser Kapitalentzug durch die hochaktive Handelsbilanz (2,8 Milliarden *RM*) und durch den Gold- und Devisenabfluß bei den Notenbanken (1,7 Milliarden *RM*). Die Reparationen beliefen sich noch auf fast 1 Milliarde *RM*, der Passivsaldo der Zinsen auf rd. 1,3 Milliarden *RM*. Der Aktivsaldo der Dienstleistungen ist seit 1929 dauernd geringer geworden und betrug 1931 nur noch rd. 150 Mill. *RM*. Zu den einzelnen Posten ist zu bemerken: Die hohe Aktivität des Warenhandels ist in erster Linie auf den Rückgang der Einfuhr (um 3,7 Milliarden *RM*) zurückzuführen. Die Ausfuhr (einschließlich der Reparationsachleistungen) ist dagegen nur um 2,5 Milliarden *RM* zurückgegangen. Infolge der neuen Erschwerungen in der deutschen Ausfuhr ist in den ersten Monaten des Jahres 1932 nur noch eine aktive Handelsbilanz von knapp 100 Mill. *RM* im Durchschnitt erreicht worden.

Die deutsche Zahlungsbilanz 1929 bis 1931*) in Mill. <i>RM</i>	1929			1930			1931		
	Aktivseite	Passivseite	Saldo	Aktivseite	Passivseite	Saldo	Aktivseite	Passivseite	Saldo
1. Warenhandel	13 632	13 676	— 44	12 172	10 609	+ 1 563	9 730	6 948	+ 2 782
und zwar:									
Reiner Warenhandel, freier Verkehr	12 810	13 580	— 770	11 465	10 521	+ 944	9 337	6 838	+ 2 499
Beweg. d. freien Edelmetallbestände	—	88	— 88	—	88	— 88	—	110	— 110
Kraftlieferungen	3	8	— 5	—	—	—	—	—	—
Reparationsachlieferungen	819	—	+ 819	707	—	+ 707	393	—	+ 393
2. Dienstleistungen im freien Verkehr ...	1 266	941	+ 325	1 013	790	+ 223	730	578	+ 152
und zwar:									
Schiffsverkehr (ausschl. Personenvk.)	663	385	+ 278	511	391	+ 120	379	365	+ 14
Durchfuhrverkehr	172	36	+ 136	145	33	+ 112	140	30	+ 110
Passagiergeschäft der deutschen Seeschifffahrt	80	—	+ 80	60	—	+ 60	40	—	+ 40
Sonstiger Reiseverkehr	180	300	— 120	185	210	— 25	130	130	± 0
Versicherungsgeschäfte	57	38	+ 19	27	49	— 22	—	20	— 20
Postverkehr	2	23	— 21	3	32	— 29	4	25	— 21
Löhne ausländischer Arbeiter	—	50	— 50	—	24	— 24	—	8	— 8
Filmlizenzen	8	18	— 10	15	3	+ 12	12	—	+ 12
Amtl. deutsche Vertretungen i. Ausl.	—	46	— 46	—	48	— 48	—	—	—
Amtl. ausländ. Vertr. in Deutschland	20	—	+ 20	27	—	+ 27	25	—	+ 25
Sonstige Dienstleistungen ¹⁾	84	45	+ 39	40	—	+ 40	—	—	—
3. Dienstleistungen i. Reparationsverfahren	188	—	+ 188	—	—	—	—	—	—
im Inland ²⁾	40	—	+ 40	—	—	—	—	—	—
im Ausland ³⁾	148	—	+ 148	—	—	—	—	—	—
4. Zinsen	400	1 200	— 800	400	1 400	— 1 000	300	1 600	— 1 300
5. Reparationsleistungen	—	2 501	— 2 501	—	*) 1 699	— 1 699	—	*) 992	— 992
Summe der laufenden Posten			— 2 832			— 913			+ 642
6. Gold- und Devisenbewegung bei den									
Notenbanken	510	345	+ 165	192	72	+ 120	1 653	—	+ 1 653
Edelmetallbewegung									
Kassenbestand	510	—	+ 510	140	—	+ 140	1 116	—	+ 1 116
Auslandsbestand	—	64	— 64	—	72	— 72	110	—	+ 110
Devisenbewegung	—	281	— 281	52	—	+ 52	427	—	+ 427
Summe der laufenden Posten und der			— 2 667			— 793			+ 2 295
Gold- und Devisenbewegung bei den			+ 2 667			+ 793			— 2 295
Notenbanken									
Saldo d. Kapitalbew. im engeren Sinne	340	111	+ 229	1 097	130	+ 967	358	269	+ 89
7. Langfristige Anleihen und Kredite ..	321	—	+ 321	1 058	—	+ 1 058	322	—	+ 322
Öffentl. aufgel. langfristige Anleihen ⁴⁾	19	—	+ 19	39	—	+ 39	36	5	+ 31
Gewährung and. langfristiger Kredite	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tilgung und außerplanmäßige Rückzahlung	—	111	— 111	—	130	— 130	—	264	— 264
8. Effektenbewegung	1 546	1 361	+ 185	1 013	1 175	— 162	478	681	— 203
Verkäufe an das Ausland	1 546	—	+ 1 546	1 013	—	+ 1 013	478	—	+ 478
Käufe vom Ausland	—	1 361	— 1 361	—	1 175	— 1 175	—	681	— 681
9. Sonstige Bewegung ausländischer Anlagen in Deutschland	7	17	— 10	—	—	—	185	—	+ 185
10. Sonstige Bewegung deutscher Auslandsanlagen	*) 275	19	+ 256	*) 377	*) 63	+ 314	*) 80	—	+ 80
11. Kurzfristige Kapitalbewegung	1 575	483	+ 1 092	1 191	1 159	+ 32	2 682	2 205	+ 477
Kurzfr. Anleihen ⁵⁾ und verwandte Kredite und ihre Rückzahlung ...	389	45	+ 344	1 135	572	+ 563	791	305	+ 486
Bewegung des Kassenbestandes des									
Reparationsagenten	199	—	+ 199	—	10) 159	— 159	—	—	—
Bewegung der Auslandsschulden deutscher Banken	987	—	+ 987	—	428	— 428	—	1 900	— 1 900
Bewegung der Auslandsforderungen deutscher Banken	—	438	— 438	56	—	+ 56	1 700	—	+ 1 700
Sonstige kurzfristige Kapitalbeweg.	—	—	—	—	—	—	191	—	+ 191
12. Nicht aufgliederbare Kapitalbeweg. ⁶⁾	915	—	+ 915	—	358	— 358	—	2 923	— 2 923

*) Vgl. für die Erklärung der einzelnen Posten vor allem der Warenhandelsbilanz »Wirtschaft u. Statistik« 11. Jg. 1931 Nr. 12, S. 447 fg. — 1) Auswanderereinsendungen (jährlich mit rd. 50 Mill. *RM* auf der Aktivseite eingesetzt), Provisionen u. ä. Einnahmen und Ausgaben im Kreditverkehr u. dgl. — 2) Leistungen für Besatzungstruppen und Kommissionen. — 3) Unterschied zwischen den vom Agenten verrechneten und den in der Handelsstatistik erfaßten Sachleistungen. — 4) Nach dem Auszahlungskurs eingesetzt. — 5) Als Saldo errechnet. — 6) Freigabe deutschen Eigentums in den Vereinigten Staaten von Amerika. — 7) Rohe Schätzung. — 8) Nach dem Neuen Plan und den Sonderabkommen. — 9) Einlage bei der B. J. Z. — 10) Differenz zwischen der Anschreibung der Sachleistungen in der Handelsstatistik und beim Treuhänder.

Die Hauptposten der deutschen Zahlungsbilanz in Milliarden <i>R.M.</i>	1924	1925	1926	1927	1928			1929			1930			1931		
	Saldo	Saldo	Saldo	Saldo	Aktivseite	Passivseite	Saldo									
Warenhandel ¹⁾	-1,8	-2,5	+0,8	-3,0	12,6	13,9	-1,3	13,6	13,6	+0,0	12,2	10,6	+1,6	9,7	6,9	+2,8
Dienstleistungen ²⁾	+0,3	+0,5	+0,5	+0,5	1,4	0,9	+0,5	1,4	0,9	+0,5	1,0	0,8	+0,2	0,6	0,5	+0,1
Zinsen	+0,2	+0,0	-0,2	-0,3	0,4	1,0	-0,6	0,4	1,2	-0,8	0,4	1,4	-1,0	0,3	1,6	-1,3
Reparationsleistungen	-0,3	-1,0	-1,2	-1,6	—	2,0	-2,0	—	2,5	-2,5	—	1,7	-1,7	—	1,0	-1,0
Laufende Posten zusammen	-1,6	-3,0	-0,1	-4,4	—	—	-3,4	—	—	-2,8	—	—	-0,9	—	—	+0,6
Gold- und Devisenbewegung bei den Notenbanken	-1,3	-0,1	-0,5	+0,5	—	0,9	-0,9	0,5	0,4	+0,1	0,2	0,1	+0,1	1,7	—	+1,7
Langfristige Kapitalbewegung	+1,0	+1,1	+1,4	+1,7	3,8	2,1	+1,7	2,1	1,5	+0,6	2,5	1,4	+1,1	1,1	1,0	+0,1
Kurzfristige Kapitalbewegung	+1,5	+0,3	+0,1	+1,8	2,2	0,8	+1,4	1,6	0,5	+1,0	1,2	1,2	+0,0	2,7	2,2	+0,5
Nicht aufgliederbar ³⁾	+0,4	+1,7	-0,9	+0,4	1,2	—	+1,2	1,0	—	+1,1	—	0,3	-0,3	—	2,9	-2,9

¹⁾ Einschl. Edelmetallbewegung im freien Verkehr und Reparations-Sachlieferungen. — ²⁾ Einschl. der Reparations-Leistungen im Inland und der handelsstatistisch nicht erfaßten Reparations-Sachleistungen. — ³⁾ Nicht aufgliederbare Kapitalbewegung als Saldo errechnet.



¹⁾ Einschl. Edelmetallbewegung im freien Verkehr u. Reparations-Sachlieferungen
²⁾ Einschl. der Reparations-Leistungen im Inland und der handelsstatistisch nicht erfaßten Reparations-Sachleistungen

Die deutsche Warenhandelsbilanz in Mill. <i>R.M.</i>	1930			1931		
	Ausfuhr	Ein-fuhr	Saldo	Aus-fuhr	Ein-fuhr	Saldo
Spezialhand. n. d. Handelstat. Veredelungsverkehr ¹⁾	11 328	10 393	+ 935	9 206	6 727	+ 2 479
Schiffsan- und -verkäufe ²⁾	123	128	- 5	107	111	- 4
Fischereierträge ³⁾	6	—	+ 6	18	—	+ 18
Bew. d. freien Edelmetallbest.	—	88	- 88	—	110	- 110
Warenhandel im freien Verkehr	11 465	10 609	+ 856	9 337	6 948	+ 2 389
Reparations-sachlieferungen	707	—	+ 707	393	—	+ 393
Kraftlieferungen	—	—	± 0	—	—	± 0
Warenverkehr insgesamt	12 172	10 609	+ 1 563	9 730	6 948	+ 2 782

¹⁾ Soweit nicht im Spezialhandel. — ²⁾ Soweit nicht angeschrieben.

Der Rückgang des Aktivsaldo bei den Dienstleistungen ergibt sich in erster Linie aus dem Schiffsverkehr. Für die meisten anderen Dienstleistungsposten, vor allem für den Fremdenverkehr und die Versicherungsgeschäfte, liegen bisher nur sehr unzulängliche Unterlagen vor.

Der Passivsaldo der Zinsen ist für die Jahre 1930 und 1931 erheblich höher eingesetzt worden als für die früheren Jahre. Dies ist darauf zurückzuführen, daß die Reichsbankerhebungen Mitte 1931 eine höhere Verschuldung ergaben, als man bisher annehmen konnte. Eine nachträgliche Korrektur für die Jahre bis 1929 ist unterblieben, weil hierfür kein zahlenmäßiger Anhalt besteht. Es ist aber durchaus möglich, daß in den Jahren von 1927 an der jährliche Passivsaldo um 100 bis 200 Mill. *R.M.* höher gewesen ist als bisher angenommen.

Die langfristige Kapitalbewegung war nicht beträchtlich; die Aufnahme langfristiger Anleihen und Kredite übertraf die Tilgung nur um 89 Mill. *R.M.* Die Effektenkäufe aus dem Ausland sind um rd. 200 Mill. *R.M.* höher als die Verkäufe an das Ausland. Hierin prägt sich neben den Stützungskäufen für deutsche Papiere eine gewisse Kapitalflucht in den Krisenmonaten Juni/Juli aus. Aktienverkäufe außerhalb des Kapitalmarktes (z. B. der Adam Opel A. G. und der Berliner Licht- und Kraft-

werke), Freigabe deutschen Eigentums in den Vereinigten Staaten, Effektenverpfändung u. ä. brachten eine weitere Kapitaleinfuhr von rd. 450 Mill. *R.M.* (Posten 9 und 10 und Posten »sonstige kurzfristige Kapitalumsätze« aus Nr. 11). Weit größer waren die kurzfristigen Kapitalumsätze. Rediskontkredite und kurzfristige Anleihen ergaben einen Überschuß von 486 Mill. *R.M.* über die Rückzahlung kurzfristiger Anleihen hinaus. Der Rückgang der Auslandsschulden deutscher Banken (1 900 Mill. *R.M.*) ist zum größten Teil durch Verminderung der Auslandsreserven der Banken (um 1 700 Mill. *R.M.*) gedeckt worden.

Der Rückgang der sonstigen kurzfristigen Auslandsschulden läßt sich dagegen nicht im einzelnen nachweisen, da eine Statistik dieser Schulden erst seit Mitte 1931 besteht. Auf diese Kreditabziehung außerhalb der Banken entfällt der größte Teil des ungeklärten Saldo von 3 Milliarden *R.M.* Welche Rolle daneben noch die Erweiterung der deutschen Auslandskredite, vor allem bei der Ausfuhr, und die Kapitalflucht spielen und wieweit dazu noch Fehler aus den anderen Posten der Zahlungsbilanz kommen, läßt sich nicht abschätzen.

Die Bilanz des Seeschiffs- und Fremdenverkehrs in Mill. <i>R.M.</i>	1929			1930			1931		
	Aktiv	Passiv	Saldo	Aktiv	Passiv	Saldo	Aktiv	Passiv	Saldo
Frachtereinnahmen der deutschen Seeschifffahrt	637	—	+ 637	483	—	+ 483	359	—	+ 359
Auslandsausgaben der deutschen Seeschifffahrt	—	385	- 385	—	391	- 391	—	365	- 365
Hafen- u. Kanalabgaben ausl. Schiffe in Deutschl.	12	—	+ 12	13	—	+ 13	10	—	+ 10
Sonst. Ausg. ausl. Schiffe in Deutschland	14	—	+ 14	15	—	+ 15	10	—	+ 10
Seeschifffahrt insgesamt	663	385	+ 278	511	391	+ 120	379	365	+ 14
Reisen von Ausländern in Deutschland	180	—	+ 180	185	—	+ 185	130	—	+ 130
Einnahmen und Ausgaben im Passagierverkehr	80	12	+ 68	60	12	+ 48	40	8	+ 32
Ausgaben von Deutschen in Europa	—	260	- 260	—	170	- 170	—	100	- 100
in Übersee	—	28	- 28	—	28	- 28	—	22	- 22
Fremdenverkehr insgesamt	260	300	- 40	245	210	+ 35	170	130	+ 40

Kursiv-Zahlen: rohe Schätzungen.

Der deutsche Außenhandel im April 1932.

In der Entwicklung der Einfuhr ist nach dem starken Rückgang im Vormonat im April wieder eine beträchtliche Steigerung eingetreten. Wertmäßig war die Einfuhr im April mit 427 Mill. *R.M.* um 63 Mill. *R.M.*, d. h. um 17 vH höher als im März dieses Jahres. Mengenmäßig beläuft sich die Zunahme sogar auf mehr als 20 vH, da der Durchschnittswert der Einfuhr um etwa 3 vH gesunken ist. Durch die Saisonbewegung findet diese Zunahme, mit der die Einfuhr — mengenmäßig betrachtet — noch über den Stand der Monate Januar und Februar dieses Jahres gestiegen ist, keine Erklärung, da saisonmäßig etwa der gleiche Umfang der Einfuhr wie im März erwartet werden konnte. Offenbar handelt es sich dabei zu einem Teil um eine Reaktion auf die unverhältnismäßig starke Schrumpfung der Warenbezüge im Vormonat.

Die Erhöhung der Einfuhr entfällt im wesentlichen auf die Gruppen Lebensmittel und Rohstoffe, die um 30 bzw. 32 Mill. *R.M.* höher ausgewiesen sind. Die Fertigwareneinfuhr hat sich dagegen wert- und mengenmäßig kaum verändert. Soweit sich jetzt schon übersehen läßt, sind an der Steigerung der Einfuhr im April vor allem folgende in der Hauptsache Lebensmittel und Rohstoffe nach Deutschland liefernde Länder beteiligt: die Niederlande (Küchengewächse), Rußland (UdSSR) (Getreide), Argentinien (Wolle), die Vereinigten Staaten von Amerika (Baumwolle, Kupfer) und Niederländisch Indien (Ölfrüchte). Die deutschen Warenbezüge aus der Schweiz sind weiter gesunken.

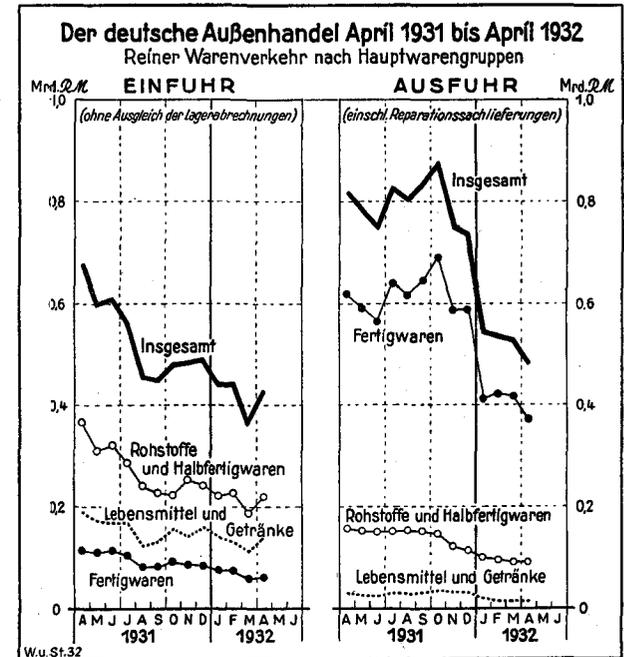
Warenverkehr im Spezialhandel	Einfuhr				Ausfuhr ¹⁾			
	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren
	Mill. <i>R.M.</i>							
Dezember 1931	490,6	158,1	243,1	86,4	738,3	31,7	115,7	589,4
Januar 1932	439,8	140,6	221,0	75,4	541,6	22,1	101,6	416,8
Februar	440,8	132,9	229,9	75,6	537,7	15,6	96,6	423,4
März	363,6	112,8	188,4	60,3	527,0	15,6	92,8	417,0
April	427,3	143,0	219,9	61,9	481,3	15,4	92,0	372,4
April 1931	679,0	191,6	367,3	115,2	817,9	32,6	159,9	619,9
Monatsdurchschnitt 1931	560,6	164,1	289,8	102,1	799,9	29,9	151,1	615,0
Jan./April 1932	1 671,5	529,3	859,2	273,2	2 087,6	68,6	383,0	1 629,2
1931	2 597,9	751,2	1 369,8	453,8	3 237,8	112,2	661,7	2 448,1

¹⁾ Einschl. Reparations-Sachlieferungen.

Die Ausfuhr belief sich im April auf 472 Mill. *R.M.* Hinzu kommen Reparations-Sachlieferungen im Betrag von 9 (Vormonat 11) Mill. *R.M.* Gegenüber dem März ist die Gesamtausfuhr somit um 46 Mill. *R.M.* gesunken. Dieser Rückgang ist nur zu einem kleinen Teil durch die weitere Senkung der Preise zu erklären. Der gewogene Ausfuhrdurchschnittswert liegt um etwas mehr als 1 vH unter dem Vormonatsstand. Auch wenn diese Senkung des Ausfuhrdurchschnittswerts hinter dem tatsächlichen Rückgang der Ausfuhrpreise zurückbleiben sollte, handelt es sich bei der wertmäßigen Abnahme der Ausfuhr doch überwiegend um eine Schrumpfung der Ausfuhrmengen. Im großen und ganzen entspricht diese Abnahme der Ausfuhr im April zwar der saisonüblichen Tendenz, jedoch ist dabei zu berücksichtigen, daß im Vormonat die Ausfuhr entgegen der Saisontendenz bereits abgenommen hatte.

Der Rückgang der Ausfuhr entfällt ausschließlich auf die Gruppe Fertigwaren, deren Ausfuhrwert um fast 11 vH unter dem Stand des Vormonats liegt. Die Ausfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen hat sich etwa auf der Höhe des Vormonats gehalten.

Soweit sich bereits jetzt feststellen läßt, war für die Entwicklung der Gesamtausfuhr vor allem der Rückgang der Ausfuhr nach Großbritannien und Rußland entscheidend. In der Gestaltung der Ausfuhr nach Großbritannien wirken sich offenbar nunmehr die neu eingeführten Zoll-



maßnahmen vollständig aus. Die Ausfuhr nach Rußland (UdSSR) unterliegt infolge ihrer Zusammensetzung (hauptsächlich Großmaschinenanlagen und Grobeisenerzeugnisse) im allgemeinen beträchtlichen Schwankungen. Bezüglich der weiteren Ausfuhrentwicklung nach Rußland (UdSSR) lassen sich daher aus dem Aprilergebnis noch keine Schlüsse ziehen. Abgesehen hiervon, scheinen in der Verteilung der deutschen Ausfuhr auf die einzelnen Absatzländer keine nennenswerten Veränderungen eingetreten zu sein.

Die Reparations-Sachlieferungen	April	März	Jan./April	April	März	Jan./April
	1 000 <i>R.M.</i>			Mengen in dz		
Warengruppen						
I. Lebende Tiere	—	—	—	—	—	—
II. Lebensmittel und Getränke	11	18	73	298	355	1 432
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	4 382	4 055	17 659	2 599 949	2 608 822	10 611 484
IV. Fertige Waren	4 706	6 955	24 999 ¹⁾	59 978 ¹⁾	101 542 ¹⁾	331 690
Zusammen	9 099	11 028	42 731	2 660 225	2 710 719	10 944 606
Außerdem Wasserfahrzeuge (Stück)	—	—	—	2	6	11

¹⁾ Ohne Wasserfahrzeuge.

Die Handelsbilanz schließt im April mit einem Ausfuhrüberschuß in Höhe von 45 (März 152) Mill. *R.M.* ab. Einschließlich der Reparations-Sachlieferungen belief sich der Ausfuhrüberschuß auf 54 Mill. *R.M.*

Die Veränderungen in der Warenbewegung zeigen im einzelnen folgendes Bild:

An der Steigerung der Einfuhr von Lebensmitteln sind zunächst solche Waren beteiligt, deren Einfuhr sich im März vermindert hatte (Kaffee und Südfrüchte). Jahreszeitlich erhöht ist die Einfuhr von Küchengewächsen. Im übrigen hat vor allem die Einfuhr von Roggen, von Gerste und von Mais und Dari zugenommen. Stark vermindert ist die Einfuhr von Butter.

Auch in der Rohstoffeinfuhr ergeben sich Einfuhrsteigerungen zunächst bei solchen Erzeugnissen, deren Einfuhr im Vormonat eine Abnahme zu verzeichnen hatte. Gestiegen ist insbesondere die Einfuhr von Wolle, von Rohtabak und von Mineralölen. Zugenommen hat im übrigen die Einfuhr von Baumwolle, die auch im März gestiegen war, ferner die Einfuhr von Ölfrüchten und Ölsaaten, Ölkuchen und Kupfer.

In der Fertigwareneinfuhr sind im einzelnen erhebliche Veränderungen nicht eingetreten.

Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im April 1932.

Warenbenennung	Einfuhr	Ausfuhr*)	Einfuhr	Ausfuhr*)	Warenbenennung	Einfuhr	Ausfuhr*)	Einfuhr	Ausfuhr*)
	Werte in 1000 RM		Mengen in dz			Werte in 1000 RM		Mengen in dz	
Lebende Tiere ...	2 520	1 536	44 920	13 927	Unedle Metalle:				
Pferde	302	292	631	862	Eisen	531	1 065	82 972	359 084
Rindvieh	1 344	419	8 059	2 020	Kupfer	7 703	1 722	136 690	29 028
Schweine	20	349	316	5 062	Blei	1 453	286	78 125	11 681
Sonst. lebende Tiere	854	476	9 681	1 628	Zinn	2 577	430	13 588	2 176
					Zink	2 425	185	123 296	8 899
					Aluminium	123	201	1 531	1 828
Lebensmittel					Sonstige unedle Metalle	672	965	4 467	16 664
u. Getränke ...	143 056	15 375	6 616 495	1 443 823	Eisenhalbzeug u.dgl.	637	653	88 745	87 003
Weizen	5 585	433	411 622	50 289	Kalisalze	—	1 844	—	251 822
Roggen	9 765	44	999 739	4 451	Thomasphosphatm.	873	6	320 692	1 419
Gerste	9 965	2	1 085 418	25	Schwefels. Ammoniak	255	1 753	24 226	192 358
Hafer	76	13	5 191	616	Sonstige chem. Rohstoffe u. Halbzeuge	5 347	10 341	522 812	715 480
Mais, Darf.	8 111	1	998 853	29	Sonst. Rohstoffe u. halbfertige Waren	8 306	7 546	525 008	919 961
Reis	4 191	787	301 996	42 513	Fertige Waren ...	61 886	372 417	931 838	3 488 841
Malz	60	289	2 056	11 181	Kunstseide und Florettseidengarn ...	4 595	2 973	10 373	4 490
Mehl u. a. Müllererzeugnisse	191	835	6 787	57 511	Garn aus:				
Kartoffeln, frisch ..	555	3 540	73 736	479 124	Wolle u. a. Tierhaar	3 072	2 745	8 385	4 207
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	1 026	37	64 596	606	Baumwolle	4 257	1 917	12 434	6 562
Küchengewächse ...	9 064	148	505 524	6 570	Flachs, Hanf u. a.	949	484	10 020	2 938
Obst	6 927	91	175 522	2 233	Gewebe u. a. nicht genähte Waren aus:				
Süßfrüchte	17 639	39	742 070	895	Seide, Kunstseide	1 428	8 833	479	4 424
Zucker	677	731	16 834	54 053	Wolle u. a. Tierhaar	2 149	8 754	1 471	8 729
Kaffee	15 306	58	134 032	576	Baumwolle	2 660	12 835	3 717	12 301
Tea	851	—	4 072	—	Flachs, Hanf u. a.	229	804	3 018	8 656
Kakao, roh	3 294	1	76 870	724	Kleidung, Wäsche ..	493	10 094	156	4 523
Fleisch, Speck, Wurst	3 039	174	46 616	883	Filzhüte, Hutstump.	87	277	12	119
Fische u. Zubereit.	4 922	611	214 497	10 477	Sonstige Textilwaren	412	4 558	782	9 052
Milch	50	25	2 215	401	Leder	2 180	6 967	2 859	6 231
Butter	7 220	98	43 751	390	Schuhe und andere Lederwaren	749	4 395	402	2 986
Hart- u. Weichkäse	3 118	98	36 307	1 029	Pelze und Pelzwaren	2 973	8 005	974	1 638
Eier von Federvieh	11 971	11	155 367	67	Paraffin u. Waren aus Wachs od. Fett ...	1 002	2 476	24 082	24 988
Schmalz, Oleomarg.	6 246	—	104 850	—	Holzwaren	1 381	4 560	20 123	47 979
Rinder-, Schaf- und Preßtalg	713	46	19 601	1 011	Kautschukwaren ...	721	4 626	1 989	11 325
Margar., Speisefette	438	902	11 155	15 139	Celluloid und Waren daraus (o. Filme)	345	3 562	1 221	4 873
Pflanzl. Öle u. Fette (auch technische)	5 291	1 445	167 694	35 941	Filme	467	2 655	136	1 246
Gewürze	808	10	7 583	517	Papier, Papierwaren	1 483	16 497	20 431	319 813
Brauntwein, Spirit*)	43	355	416	3 577	Bücher, Musiknoten	1 175	3 382	3 042	6 128
Wein und Most ...	1 636	624	52 843	5 609	Farben, Firnis, Lack	2 201	16 704	42 228	108 061
Bier	169	1 371	10 093	47 028	Schwefelsaures Kali, Chlorkalium	—	796	—	60 663
Sonst. Lebensmittel und Getränke ...	4 109	2 556	138 589	610 358	Sonst. chem. u. pharmazeut. Erzeugn.	4 240	29 320	195 438	598 315
Rohstoffe u. halbf. Waren	219 859	92 032	19 344 622	30 025 294	Ton- u. Porzellanw.	334	4 418	8 237	89 092
Roh- u. Florettseide	2 280	349	3 036	1 423	Glas und Glaswaren	991	9 705	5 169	68 095
Wolle u. a. Tierhaar	28 736	2 948	231 737	14 038	Waren aus Edelmet.	116	1 599	4	87
Baumwolle	32 762	4 985	465 536	70 242	Waren aus Eisen:				
Flachs, Hanf u. a. ...	4 421	321	120 937	8 154	Röhren u. Walzen	250	3 108	13 888	95 654
Lamm- u. Schaffelle	359	62	4 568	1 008	Stab- u. Formeisen	2 636	5 215	257 235	387 581
Kalbfelle, Rindsch.	5 804	1 641	83 209	23 628	Blech und Draht	2 422	7 153	181 197	374 692
Felle zu Pelzwerk, roh	7 579	3 398	4 421	3 072	Eisenbahnoberbaumaterial ...	506	323	37 843	21 729
Sonst. Felle u. Häute	1 822	214	9 197	1 118	Kessel; Teile u. Zubehör v. Masch.	556	9 995	4 546	62 252
Federn und Borsten	2 373	505	7 126	1 031	Messerschmiedewaren	44	2 841	45	3 392
Tierfett und Tran für gewerbli. Zwecke ...	3 130	649	131 606	24 251	Werkz. u. landw. Geräte	240	4 244	888	24 119
Därme, Magen u. dgl.	3 276	615	37 624	3 134	Sonst. Eisenwaren	1 499	31 548	13 267	436 481
Hopfen	53	210	544	1 408	Waren aus Kupfer ..	876	12 466	2 232	73 761
Rohtabak	10 546	52	56 301	347	Vergoldete u. versilberte Waren ...	145	1 584	33	882
Nichtölhaltige Sämereien	3 736	1 387	46 056	20 310	Sonstige Waren aus unedlen Metallen.	558	5 566	5 015	27 359
Ölfrüchte, Ölsaaten	29 493	78	2 131 552	3 463	Textilmaschinen ...	581	6 369	2 432	29 033
Ölkuchen	8 704	695	823 738	61 514	Dampflokomotiven ...	—	136	—	1 976
Kleie und ähnliche Futtermittel.	1 264	112	153 382	14 889	Werkzeugmaschinen	263	16 480	972	94 706
Bau- und Nutzholz	3 574	2 404	579 719	628 145	Landw. Maschinen .	114	946	847	11 704
Holz zu Holzmasse	1 216	17	417 555	8 945	Sonstige Maschinen (ohne elektr.) ...	1 979	31 846	6 175	190 192
Holzschliff usw. ...	1 546	4 774	104 021	342 594	Elektr. Maschinen ..	338	7 374	1 185	29 099
Gerbbölzer, -rinden und -auszüge ...	1 580	194	86 346	6 112	Elektrotech. Erzeug.	1 819	19 790	1 704	49 194
Harz, Kopale, Schellack, Gummi ...	1 299	606	38 572	7 392	Kraftfahrz., -räder	774	2 819	2 057	11 016
Kautschuk, Gutta-percha	1 924	208	41 602	6 624	Fahrräder, Teile ...	138	1 492	294	8 209
Steinkohlen	5 881	19 224	4 028 960	15 176 590	Wasserfahrzeuge ...	91	268	14	202
Braunkohlen	973	22	1 003 000	13 520	Musikinstrumente ..	274	1 973	262	3 591
Koks	1 235	5 966	725 420	3 292 190	Uhren	463	2 306	54	4 150
Preßkohlen	137	3 623	93 490	2 554 360	Sonst. Erzeugnisse der Feinmechanik*)	857	5 556	532	4 465
Steinkohlenteer, -öle und Derivate ...	2 438	2 042	108 747	263 092	Kinderspielzeug ...	51	1 797	196	9 315
Mineralöle	10 476	2 694	1 594 804	201 999	Sonst. fertige Waren	3 723	15 281	21 757	116 768
Mineralphosphate ..	601	21	209 041	2 800	Rein. Warenverkehr	427 321	481 360	26 937 875	34 971 885
Zement	138	702	40 289	301 973	Hierzu Gold und Silber ... (nicht bearb. - Münz.)	35 780	64 165	2 169	335
Sonstige Steine und Erden	2 476	3 547	808 716	3 962 037					
Erze, Metallaschen:									
Eisenerze	2 654	36	1 700 490	16 620					
Kupfererze	892	97	202 242	7 900					
Zinkerze	543	165	99 424	56 514					
Schwefelkies	911	87	431 653	44 950					
Manganerze	478	52	109 464	2 369					
Sonst. Erze u. Met.	1 587	333	688 345	278 135					

*) Einschl. Reparations-Sachlieferungen. — 1) Ohne Pferde. — 2) Stück. — 3) Einschl. Brennspiritus. — 4) Ohne Wasserfahrzeuge. — 5) Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — 6) Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannten Stückzahlen.

Die Abnahme der Ausfuhr von Fertigwaren verteilt sich auf eine große Anzahl von Warengruppen. Besonders stark ist der Rückgang bei Werkzeugmaschinen, elektrotechnischen Erzeugnissen, Kesseln und Maschinenteilen, Farben, Firnissen, Lacken.

In der Entwicklung der Rohstoffausfuhr ist bemerkenswert eine Steigerung des Auslandsabsatzes an Holzschliff, Zellstoff und an Steinkohlen. Abgenommen hat die Ausfuhr an nicht-ölhaltigen Sämereien und Kalisalzen.

In der Ausfuhr von Lebensmitteln und Getränken sind im einzelnen keine nennenswerten Veränderungen festzustellen.

Im Rahmen der Reparations-Sachlieferungen hat sich gegenüber dem Vormonat die Ausfuhr von Eisenfertigwaren etwas vermindert.

Der Güterverkehr im März 1932.

Im März war der Güterverkehr der Reichsbahn im ganzen ein wenig lebhafter als im Vormonat; er lag jedoch um rd. 20 vH unter dem Umfang im März des Vorjahrs. Bei den Hauptwarengruppen war die Entwicklung verschiedenartig; der Kohlenversand aus den deutschen Kohlengebieten hat gegenüber Februar geringfügig nachgelassen, der Verkehr mit landwirtschaftlichen Bedarfsgütern dagegen und in geringerem Maße auch der Versand von Baumaterialien zeigten eine durch die Jahreszeit bedingte Belebung; für die Beförderung von künstlichen Düngemitteln wurden 103 000 Wagen gestellt (im Vormonat 93 000), für Saatkartoffeln 19 000 (8 000) und für Zement 14 000 (7 000).

Güterverkehr der Reichsbahn	März 1932 ¹⁾	Febr. 1932 ¹⁾	Jan. 1932	März 1931	Monatsdurchschnitt 1931
Wagengestellung ²⁾ in 1000 Wagen ³⁾ , je Arbeitstag	2 461	2 334	2 222	2 919	2 862
Güterwagenschliff ²⁾ in Mill., darunter beladen	98,4 1 073	93,4 1 000	89,6 943	112,3 1 284	112,6 1 200
Beförderte Güter in Mill. t, dar. im öffentl. Verkehr	22,53 19,77	21,00 18,60	19,62 17,27	28,07 25,72	27,13 23,84
Verkehrsleistungen in Mill. tkm, dar. im öffentl. Verkehr	3 808 3 319	3 632 3 202	3 140 2 747	4 700 4 289	4 267 3 792
Mittl. Versandweite in km (öffentl. Verk.)	168	172	159	167	159
Einnahmen in Mill. RM ⁴⁾ , in RM je tkm (öffentl. Verk.) ⁴⁾	144,37 4,35	135,00 4,22	122,87 4,47	212,87 4,96	192,29 5,07

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Endgültige Ergebnisse. — ³⁾ Im April 1932 2 560, je Arbeitstag 98,5. — ⁴⁾ Ausschließlich Verkehrssteuer; einschließlich Nebenerträge.

In den wichtigeren Häfen des Binnenwasserstraßennetzes stieg der Verkehr gegenüber dem Vormonat ebenfalls, insgesamt um rd. 900 000 t oder 16 vH. Die Zunahme beträgt beim Kohlenverkehr 307 000 t oder 12 vH und beim Getreideverkehr 230 000 t oder 54 vH; der Erzverkehr hat den des Vormonats um 2 000 t übertroffen. Dagegen zeigt der Vergleich mit dem Verkehr des Monats März 1931 einen bedeutenden Rückgang, der insgesamt 2 041 000 t (rd. 24 vH) ausmacht und an dem die Kohlen mit 609 000 t, die Erze mit 756 000 t und Eisen und Eisenwaren mit 227 000 t beteiligt sind.

Außer den in der Übersicht aufgeführten Waren sind noch folgende zu nennen: Abgang von Erzen insgesamt 103 000 t (davon 44 000 t aus Emden und 12 000 t aus Duisburg-Ruhrort), Abgang von Getreide 226 000 t (Hamburg 73 000 t und Berlin 34 000 t), Anknüpfung von Eisen und Eisenwaren 53 000 t (Rhein-Ems-Kanäle 12 000 t und »Übrige niederrheinische Häfen« 11 000 t). Der Holzverkehr belief sich in der Anknüpfung auf 48 000 t und im Abgang auf 30 000 t; der Verkehr mit Düngemitteln in der Anknüpfung auf 103 000 t (Hamburg 23 000 t und Duisburg-Ruhrort 20 000 t) und im Abgang auf 115 000 t (»Übrige Elbhäfen« 29 000 t, Frankfurt a. M. 17 000 t und Duisburg-Ruhrort 16 000 t).

Beim Güterverkehr über See ging der Versand, der im Vormonat gestiegen war, wieder zurück; die Zunahme des Gütereinfangs fällt dagegen nicht sehr ins Gewicht. Insgesamt blieb der Verkehr im März hinter dem Februarverkehr um 4 vH zurück, den er seit dem Jahre 1925 dauernd übertroffen hatte. Im Gegensatz zur Abnahme des Güterverkehrs steht die Zunahme des Schiffsraumes; die Ausnutzung desselben verminderte sich daher und ging im Eingang von 0,70 t auf 0,65 t, im Ausgang von 0,47 t auf 0,41 t je N.-R.-T. zurück.

Die Nordseehäfen haben beim Verkehr in beiden Richtungen abgenommen (insgesamt um rd. 127 000 t oder 6 vH), die Ostseehäfen jedoch nur beim Ausgang (um rd. 3 000 t oder 2 vH), während hier der Gütereingang gestiegen ist (um rd. 28 000 t oder 12 vH).

Der Empfang von Erz (in Stettin und Lübeck), Getreide (in Emden), Steinkohlen und Sojabohnen (in Hamburg) hat gegenüber dem Vormonat erheblich abgenommen; zugenommen haben dagegen die Lössungen von Phosphaten (in Stettin) von Mais und Baumwolle (in Bremen), von Weizen,

Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen ¹⁾ im März 1932 in 1 000 t	Ankunft				Abgang		
	Alle Güterarten	davon			Alle Güterarten	davon	
		Stein- und Braunkohle	Erze	Getreide		Stein- und Braunkohle	Eisen- und Eisenwaren
Königsberg i. Pr.	—	—	—	—	—	—	—
Übriges Ostpreußen (5) ...	0	—	—	0	—	—	0
Kösel	2	—	0	121	115	1	0
Breslau	21	—	8	41	20	0	0
Mittlere Oder u. Warthe ²⁾ (6)	13	1	—	2	13	0	0
Stettin und Swinemünde ..	22	0	—	6	16	1	1
Berlin insgesamt	313	93	0	67	85	1	1
Übrige märk. Häfen (9) ...	21	4	—	6	8	0	0
Dresden und Riesa	51	1	0	12	32	4	1
Magdeburg	39	1	0	8	25	1	0
Übrige Elbhäfen (9)	32	1	4	6	64	2	0
Hafen Hamburg	219	16	4	39	344	65	4
Halle	15	—	—	3	11	0	0
Lübeck	15	3	3	1	7	4	0
Holstein (5)	21	2	—	12	8	—	1
Ober- u. Mittelweser (4) ...	13	5	—	4	16	8	0
Bremen	74	32	0	6	41	5	1
Übrige Unterweser (5) ...	27	11	—	2	26	1	0
Ems-Weser-Kanal (5)	69	48	—	6	28	—	2
Rhein-Ems-Kanäle (18) ...	205	18	91	17	799	736	20
Emder	88	70	—	0	61	2	—
Kehl	104	38	—	48	19	0	1
Karlsruhe	197	178	—	2	12	0	1
Mannheim	287	138	1	62	66	7	2
Ludwigshafen	130	83	4	13	39	1	9
Mainz	77	49	2	1	23	—	1
Übriger Mittelrhein (16) ..	106	41	0	10	194	124	0
Köln	79	8	8	14	96	57	15
Düsseldorf	64	0	0	18	47	6	9
Duisburg-Ruhrort	133	6	21	24	617	549	15
Übriger Niederrhein (14) ..	417	6	198	20	390	229	42
Heilbronn und Jagstfeld ...	6	3	—	—	15	—	0
Bayrischer Main (3)	47	36	0	1	12	0	0
Frankfurt u. Umgegend (4) ..	148	97	2	10	47	0	5
Regensburg und Passau	7	0	—	2	23	0	3
Alle Häfen	3 062	989	338	430	3 456	1 974	135
Dagegen Februar 1932	2 594	881	353	272	3 024	1 775	135
» März 1931 ³⁾	4 059	991	1 003	444	4 499	2 581	306
		Eingang			Ausgang		
Grenze Emmerich	964	112	245	257	1 440	888	89
Dagegen Februar 1932	890	120	211	202	1 423	895	101
» März 1931	1 440	84	701	242	2 228	1 469	228

¹⁾ Bei den Hafengruppen ist in Klammern die Zahl der Häfen angegeben. — ²⁾ Landsberg a. W. unvollständig. — ³⁾ Berichtigte.

Roggen, Mais, Chilesalpeter, Reis und Palmkernen (in Hamburg). Dem Rückgang des Versandes von Kohlen, Koks und Briketts (aus Emden), von Getreide (aus Königsberg und Stettin), von Mais, Weizen und Ölkuchen (in Hamburg) steht eine Zunahme des Abgangs von Kohlen und Briketts (aus Stettin) und von Chilesalpeter (aus Hamburg) gegenüber.

In Rotterdam wurde der stark verminderte Empfang von Eisenerzen und Kohlen durch vermehrte Lössungen von Getreide und Erdöl nahezu ausgeglichen, ebenso das Nachlassen des Kohlenversandes durch vermehrten Ausgang von Kunstdünger. In Antwerpen ist der Rückgang des Verkehrs hauptsächlich auf den verminderten Eingang von Mais, Gerste, Mineralölen, Holz und Holzwaren zurückzuführen.

Güterverkehr über See wichtiger Häfen im März 1932	Verkehr insgesamt		Davon mit dem Ausland		Veränderung gegen den Vormonat (= 100) Güter-/Schiffsverkehr
	an	ab	an	ab	
	in 1 000 t				
Ostseehäfen	262,8	158,6	182,2	107,7	106
Königsberg	78,3	45,7	61,9	21,8	122
Stettin	124,4	60,9	85,2	45,9	128
Saßnitz	¹⁾ 5,7	8,3	¹⁾ 5,7	8,3	105
Rostock	¹⁾ 6,0	12,2	¹⁾ 4,8	10,2	87
Lübeck	12,1	21,0	4,6	17,0	62
Kiel	24,4	6,7	14,9	1,5	79
Flensburg	11,9	3,8	5,1	3,0	68
Nordseehäfen	1 391,7	734,7	1 303,7	600,9	94
Rendsburg	1,2	1,7	0,4	1,1	59
Hafen Hamburg	1 063,8	501,4	1 019,3	441,7	96
Bremen	181,3	108,8	160,0	94,3	98
Bremerhaven	36,9	10,0	35,0	8,2	119
Bremische Häfen	(218,2)	(118,8)	(195,0)	(102,5)	(101)
Brake	17,6	9,3	17,6	8,2	59
Nordenham	13,5	16,0	12,2	13,6	109
Wilhelmshaven	4,8	0,3	—	—	28
Emden	63,7	73,8	58,7	31,2	90
Rheinhäfen	8,9	13,4	0,5	2,6	62
Deutsche Häfen zus.	1 655	893	1 486	709	96
Februar 1932 ²⁾	1 631	1 020	1 456	833	96
» März 1931 ³⁾	2 050	1 270	1 787	1 001	128
Rotterdam	939,5	643,9	.	.	101
Antwerpen	648,6	642,0	.	.	92

¹⁾ Geschätzte Zahlen. — ²⁾ Berichtigte Zahlen. — ³⁾ Ausschl. Rendsburg und Wilhelmshaven.

Die Binnenschiffahrtsfrachten im 1. Vierteljahr 1932.

Nach der saisonmäßig bedingten, leichten Steigerung im Herbst 1931 haben sich die Binnenschiffahrtsfrachten im 1. Vierteljahr 1932 wieder gesenkt. Die Gesamtindexziffer zeigt mit 85,7 einen Rückgang um 3,6 vH gegenüber der Vorberichtsperiode.

Am stärksten (um 6,3 vH) gab der Index für das Elbe-Oder-Gebiet nach, da eine Reihe wichtiger Frachten, insbesondere für Massengüter, z. T. beträchtlich niedriger waren als im 4. Vierteljahr 1931. Für den Kohlenverkehr auf der Oder ermäßigte der Frachtausschuß aus Wettbewerbsrücksichten gegenüber der Reichsbahn die Sätze von Kassel nach Groß-Berlin und Stettin um 8,7 bzw. 5,1 vH. Aus dem gleichen Grunde wurden die Frachten für Mauersteine von Zehdenick nach Berlin um durchschnittlich 16,8 vH abermals herabgesetzt; der Rückgang gegenüber dem 1. Vierteljahr 1931 beträgt rd. 40 vH. Auch die Elbfrachten gingen trotz der zeitweise behinderten Schifffahrt für verschiedene Güter zurück. Das Niveau der Rheinfrachten hat sich gegenüber dem Vorvierteljahr nur um 0,8 vH gesenkt, da sich die Kohlen- und Erzfrachten durchschnittlich nur wenig geändert haben; nach den Aufschreibungen der Schifferbörsen wurden die Sätze für Kohlen von den Ruhrhäfen nach Mannheim und für Erz von Rotterdam nach Duisburg sogar leicht erhöht. Dagegen gingen die Getreidefrachten von den niederländischen und belgischen Seehäfen und die Raten für Salz und Abbrände von Mannheim nach dem Niederrhein infolge der umfangreichen Leerraumangebote bei unverändert schwacher Nachfrage z. T. beträchtlich zurück.

Binnenschiffahrtsfrachtsätze ¹⁾ Von-nach	Güterart	1932					
		1931		1932		1932	
		März	1. Vj.	4. Vj.	Febr.	März	1. Vj.
		in RM je t					
Rotterdam-Ruhrhäfen ...	Eisenerz	0,92	0,60	0,62	0,57	0,60	0,61
» -Köln	Getreide	1,39	1,03	1,30	1,41	1,35	1,32
» -Mannheim		3,06	1,85	2,17	2,41	2,21	2,12
Ruhrhäfen ²⁾ -Rotterdam ...	Kohlen		0,60	0,73	0,74	0,69	0,74
» ³⁾ -Antwerpen			1,43	1,20	1,32	1,20	1,19
» ⁴⁾ -Mannheim			1,76	1,70	1,88	1,87	1,91
Mannheim-Rotterdam ...	Salz, Abbrände	1,63	1,14	1,23	1,51	1,28	1,15
Hamburg-Berlin } Unter-	Kohlen	2,85	2,50	2,65	2,42	2,50	2,48
» -Halle } spree	Getreide	3,21	3,20	3,33	3,20	3,10	3,07
» -Magdeburg ...	Massengut	2,19	1,74	1,74	2,28	2,30	2,00
» -Halle			4,05	4,50	4,50	4,58	5,00
» -Riesa			4,15	3,77	3,68	4,38	4,40
» -Tetschen ...			5,10	4,74	4,68	5,78	5,60
Magdeburg ⁵⁾ -Hamburg ...	Salz	1,70	1,73	1,78	1,49	1,46	1,40
Kassel ⁶⁾ -Groß-Berlin ...	Kohlen	5,54	6,20	6,22	5,89	5,38	5,25
» ⁷⁾ -Stettin			4,58	4,65	4,65	4,08	4,00
Breslau, Malsch ⁸⁾ -Stettin	Eisenerz	2,90	3,55	3,55	2,68	2,60	2,27
Stettin-Kassel	Kohlen	4,55	3,70	3,70	3,42	3,50	3,50
» -Berlin			1,90	1,80	1,40		1,55
Zehdenick-Berlin	Mauersteine ⁹⁾	4,75	8,00	8,00	5,83	4,80	4,75

Indexziffern der Binnenschiffahrtsfrachten

Alle Wasserstraßen	100	93,2	96,9	88,9	85,3	85,0	85,7
Rheingebiet	100	84,7	90,4	85,6	84,0	85,9	84,9
Elbe-Oder-Gebiet	100	99,3	99,9	87,1	81,8	79,4	81,6

¹⁾ Kahnfrachten einschl. Schleppplöhne. — ²⁾ Durchschnittsfrachten aus täglichen Notierungen der Schifferbörse Duisburg. — ³⁾ Grundfrachten. — ⁴⁾ Vom Frachtausschuß für die Oder festgesetzte Schiffsfrachten (Grundfrachten) einschl. Abfertigungsgebühren. — ⁵⁾ Gültig nur bis Berlin-Oberspree. — ⁶⁾ Niederschlesische Kohlen. — ⁷⁾ Je 1 000 Stück.

lich auf höhere Frachtsätze im Verkehr nach und von Außer-europa zurückzuführen. So belegte die Linien-schiffahrt sämtliche, bisher in Papier-Pfund notierten Frachten nach Süd-afrika seit dem 4. April mit einem Währungszuschlag von 20 vH; von diesem Zuschlag befreit blieben nur die Sätze für Düngemittel.

Seefrachten im April 1932 von — nach	Güterart	Mittlere Fracht		April 1932 gegen	
		in Landeswährung	in RM je 1000 kg	März 1932 (= 100)	April 1931
Königsberg-Hamburg	Getreide	6,25 RM je 1000 kg	6,25	114	78
» - »	Holz	33,00 »	11,78	94	88
» - »	Kohlen	3,75 »	3,75	95	94
» - »	Steinsalz	5/11 1/4 sh je 1016 kg	4,62	99	74
» - »	Erz	4,00 d. Kr je 4000 kg	3,46	92	65
» - »	Erz	5/8 sh je 1016 kg	4,28	100	103
» - »	Getreide	10/6 1/2 »	8,20	99	78
» - »	Getreide	14/4 1/2 »	11,18	103	85
» - »	Kohlen	2/9 »	2,14	85	64
» - »	Kohlen	3/8 1/4 »	2,87	106	87
» - »	Kohlen	4/6 »	3,50	92	73
Norwegen-Stettin	Schweifkies	6,00 n. Kr je 4000 kg	4,82	98	86
England, Ostküste-Königsberg ...	Heringe	1/4 sh je Paß	9,58	87	80
Rotterdam-Buenos Aires	Kohlen	9/- sh je 1016 kg	7,00	104	72
Hamburg- »	Papier	12/6 1/2 sh je 1000 kg	12,80	100	84
» - »	Zement	12/6 1/2 »	12,80	100	100
» - »	Kalmit	5,25 \$ je 1000 kg	13,69	100	100
» - »	Kl.-Eisenwar.	70/- sh je 1016 kg	65,35	124	93
» - »	Maschinen- teile (außer Schanghai) ...	60/- »	56,90	104	101
Ob. La Plata-Nordseehäfen ...	Getreide	17/7 1/4 »	13,70	101	75
England, Ostküste-Nordseehäfen ...	Heringe	8,50 cts je 100 lbs	5,11	100	67
» - »	Kohlen	45/00 »	41,80	100	100
» - »	Kupfer	4,25 \$ je 2240 lbs	17,62	100	90
» - »	Baumwolle	31,00 cts je 100 lbs	28,79	102	78
Montreal-Nordseehäfen ...	Getreide	9,10 »	8,45		87
» - »	Bals	26/4 sh je 1016 kg	20,49	105	88
Singapore-Hamburg	Soja	77/- sh je 2240 lbs	59,90	92	99
Wladivostok-Nordseehäfen ...	Zinnbohnen	25/8 1/4 sh je 1016 kg	19,98	106	77

¹⁾ Häfen nördlich Aarhus. — ²⁾ Goldbasis. — ³⁾ Dazu 20 vH Entwertungszuschlag. — ⁴⁾ Nur in Trampschiffen. — ⁵⁾ Kontraktfrachten. — ⁶⁾ Berichting: Die Fracht für März betrug RM 12,80.

Im Verkehr von Asien nach Nordeuropa stiegen die Raten für Sojabohnen und Reis infolge der zeitweise stärkeren Nachfrage nach Tonnage. In Südamerika nahm der Getreideversand saisonmäßig zu. Die Frachtsätze zogen jedoch infolge der starken Leerraumangebote nur leicht an. Für die diesjährigen ersten Transporte von Weizen über die ostkanadischen Häfen waren die Frachten um 13 vH niedriger als im April 1931. (Vergleichszahlen für den Vormonat liegen hierfür nicht vor.) Deutschlands Käufe auf den überseeischen Getreidemärkten blieben verhältnismäßig gering, da die Devisenquote für die deutschen Einfuhrhändler weiter herabgesetzt wurde. Sehr uneinheitlich war die Entwicklung der Frachten im Verkehr mit den europäischen Häfen. Besonders auf den Kohlenfrachtmärkten in Rotterdam und an der englischen Ostküste waren die Raten starken Schwankungen ausgesetzt, zeigten aber vorwiegend fallende Tendenz. Die Holzfrachten aus den Ostseegebieten sowie die Sätze für Heringe von England waren z. T. erheblich niedriger als im Vormonat. Dagegen haben die Frachten für Erz und Phosphat aus den Mittelmeerbezirken den Stand des März allgemein beibehalten.

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr im April 1932.

Die Gesamtindexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr beträgt für April 1932 73,8 (1913 = 100). Die leichte Steigerung um 0,4 vH gegenüber dem Vormonat ist hauptsächlich

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100)	Küstenverkehr	Europa		Außereuropa		Gesamtindex
		Ver-sand	Emp-fang	Ver-sand	Emp-fang	
April 1931	100,4	83,6	84,3	101,2	80,4	85,7
März 1932	92,5	69,8	74,2	91,8	64,3	73,5
April 1932	91,7	70,7	72,7	95,9	66,0	73,8

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise Anfang Mai 1932.

Die Abwärtsbewegung der Gesamtindexziffer der Großhandelspreise hat auch Anfang Mai angehalten. An den landwirtschaftlichen Märkten sind seit Mitte April neben den Preisen für ausländischen Weizen, Speisekartoffeln und Braugerste vor allem die Preise für Kraftfuttermittel gesunken. Diese Preisrückgänge wurden in der Indexziffer für Agrarstoffe durch Preiserhöhungen für Inlandsweizen, Weizenmehl und Zucker und die teils infolge der ungünstigen Witterung, teils infolge der lebhafteren Nachfrage vor den Festtagen eingetretenen Preisbefestigungen der Vieherzeugnisse nicht ausgeglichen. Von den industriellen Rohstoffen und Halbwaren sind namentlich die Preise für Textilien

sowie für Häute und Leder weiter gefallen. Neben dieser konjunkturell bedingten Abwärtsbewegung, zu der noch Preisrückgänge für Mauersteine (Süddeutschland) traten, wirkten sich in der Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren auch saisonmäßige Preisabschläge für Hausbrandkohle und künstliche Düngemittel (Thomasmehl) aus. An den Märkten der industriellen Fertigwaren sind unter dem Druck der Nachfrageschrumpfung und unter dem Einfluß der rückläufigen Preistendenz einer Reihe wichtiger Rohstoffe insbesondere die Preise der Konsumgüter weiter gesunken. Neben Preisrückgängen für Möbel, Porzellangeschirr und Uhren wurden in erster Linie Preis-

ermäßigungen für Oberkleidung, Wäsche und Schuhzeug gemeldet. Bei den Produktionsmitteln waren für gewerbliche Maschinen sowie Wagen und Karren Preisrückgänge zu verzeichnen.

Am inländischen Getreidemarkt war das Angebot an Weizen von Seiten der Landwirtschaft — zum Teil infolge der Bestellungenarbeiten — verhältnismäßig gering. Die Preise für Inlandsweizen haben sich daher weiter erhöht. Anfang des Monats stellten sie sich am Berliner Markt auf 272 *R.M.* gegenüber 261 *R.M.* um die Mitte des Vormonats. Für Auslandsweizen waren die Preise

im ganzen rückläufig. Die Roggenpreise sind an einer Reihe von Märkten, darunter auch an der Berliner Börse, leicht gestiegen. Sie lagen Anfang Mai mit 199 *R.M.* je t ab märkische Station ungefähr auf dem Stand des Vorjahrs. Die Nachfrage wurde jedoch nach wie vor hauptsächlich durch den von der Deutschen Getreide-Handels-Gesellschaft abgegebenen russischen Roggen befriedigt. Der in Berlin seit Anfang März notierte Abgabepreis der Deutschen Getreide-Handels-Gesellschaft für russischen Roggen cif Berlin war mit 195 *R.M.* je t unverändert. Die Gerstenpreise, insbesondere die Preise für Braugerste, neigten zur Abschwächung, während die Haferpreise sich befestigt haben. Einen

Großhandelspreise im April 1932 in *R.M.*

Sortenbezeichnungen, Handelsbedingungen und vergleichbare Vorkriegspreise s. 12. Jahrg. 1932, Nr. 4, S. 107, einzelne Änderungen s. Nr. 6, S. 171 und Nr. 8, S. 237.

Ware und Ort	Menge	April 1932		Ware und Ort	Menge	April 1932		Ware und Ort	Menge	April 1932	
		Monatsdurchschnitt	Meßhüfner (1913 = 100)			Monatsdurchschnitt	Meßhüfner (1913 = 100)			Monatsdurchschnitt	Meßhüfner (1913 = 100)
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel				Noch: Lebens-, Futter- und Genußmittel				Noch: Industriestoffe			
Roggen, Berlin	1 t	199,30	128,2	Kaffee, Santos sup., Hbg.	50 kg	47,75	71,8	Flachs, Schwing-, ab Stat.	1 kg	0,77	81,1
Breslau		207,10	130,3	Guatemala, Hbg.		55,50	73,0	Litauer, fr. Grenze		0,44	67,7
Mannheim		224,20	130,4	Tee, Hamburg	1 kg	1,81	100,6	Leinengarn, Berlin		2,76	111,7
Weizen, Berlin		262,50	139,6	Kakao, Acera good form., Hbg.	100 kg	44,00	38,3	Rohseide, Krefeld		19,38	49,0
Breslau		261,70	136,4	Arrisa sup. opaca, Hbg.		98,00	76,0	Kunstseide, Krefeld		5,10	40,8
Köln		270,00	132,3	Tabak, Hamburg	1 kg	0,84	52,5	Hanf, Roh-, Püssen		0,69	85,2
cif Hamburg		109,40	66,3	Erdnußöl, Harburg	100 kg	58,55	79,1	Hanf, Roh-, Püssen		1,75	94,6
Gerste, Brau-, Berlin		190,50	108,2	Kokosöl, Harburg		44,06	44,4	Jute, Roh-, cif Hamburg		15)	
Futter- und Industrie, Berlin		181,30	120,4	Sojaöl, Harburg		36,06	58,6	Jutegarn, Hamburg		14)	
ansl. Futter-, unverz., Hbg. ¹⁾		106,30	83,6	Margarine, Berlin	50 kg	49,00	76,6	Jutegewebe, Hamburg		15)	
Hafer, Berlin		164,30	102,9					Jutesäcke, Hamburg	1 St.	16)	
Mais, Donau- (Gallos) cif Hamburg		71,00	—	2. Industriestoffe				Ochsen-u. Kuhhäute, Berlin	1/2 kg	0,19	31,1
La Plata, cif Hbg.		68,60	59,7	Fettförderkohle, rh.-westf.	1 t	14,21	115,2	Rindshäute, Frankfurta.M.		0,24	40,0
verollt, Hamburg		163,20	111,0	rh.-westf., Hbg.		17,00	99,4	Ochsenhäute, Friedrichef, Hamburg		0,24	26,1
Roggenmehl, 0/1 (0-700/10), Bln.	100 kg	27,02	129,6	Gasstückkohle I, rh.-westf.		18,54	127,9	Rindshäute, Buen Air, Hamburg		0,35	24,1
Weizenmehl, 000, Berlin		33,58	124,8	Gasstückkohle, obersch.		15,50	107,6	Roßhäute, Leipzig	1 St.	6,00	28,6
Roggenkleie, Berlin		10,44	95,3	Flammstückk., niedersch.		20,74	115,9	Kalbelle, Berlin	1/2 kg	0,25	26,3
Kartoffeln, rote, Berlin	50 kg	1,83	92,0	Yorkshire Nußk., sp. ges., Hbg.		20,25	116,4	München		0,32	33,7
gelbe, Berlin		2,54	—	Steinkohlenbriketts, rh.-westf.		17,19	123,3	Unterleder, Hamburg	1 kg	2,80	70,0
weiße, Breslau		1,48	85,5	Hochofenkoks, rh.-westf.		19,26	101,0	Kalbleder, Frankfurt a.M.	1 □ F.	0,87	74,0
Fabr., Breslau		0,081	73,6	Brechkokks I, Essen		23,00	106,1	Chevreauleder, Frankfurt a.M.		1,00	100,0
Kartoffelstärkemehl, Berlin	100 kg	28,36	111,9	Braunkohlen-f. meißel, Leipzig		12,60	132,8	Treibriemenleder, Berlin	1 kg	3,90	84,4
Kartoffelflocken, Breslau		18,39	—	briketts (niederlaus., Berlin		13,60	136,8	Ammoniak, feink. Ware, fr. Empf.-St.	1 kg N	27)	76,00
Hopfen, Nürnberg		109,00	33,6	Eisenerz, schwed., frei Ruhr, Düsseldorf		21,00	127,3	grobk.	1 kg N	27)	82,00
Bier, Bayern	1 hl	32,00	177,8	Bilbao Rubio, cif Rotterdam		11,24	62,8	Thomasmehl, Aachen	1 kg P ₂ O ₅	27)	22,50
Zucker, Magdeburg	50 kg	20,79	177,7	Spateisenstein, ab Grube		18,50	98,1	Superphosphat, fr. Empf.-Stat.	1 kg	27)	33,10
Hamburg		5,26	—	Schrott, Stahl-, Düsseldorf		25,15	41,9	Kalidungesalz, Sonderhausen	1 kg	27)	16,48
Erbsen, Berlin	100 kg	22,50	122,6	Kern-, Düsseldorf		23,15	41,3	Benzin	100 l	20)	25,00
Bohnen, Breslau		19,78	74,2	Kern-, Berlin		16,00	33,7	Benzol	100 l	20)	36,00
Stroh, Berlin		2,90	—	Maschinengüßbruch, Berlin		32,00	—	in Kesselwagen, Berlin		20)	25,00
Heu, Berlin		3,05	64,1	Eisen, Gieß-, III, Bas. Oberhaus.		69,00	92,6	Treiböl, ab Werk	100 kg		12,50
Trockenschnittel, Berlin		9,46	106,8	Lux-, III, ab Apach		61,00	96,8	Gasöl, ab Werk			9,80
Sojaschrot, Berlin		12,41	—	Knüppel, Bas. Dortmund.		96,45	96,5	Maschinenöl			20,75
Erdnußkuchen, Breslau		14,78	90,3	Stabeisen, Bas. Oberhaus.		110,00	101,4	Maschinenfett			30,50
Leinkuchen, Berlin		11,22	80,1	Formeisen, Bas. Oberhaus.		107,50	94,5	Leinöl, Hamburg			26,38
Ochsen, Berlin	50 kg	34,50	66,5	Kesselbleche, Bas. Essen		129,10	107,5	Paraffin, Hamburg			31,00
München		35,40	66,2	Mittelbleche, Bas. Essen od. Dill.		130,90	103,1	Talg, cif Hamburg			33,75
Kühe, Berlin		23,60	51,5	Feinbleche, Bas. Siegen		144,00	108,8	Kartoffelspirit, fr. Empf.-St.	1 hl		49,35
Breslau		25,60	61,1	Weißblech, ab Werk	101 kg	34,30	87,4	Kautschuk, r. s. s. Hbg.	1 kg		0,28
Schweine, 80-100 kg, Berlin		35,20	61,4	Kupfer, Elektrolyt-, Berlin	100 kg	56,38	38,6	Zellstoff, fr. Empf.-Stat.	100 kg	21)	18,40
100-120 kg, Berlin		37,30	63,7	Blei, prompt, Berlin		17,25	44,3	Zeitungsdruckpap., fr. Empf.-St.			21,50
Frankfurt a. M.		37,20	60,6	Zinn, prompt, Hamburg		18,77	41,4	Packpapier, Berlin			28,35
Kälber, Berlin		40,40	69,9	Zinn, prompt, Hamburg		188,00	44,9	Pappe, ab Fabrik			17,45
München		41,50	66,8	Aluminium, Berlin	1 kg	41,50	50,9	Mauerziegel, Berlin	1000 St.		23,95
Schafe, Berlin		31,50	75,2	Silber, Berlin	1 g	2,85	101,4	Dachziegel, Berlin			50,15
Ochsenfleisch, Berlin		59,70	72,4	Gold, Berlin	1 g	5,05	81,2	Kalk, Berlin	10 t		215,30
Schweinefleisch, Berlin		52,30	75,1	Platin, Pforzheim		84,50	50,1	Zement, Berlin			407,00
Schellfische, Wassermünde	1 kg	0,63	106,8	Kupferbleche, Berlin	100 kg	88,37	50,1	Breslau			350,00
Kabeljau, Wassermünde		0,24	114,3	Zinnblech, Berlin		33,42	61,8	Leipzig			420,00
Heringe, Stettin	1 Faß	17,75	77,2	Aluminiumbleche, Berlin		211,70	97,2	München			468,00
Milch, Frisch-, (A), Berlin	100 l	15,81	105,4	Messingbleche, Berlin		100,28	73,4	Essen			341,00
Werk-, (B), Berlin		9,00	—	Messingschraubenspäne, Bln.		27,90	35,5	Röhren, schmiedeeis., ab Werk	100 m		81,00
Butter, Berlin	100 kg	226,38	96,1	Wolle, Dtsch. A., loco Lagerort	1 kg	3,09	71,5	gußeis., fr. Berlin	1 St.		3,66
Käse, 4 1/2% Fettgeh., Kempten	1 kg	1,38	93,2	Kammz., Austral.		3,35	61,1	Kantholz, Berlin	1 obm		44,00
Speisetalg, Berlin	100 kg	50,00	52,1	La Plata		3,38	64,3	Stamm Bretter, Berlin			90,00
Schmalz, Hbg., unverzollt		55,64	49,7	Buen Air. } loco		2,20	60,3	Ausschuß Bretter ²⁸⁾			27,50
Speck, Berlin		114,00	71,0	Cheviot, 190 cm, Berlin	1 m	1,32	73,3	Unsort. Bretter ²⁸⁾			21,00
Eier, int., gestemp. 33-39 g, Berlin	100 St.	5,44	76,9	Serge, mittl., 130 cm, Berlin	1 kg	2,80	86,2	Fensterglas, ab Werk	1 qm		1,44
frische, über 55 g, Köln		5,45	79,6	Baumwolle, amer., Bremen	1 kg	0,69	53,3	Dachpappe, ab Werk	100 qm		35,00
Reis, Hamburg, verzollt	100 kg	19,50	75,0	oberägypt., Leipzig		0,98	53,3	Leinölfirnis, Berlin	100 kg		38,15
				Baumwollgarn, Augsburg	1 m	1,27	70,9	Schwefelsäure, ab Werk			5,60
				Kretonne, Augsburg	1 m	0,26	85,5	Salzsäure, ab Werk			1,55
				Hemdentuch, 80 cm, Berlin		0,42	121,0				77,5

¹⁾ Zoll 1913 = 13 *R.M.* je t. Gegenwärtig hauptsächlich erhobener Zoll für Gerste zur Viehfütterung 40 *R.M.* je t bei Bezug von im Inland erzeugter Gerste durch die Deutsche Getreide-Handels-Gesellschaft; der Bezug von 1 dz Inlandsgerste berechtigt zur Einfuhr von 2 dz zollbegünstigter Gerste. — ²⁾ Monatsdurchschnitt April 1913 = 1,99 *R.M.* — ³⁾ Monatsdurchschnitt April 1913 = 1,73 *R.M.* — ⁴⁾ Stärkeprozent. — ⁵⁾ Monatsdurchschnitt April 1913 = 0,11 *R.M.* — ⁶⁾ Ohne Steuer (10,50 *R.M.*) und ohne Sack (0,50 *R.M.*). — ⁷⁾ Für Industrie und Hausbrand; für Bunkerzwecke 13,30 *R.M.* — ⁸⁾ Preise für Hausbrand im Kerngebiet; für frachttungünstige Absatzgebiete werden je nach der Marktlage Preisnachlässe gewährt. Für Industriezwecke 12,60 *R.M.* — ⁹⁾ Marktpreis seit Oktober 1931 20 *R.M.*, neue Abschlüsse wurden jedoch nicht getätigt. — ¹⁰⁾ Nominell. — ¹¹⁾ Unter Berücksichtigung der ab Dezember 1931 bei ausschließlichem Bezug von Verbandsmaterial gewährten Sondervergütungen. (Vergl. Heft 6, S. 171.) — ¹²⁾ Ab Dezember 1931 wird bei aussch. Bezug von Verbandsmaterial eine Sondervergütung von 5 *R.M.* gewährt; sie wird vom Rechnungsendbetrag (Grundpreis + Stärkenaufschlag — dieser beträgt z. B. bei Feinblechen von 0,5 mm = 60 vH des Grundpreises —) abgezogen. — ¹³⁾ März 1932 = 0,28 *R.M.* (Meßz. = 49,1). — ¹⁴⁾ März 1932 = 0,55 *R.M.* (Meßz. = 66,3). — ¹⁵⁾ März 1932 = 0,64 *R.M.* (Meßz. = 56,6). — ¹⁶⁾ März 1932 = 0,46 *R.M.* (Meßz. = 63,9). — ¹⁷⁾ Preise in *R.M.* — ¹⁸⁾ Nach Abzug der Lagervergütung, die sich ab 16. April auf 6 vH stellte. Bei Barzahlung wurde außer einem — auch in der Vorkriegszeit gewährten — Abzug von 1 1/2 vH noch eine Sondervergütung von 2 vH gewährt. — ¹⁹⁾ Unter Berücksichtigung der bei Barzahlung gewährten Sonderrabatte, die von den angegebenen Preisen nicht abgezogen sind. — ²⁰⁾ Die Preise gelten für die gebräuchlichsten Abnahmemenge, und zwar von weniger als 250 t innerhalb 2er Monate. — ²¹⁾ Auf diesen Preis wird eine Umsatzvergütung bis zu 1,50 *R.M.* gewährt. — ²²⁾ In Schiffs-ladungen 5 *R.M.* weniger. Seit dem 1. Januar 1932 werden für das Wirtschaftsgebiet Berlin nach der bis 30. Juni 1932 abzunehmenden Menge gestaffelte Abschlußvergütungen gewährt, und zwar bei mindestens 75 t 9 *R.M.*, bei mindestens 250 t 18 *R.M.* und bei mindestens 500 t 27 *R.M.* je 10 t. — ²³⁾ Nach Abzug eines Sonderrabatts von 7 *R.M.* — ²⁴⁾ Berichtigung: Monatsdurchschnitt März 34,03 *R.M.* (Meßz. = 189,1). — ²⁵⁾ Großhandelsverkaufspreise in Oberbayern. — ²⁶⁾ Werksverkaufspreise in Oberbayern.

Indexziffer der Großhandelspreise 1913 = 100	April 1932			Mai 1932		
	Monatsdurchschnitt	Veränderung in % gegen Vormonat	27.	4.	11.	
Indexgruppen						
I. Agrarstoffe						
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	122,4	+ 0,7	121,7	121,7	122,3	
2. Vieh	64,2	- 2,1	64,6	64,0	64,8	
3. Vieherzeugnisse	90,3	- 7,5	90,6	90,8	91,5	
4. Futtermittel	99,7	+ 0,7	97,7	96,8	97,1	
Agrarstoffe zusammen	94,7	- 1,9	94,4	94,1	94,8	
II. Kolonialwaren	87,9	- 1,6	87,8	87,3	87,0	
III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren						
6. Kohle	114,9	- 1,2	114,9	113,2	113,2	
7. Eisenrohstoffe und Eisen	102,9	+ 0,3	103,1	103,1	103,1	
8. Metalle (außer Eisen)	49,8	- 3,5	49,8	50,0	49,6	
9. Textilien	63,3	- 3,8	62,8	61,3	61,1	
10. Häute und Leder	61,9	- 5,4	60,4	58,3	58,0	
11. Chemikalien	105,6	- 0,4	106,0	105,6	105,6	
12. Künstliche Düngemittel	71,7	- 0,7	71,3	70,4	70,4	
13. Technische Öle und Fette	97,6	- 0,3	97,5	97,3	97,4	
14. Kautschuk	5,6	- 3,4	5,7	5,7	5,7	
15. Papierstoffe und Papier	100,0	- 0,2	99,6	99,9	99,9	
16. Baustoffe	109,9	- 1,0	109,9	109,5	108,2	
Industr. Rohst. u. Halbware	89,2	- 1,3	89,0	88,2	88,0	
IV. Industrielle Fertigwaren						
17. Produktionsmittel	119,5	- 0,2	119,4	119,4	118,9	
18. Konsumgüter	119,9	- 1,3	119,6	119,3	119,0	
Industr. Fertigwaren zus.	119,7	- 0,8	119,5	119,3	119,0	
V. Gesamtindex	98,4	- 1,4	98,2	97,7	97,7	

1) Monatsdurchschnitt März. — 2) Monatsdurchschnitt April.

Überblick über den gegenwärtigen Stand der Getreidepreise bietet die zweitfolgende Übersicht, in der die Preise der letzten Monate mit den Preisen der entsprechenden Monate in den Jahren 1913 und im Durchschnitt der Jahre 1925/29 verglichen sind. Sie zeigt den infolge der geringen Ausfuhrmöglichkeiten und des hierdurch bedingten Verkaufsdrucks vergleichsweise niedrigen Stand der Haferpreise. Einen sowohl im Vergleich zum Jahre 1913 wie auch zum Durchschnitt 1925/29 höheren Stand verzeichnen die Preise für inländischen Weizen. Ihnen stehen allerdings besonders niedrige Vorräte der ersten Hand gegenüber, was bei der Beurteilung dieser Preisverhältnisse hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Lage der deutschen Landwirtschaft zu berücksichtigen ist.

Großhandelspreise landwirtschaftlicher Erzeugnisse	März		April		Meßziffern für			
	1932	1925/29	1932	1925/29	März 1932 April 1932			
					März 1925/29	März 1913	April 1925/29	April 1913
Ware und Marktort					=100	=100	=100	=100
Roggen, märk. Berlin 1 t	195,10	199,30	220,00	228,40	89	126	87	128
Weizen, „ Man. II, cif Hbg. „	248,10	262,50	249,00	259,60	100	133	101	135
„ „ „ „ „ „ „ „	111,40	109,40	270,50	265,30	41	66	41	64
Gerste, Brau-, München	190,10	189,20	236,80	235,90	80	106	80	114
„ „ „ „ „ „ „ „	181,00	187,80	205,80	212,60	88	117	88	124
Hafer, märk. Berlin	159,30	164,30	198,00	215,20	80	98	76	100
Mais, La Plata ¹⁾ , Hbg.	168,00	163,20	198,90	199,60	84	111	82	106
Kartoff., rote, Bln. 50 kg	2,02	1,83	3,00	2,88	67	92	64	92
Zucker ²⁾ , Magdebg. „	20,65	20,79	19,76	19,86	105	168	105	173
Ochsen, a 1, b 1, Bln. „	34,70	34,50	54,60	56,00	64	69	62	68
Kühe, a, b, Bln. „	23,00	23,60	41,20	42,80	56	53	55	53
Schweine, c, Bln. „	40,30	37,30	67,20	65,30	60	66	57	67
Kälber, c, München	37,10	41,50	75,70	75,30	49	57	55	63
Butter, Ia, Bln. 100 kg	248,80	226,38	364,91	333,23	68	99	68	97
Eier ³⁾ , Bln. 100 St.	8,57	6,75	14,42	11,85	59	112	57	103

1) Preise für März und April 1913 s. „W. u. St.“, 11. Jg. 1931, Nr. 8, S. 326 und Nr. 10, S. 387; vergleichbare Preise März und April 1913 in „M“ für Braugerste, München 180,00, 166,00; Wintergerste, Breslau 154,20, 152,00 und Mais, La Plata, loco Bremen 152,00, 154,00. — 2) Verzollt. — 3) Ohne Steuer und Sack. — 4) Trinkvieh über 65 g.

Die Preise für Kraftfuttermittel sind bei geringer Nachfrage angesichts des nunmehr einsetzenden Weidegangs durchweg zurückgegangen.

An den Schlachtviehmärkten war die Preisbewegung für Rinder und Schweine nicht einheitlich. Die Kälberpreise, die Ende April abwärts gerichtet waren, haben sich Anfang Mai bei der vor den Festtagen lebhafteren Nachfrage überwiegend befestigt.

Am Buttermarkt war die Geschäftstätigkeit etwas lebhafter. Die Berliner Notierung für Ia Qualität blieb Anfang Mai unver-

Weizen- und Roggenpreise in R.M. je t	Weizen						Roggen				
	Chi-cago	Liver-pool	Ber- lin	New York	Hamburg- eif	Ber- lin	Chi-cago	Ber- lin	Ber- lin	Pos- sen	
	Effektivpreise						Effektivpreise				
	Terminpreise ¹⁾						Terminpreise ¹⁾				
Februar 1932	93	90	265	110	—	87	245	76	210	197	109
März „	89	90	266	104	—	92	248	78	202	195	115
April „	88	89	273	107	—	93	263	73	196	199	127
11. 4.—16. 4. 32	93	92	272	112	—	93	262	77	195	199	123
18. 4.—23. 4. „	88	90	274	107	—	95	263	72	196	199	130
25. 4.—30. 4. „	86	87	278	106	—	93	268	64	196	199	131
2. 5.—7. 5. „	87	91	288	105	—	92	274	65	199	200 ²⁾	134
9. 5.—14. 5. „	87	92	283	106	—	94	275	67	196	205 ²⁾	135
16. 5.—21. 5. „	89	93	277	109	—	94	274	66	191	204 ²⁾	135

1) Maitermin; ab Mai Julitermin. — 2) Notierungen für Abladung (im Verschiffungshafen) im laufenden Monat. — 3) Vorläufig.

ändert. Die Eierpreise haben angezogen. Von den übrigen Vieherzeugnissen sind die Preise für Schmalz zurückgegangen.

Von den Kolonialwaren ist Kaffee im Preis gestiegen, während die Preise für Tee, Kakao und Margarineöle zurückgegangen sind.

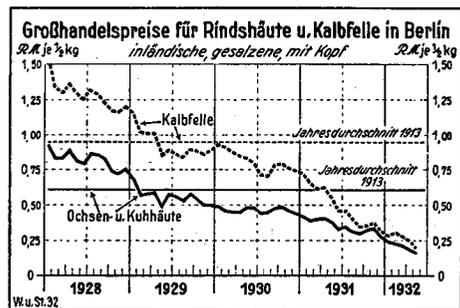
Am inländischen Kohlenmarkt sind am 1. Mai weitere Sommerpreisabschläge für Hausbrandsorten in Kraft getreten. (Vgl. auch Nr. 9, S. 269.) Das Aachener Steinkohlensyndikat gewährt die gleichen Sommerabatte wie das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat. Die Preisabschläge für Brechkoks lauten wie folgt (die in Klammern angegebenen Zahlen beziehen sich auf das Vorjahr):

	Brechkoks I	Brechkoks II	Brechkoks III
Mai	2,50 (4,—) R.M.	3,— (4,50) R.M.	2,25 (4,—) R.M.
Juni	2,— (3,50) „	2,50 (4,—) „	2,— (3,50) „
Juli	1,50 (3,—) „	1,50 (3,—) „	1,50 (3,—) „
August	1,— (2,—) „	1,— (2,—) „	1,— (2,—) „

Auch bei anderen Steinkohlensyndikaten sind die Sommerabatte zum Teil niedriger als im Vorjahr. Am Berliner Markt wurden ab 1. Mai die Preise für Gasbrechkoks III (ab Gasanstalt Berlin) von 29,50 auf 25,50 herabgesetzt (im Vorjahr von 34,— auf 31,— R.M.). Die Schrottpreise haben seit Ende April etwas angezogen.

Von den Textilien sind die Preise für Baumwolle, Baumwollgarn, Rohseide, Leinengarn und teilweise auch für Wolle zurückgegangen.

Der Rückgang der Preise für Rindshäute und Kalbfelle hat sich fortgesetzt. Die Preise für Unter- und Oberleder sowie für Treibriemenleder sind gleichfalls gefallen.



Mit Wirkung vom 27. April sind die Zapfstellenpreise für Benzin, Benzol und Treibstoffgemische zum Teil um 1 Rpf. herabgesetzt worden. Hauptsächlich gilt dies für Schlesien, Schleswig-Holstein und den größten Teil Bayerns. In Berlin blieben die Preise unverändert.

Die Steigerung der Indexziffer für Papierstoffe und Papier ist auf vereinzelte Preiserhöhungen für Holzstoff zurückzuführen.

Unter den künstlichen Düngemitteln sind ab 2. Mai für Thomasmehl Sommerpreisnachlässe in Kraft getreten. Für Ab- rufe, die bis zum 21. Mai 1932 für sofortige Ausführung eingehen, wird auf den Grundpreis von 22,50 Rpf je kg⁰ P₂O₅ eine Lager- vergütung von 45 R.M. je 15 t (= 2 Rpf je kg⁰ bei 15⁰/₁₀iger Ware) gewährt. Im Vorjahr betrug die Lagervergütung für die Zeit vom 1. bis zum 22. Mai 4 Rpf je kg⁰ P₂O₅ bei einem Grundpreis von 25 Rpf.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im April 1932.

Bei weiterer Einengung des internationalen Güterauswechsels hat sich die Abwärtsbewegung der Weltmarktpreise im April verstärkt. Nur an wenigen Märkten (Getreide, Kaffee, Tee, Hanf, Zink) lagen die Preise Ende April noch ebenso hoch oder höher als zur gleichen Zeit des Vormonats. Die Rückschläge waren teilweise ungewöhnlich stark (Rindshäute bis zu 33 vH, Baumwolle und Kautschuk 10 vH). Insgesamt dürfte das Niveau der Rohstoffpreise an den Weltmärkten im Laufe des Monats um etwa 4 bis 5 vH gesunken sein. Die Unterbrechung des Ende 1929 einsetzenden Preisturzes, die während eines Zeitraums von mehr als 4 Monaten angehalten hatte, in dem die Preise nur geringfügig um das im Dezember 1931 erreichte Niveau schwankten, hat damit ihr Ende gefunden.

An den Getreidemärkten zogen die Preise in der ersten Monatshälfte unter dem Einfluß ungünstiger Ernteschätzungen, abnehmender Vorräte und lebhafter Nachfrage noch an. Von

Mitte April an führten günstigere Witterungsnachrichten und Auswirkungen der schwächeren Tendenz an den Effektenbörsen zu Rückschlägen. Ende April lagen die Preise infolgedessen im allgemeinen wieder auf dem Stand, den sie zur gleichen Zeit des Vormonats gehabt hatten. Die Zuckermärkte waren bei unbefriedigender Nachfrage weiter abgeschwächt; immerhin hat sich der Preisrückgang im Vergleich zum Vormonat beträchtlich verlangsamt. Von den Kolonialwaren zogen Kaffee und — infolge von Eindeckungen vor der erneuten Einführung eines Zolls in Großbritannien — Tee im Preis an. Für Kakao ergaben sich dagegen Preisrückschläge.

Die Preise der landwirtschaftlichen Veredelungsprodukte sind im April fast durchweg zurückgegangen. Auch die Preise für Fleisch haben ihren gegenüber Januar stark erhöhten Stand von Ende März nicht behauptet. Gegen Monatsende löste der Streik in den dänischen Export-

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im April 1932.

Ware	Be-richts-ort, Land	Marktpreise				Preise in <i>RM</i> ¹⁾ je 100 kg		Ware	Be-richts-ort, Land	Marktpreise				Preise in <i>RM</i> ¹⁾ je 100 kg	
		Menge	Wäh-rung	März 1932	April 1932	März 1932	April 1932			Menge	Wäh-rung	März 1932	April 1932	März 1932	April 1932
Weizen, einh. gar. aver.	London	112 lbs	s d	6 0	6 0	9,03	9,29	Koks, Hochofen.	Belgien ⁵⁾ 10)	t	fr	160,00	145,00	18,68	16,93
» nächste Sicht	Liverpool	100 lbs	s d	5 2 1/4	5 1 3/4	8,74	8,94	»	V. St. v. A. ⁷⁾	sht	\$	2,25	2,25	10,41	10,41
» North. Man. 2	London	480 lbs	s d	30 3	29 1 1/2	10,62	10,53	Petroleum, Pennsylv. Rohöl	V. St. v. A. ¹⁴⁾	bbl	\$	1,85	1,90	4,89	5,02
» Hardw. 2.	Whitnag	60 lbs	ets	59,13	58,88	8,17	8,17	» stand. white	New Or. ²⁾	am. gall	cts	3,94	3,98	4,37	4,42
» New York	London	100 kg	fl	5,53	5,65	9,33	9,53	Benzin ^{60/62} Beavalm.	New Or. ²⁾	am. gall	cts	4,32	4,27	4,79	4,74
» Plata, Rosafé	London	480 lbs	s d	25 10 1/2	25 4 1/2	9,08	9,17	Roheisen, Cleveland 3.	Gr. Brit. ²⁾ 5)	lt	s d	58 6	58 6	44,00	45,30
» nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	6,73	6,80	7,27	7,34	» P. L. 3.	Frankr. ⁹⁾	t	fr	245,00	241,00	40,30	39,64
Weizenmehl, stand. ex mill	London	280 lbs	s d	24 6	23 9	14,74	14,72	» Fonte d. m. 3 Inl.	Belgien ⁵⁾	t	fr	339,50	326,00	39,63	38,06
Roggen, einheim.	Posen	100 kg	Zloty	24,40	26,87	11,49	12,65	» 2 X East Pa.	Antwerpen	lt	s d	—	—	—	—
» Western 2.	London	100 kg	fl	5,80	6,23	9,79	10,51	Knüttel, Thomasgüte	Philadel. ⁴⁾	lt	\$	16,12	16,09	66,62	66,50
» New York ²⁾	New York ²⁾	56 lbs	cts	62,88	60,25	10,40	9,96	» 2-3/4 lb	Antwerpen ²⁾	t	£ s d	16 2 4 6	16 2 2 3	44,74	42,47
Hafer, Plata f. a. g.	London	320 lbs	s d	15 0	14 10 1/2	7,90	8,06	Stabeisen s. m. 3/8-3 in. Inl.	Gr. Brit. ⁵⁾ 8)	lt	£ s d	6 14 0	6 12 6	100,79	102,61
Gerste, Donau 3/10	London	400 lbs	s d	—	—	—	—	» » Ausf.	Gr. Brit. ²⁾	lt	£ s d	6 5 9	6 4 6	94,58	96,42
» Can. 3.	London	400 lbs	s d	23 4 1/2	22 6	9,84	9,76	» Thomasgüte	Frankreich ¹⁰⁾ 13)	t	fr	500,00	500,00	82,25	82,25
» amer. 2.	Rotterdam	100 kg	fl	5,90	6,23	9,96	10,51	» » Inl.	Belgien ⁵⁾	t	fr	460,00	434,00	53,70	50,67
Mais, Donau, Gal.-Pox	London	480 lbs	s d	19 6	19 6	6,84	7,04	» Ausf.	Antwerpen ²⁾	lt	£ s d	16 2 8 0	16 2 5 0	48,25	45,24
» Plata, gelb.	London	480 lbs	s d	19 6	19 6	6,84	7,04	V. St. v. A. ¹¹⁾	V. St. v. A. ¹¹⁾	1 lb	cts	1,52	1,60	140,74	148,15
» nächste Sicht.	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	4,93	4,72	5,33	5,10	Bleche, Grob-, 3/16" Ausf.	Antwerpen ²⁾	lt	£ s d	16 2 18 0	16 2 15 3	58,31	55,54
» mixed 2.	New York	56 lbs	cts	51,38	45,13	8,50	7,46	» Weiß-, Inl.	Gr. Brit. ¹²⁾	box	£ s d	16 0	15 10 1/2	249,57	255,41
Reis, Burma 2.	London	112 lbs	s d	9 11	9 0 3/4	14,92	14,03	Schrott, heavy steel	Nordland	lt	£ s d	1 15 6	1 15 0	26,70	27,11
» Japan	New York	1 lb	ets	3,38	3,38	31,30	31,30	» heavy melting steel	V. St. v. A. ⁶⁾	lt	\$	10,25	10,13	42,36	41,87
Rinder, Farsen u. Ochsen I.	Kopenhagen	100 kg	Kr	38,00	37,75	32,02	32,61	Kupfer, standard, per Kasse.	London	lt	£ s d	37 3 10	30 8 10	49,92	47,13
Schweine, leichte	Posen	100 kg	Zloty	77,25	93,75	36,38	44,14	» elektrol.	London	lt	£ s d	33 10 0	35 0 0	56,78	54,29
» Chicago	Chicago	100 lbs	\$	4,58	4,14	42,41	38,33	» » Inl.	New York	1 lb	ets	6,00	5,75	55,56	53,24
Rindfleisch, Kühl, argent.	London	8 lbs	s d	4 1	4 3	85,85	92,04	» » Kartellp.	Europ. Häfen	1 lb	ets	6,17	6,05	57,09	56,06
Hammelfleisch, gef. neu.	London	8 lbs	s d	3 1	3 1	64,74	66,71	Zinn, per Kasse	London	lt	£ s d	130 0 0	109 2 8	195,55	169,15
Schweinefleisch	Kopenhagen	1 kg	Ore	67,50	62,50	56,86	53,99	» » New York	New York	1 lb	ets	21,88	19,25	202,60	178,24
» einh.	London	8 lbs	s d	4 10	5 0	101,62	108,37	Zink, per Kasse	London	lt	£ s d	12 13 10	11 13 10	19,08	18,10
» neueusel.	London	8 lbs	s d	3 8	3 10	77,41	83,04	Blei per Kasse	New York	1 lb	ets	2,79	2,75	25,83	25,46
Bacon, dän.	London	112 lbs	s d	52 9	48 6	79,36	75,20	» » London	London	1 lb	ets	7,00	7,00	18,58	17,59
Schmalz, p. Western	New York	1 lb	ets	5,24	4,87	48,52	45,09	» » New York	New York	1 lb	ets	3,17	3,00	29,35	27,78
Butter, Molkerei	Kopenhagen	100 kg	Kr	180,00	167,50	151,64	144,70	Aluminium, Ausf. ¹⁴⁾	London	lt	£ s d	180 0 0	160 8 0	160,84	160,84
» Leuven (Holl.)	Leuven (Holl.)	1 kg	fl	0,98	0,99	165,54	167,05	» » New York	New York	1 lb	ets	22,90	22,90	212,04	212,04
» dänische	London	112 lbs	s d	125 6	117 0	188,80	181,22	Silber	London	1 oz	d	18,34	16,92	37,55	35,66
» neueiseländ.	London	112 lbs	s d	109 3	105 6	164,34	163,40	Baumwolle, estind. Curt. F. G.	Liverpool	1 lb	d	5,17	4,59	72,62	66,43
Eier, I.	Kopenhagen	20 St.	Ore	127,00	111,25	5,34	4,80	» amer. middl.	Liverpool	1 lb	d	5,41	4,87	76,00	70,37
» Roermond	Roermond	10 St.	fl	3,43	2,78	5,79	4,69	» obergr. P. G.	Liverpool	1 lb	d	6,40	5,76	89,89	83,32
» dänische	London	120 St.	s d	10 10 1/2	9 3	6,93	6,07	» Savell. P. G. F. G.	Liverpool	1 lb	d	7,37	6,60	103,40	95,33
Zucker, Kuba 96° unerr.	New York	1 lb	ets	0,76	0,63	7,04	5,83	» middl. upl.	New York	1 lb	ets	6,85	6,17	63,43	57,13
» Java, w. cal. ind.	London	112 lbs	s d	8 1 1/2	7 7 1/2	12,24	11,84	Baumwollgar. 32'	Manchester	1 lb	d	9,13	8,50	128,17	122,73
» Tscheh.	Hamburg ²⁾	112 lbs	s d	7 6	6 9	11,28	10,46	Wolle, N. S. W. gr. sup.	London	1 lb	d	10,75	10,00	150,88	144,50
» Br. W. J., 96°	London	112 lbs	s d	9 3	8 6	13,91	13,17	» gr. mer. 60's	London	1 lb	d	9,25	9,00	135,11	126,86
Kaffee, Rio 7	New York	1 lb	ets	7,13	7,70	66,02	71,30	» gr. crossbr. 46's	London	1 lb	d	5,25	4,75	76,75	66,99
» Santos 4.	New York	1 lb	ets	9,09	9,64	84,17	89,26	» tops 64's, aver.	Bradford	1 lb	d	22,00	21,50	308,88	309,63
» sup.	London	112 lbs	s d	58 6	58 6	88,00	90,62	» Buenos-A. fine.	Le Havre	100 kg	fr	480,00	460,00	78,96	75,67
» Costa-Rica m-g.	London	112 lbs	s d	100 3	95 9	150,80	148,30	Seide, Japan	London	1 lb	s d	9 9	8 3	16,42	14,32
Kakao, Accra	New York	1 lb	ets	4,63	4,50	42,87	41,67	» Kanton	London	1 lb	s d	9 9	8 9	16,42	15,18
» ff.	London	112 lbs	s d	26 4 1/2	23 6	39,69	36,39	» italienische	London	1 lb	s d	11 6	10 0	19,37	17,34
Tee, Indian Pekoe, good	London	1 lb	s d	0 6 1/4	—	87,82	—	» Japan I	New York	1 lb	s d	1,73	1,54	16,02	14,26
Leinsaat, Plata	London	lt	£ s d	8 10 3	7 19 0	12,81	12,31	Kunstseide, Igebl. ^{140/165}	Holland	1 kg	Lire	—	—	—	—
Baumwollsaat, äg. schv.	Hull	lt	£ s d	6 8 0	5 18 6	9,63	9,18	Flachs, Rigaer	London	lt	£ s d	46 14 0	45 15 0	70,24	70,86
Kopra, Ceylon	London	lt	£ s d	18 1 6	16 13 9	27,19	25,84	» » Manila	London	lt	£ s d	18 19 0	18 7 0	28,51	28,42
Palmkerne	London	lt	£ s d	11 17 9	10 15 0	17,88	16,65	» » Sinal. I	London	lt	£ s d	14 16 3	14 7 9	22,28	22,28
Erdnüsse, Bold Bombay	London	lt	£ s d	17 5 6	15 15 0	25,99	24,39	» » Bol. P. C.	Holland	100 kg	Lire	250,00	250,00	54,41	54,08
Sojabohnen, mandshur.	London	lt	£ s d	7 12 6	—	11,47	—	Jute, nat. I.	London	lt	£ s d	18 15 6	16 11 8	28,24	25,69
Ölkuchen, Leinsaat	Kopenhagen	100 kg	Kr	15,00	14,50	12,63	12,52	Häute, Ochsen-, beste	London	1 lb	d	4,50	4,00	63,24	57,80
Kohle, North. unscr. ¹⁸⁾	Newcastle ²⁾	lt	s d	12 4	12 4	9,27	9,54	» » Chicago	Chicago	1 lb	ets	6,50	5,20	60,19	48,14
» tout ven. ^{30/35} mm rett	Dona ⁹⁾	t	fr	113,00	113,00	18,59	18,59	Kautschuk, Plant. crepe	London	1 lb	s d	0 2 18/16	0 2 18/16	41,28	36,97
» tout ven. ^{35/40} ind.	Belgien ⁵⁾	t	fr	150,00	150,00	17,51	17,51	» » New York	New York	1 lb	ets	4,38	4,13	40,56	38,24
» Bunker, westf.	Rotterdam ³⁾	t	fl	8,35	8,65	14,09	14,60	Holzstoff, Papiermasse einh.	fab. Göteborg.	lt	Kr	87,00	88,00	7,15	6,95
» bitum. Harz stand.	V. St. v. A. ⁴⁾	sht	\$	1,88	1,88	8,70	8,70	Salpeter, Chile	London	100 lbs	£ s d	8 15 0	9 5 0	13,16	14,33
Koks, Durham	Gr. Brit. ⁴⁾	t	s d	14 6	13 6	10,91	10,45	» » New York	New York	100 lbs	\$	1,77	1,77	16,39	16,39
» Hochofen	Frankreich ⁴⁾	t	fr	129,00	124,00	21,22	20,40								

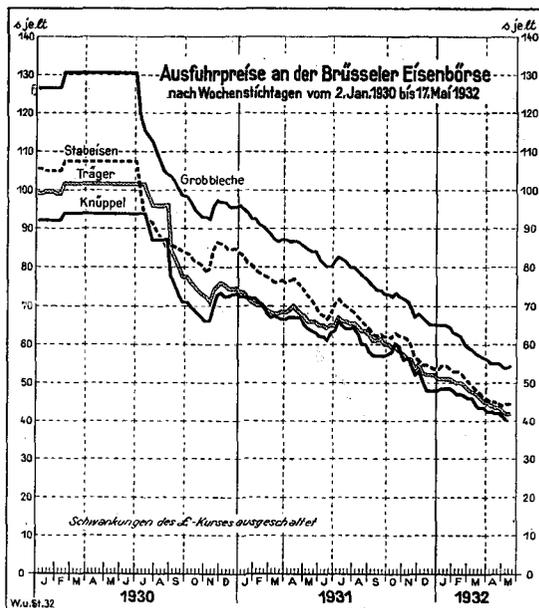
Handelseinheiten: 1 lb = 453,593 g; 1 oz (Unze) Feinsilber = 31,1 g; 1 t = 1000 kg; 1 lt = 2240 lbs = 1016,048 kg; 1 sht = 2000 lbs = 907,19 kg; 1 bbl (barrel) = 42 gall.; Jamerik. gall. = 3,785 l; 1 box Weißblech = 108 lbs.

Anmerkungen: ¹⁾ Für Kohle, Erz, Roheisen und Walzwaren je 1000 kg; für Silber, Seide und Kunstseide je 1 kg, für Petroleum und Benzin je 100 l, für Eier je 100 Stk. — ²⁾ feb. — ³⁾ Frei Wagen. — ⁴⁾ Ab Werk. — ⁵⁾ Frei Bestimmungsstation. — ⁶⁾ Frei Werk. — ⁷⁾ Connellville. — ⁸⁾ Middlesbrough. — ⁹⁾ Ab Longwy. — ¹⁰⁾ Verbands

schlechteren eine Preiserhöhung für Bacon aus, die sich Anfang Mai verstärkte.

An den Märkten der Rohstoffe für die Konsumgüterindustrien ist mit dem Ende der Frühjahrsnachfrage die Preistendenz wieder schwächer geworden. Besonders stark gingen die Preise für Häute und Felle sowie für Baumwolle und Rohseide zurück. Ochsenhäute notierten in Chicago Ende April bis zu 33 vH niedriger als zur gleichen Zeit des Vormonats. Der Preis für amerikanische Baumwolle fiel im Laufe des Monats um rd. 10 vH. Mit einer Notierung von 5,60 cts je lb wurde in New York Ende April nahezu wieder der tiefste Stand vom Oktober 1931 (5,50 cts je lb) erreicht. Wolle, Flachs und Jute gaben nur leicht im Preis nach. An den Hanfmärkten waren die Preise für Weichhanf befestigt, die Preise für Harthanf dagegen abgeschwächt.

Die Preise der Rohstoffe für die Produktionsgüterindustrien lagen im allgemeinen Ende April ebenfalls niedriger als Ende März. Am Weltkohlenmarkt setzte sich die Mitte März infolge der Befestigung des Pfundkurses eingetretene Preissteigerung im April zunächst noch fort. In der zweiten Monatshälfte gingen die Preise wieder beträchtlich zurück. Benzin war am Weltmarkt weiter leicht abgeschwächt. Desgleichen gaben die Preise für Eisen und Stahl durchweg erneut nach. An den Metallmärkten waren die Preise nach starken Rückgängen in der ersten Monatshälfte später unter Schwankungen leicht erholt, zumal für Zinn und Zink neue Produktionseinschränkungen geplant wurden.



Indexziffern der Großhandelspreise.

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Land	Bearbeiter	Basis (= 100)	Zeitpunkt (*)	März/April 1931		Jan. Febr. März/April 1932		Land	Bearbeiter	Basis (= 100)	Zeitpunkt (*)	März/April 1931		Jan. Febr. März/April 1932			
				1931	1932	1931	1932					1931	1932				
Deutsches Reich	Statist. Reichsamt	1913	D.	114	114	100	100	98	Österreich	Bundesamt f. Stat.	1. II. 1914	M.	107	108	114	112	
Belgien	Ministère de l'Ind. et du Travail	IV. 1914	2.H.	660	652	557	554	548	Polen	Stat. Amt *)	1. 1914	E.	86	88	76	77	
Bulgarien	Dir. générale	1) 1914	D.	2 330	2 342	2 231	2 236	.	Schweden	Kommerkollegium	1913	D.	113	112	109	110	
Dänemark	Stat. Departement	1913	D.	116	115	118	119	117	Schweiz	Eidgen. Arb.-Amt	VII. 1914	E.	114	112	101	100	
Estland	RiigisStat. Keskkorv	3) 1913	D.	93	94	85	85	88	Spanien	Jefatura Sup. de Estadística	1913	M.	174	172	176	178	
Finnland	Stat. Centr. Hyran	1926	D.	86	85	94	93	92	Tschechoslowakei	Stat. Staatsamt	VII. 1914	E.	756	755	693	693	
Frankreich	Statistique génér.	1) 1913	E.	482	484	406	413	418	416	Ungarn	Stat. Centr. Amt	1913	E.	94	93	98	99
Großbritannien	Board of Trade	1913	E.	539	540	439	446	444	439	Australien (Melbourne)	Bur. of Cens. a. St. *)	1913	D.	104	103	130	.
Italien	Cons. prov. dell'E. (Hidk. Mailand)	1913	D.	356	353	326	323	322	319	Brit. Indien (Bombay)	Labour Office	VII. 1914	E.	111	110	114	.
Jugoslawien	Banque nationale	1926	E.	75	76	68	67	68	66	China (Shanghai)	Nat. Tarif Commission	1926	M.	126	126	120	.
Letland	Bur. de Statist.	1913	D.	87	86	86	90	.	80	Japan	Bank von Japan *)	1913	D.	120	119	121	122
Litauen	Stat. Centr. Bur.	1913	D.	96	96	83	82	84	.	Kanada	Dom. Bur. of Stat.	1926	D.	75	75	69	69
Niederlande	Centr. Bur. f. d. Stat.	1913	D.	103	102	84	83	82	.	Ver. Staaten von Amerika	Bur. of Labor Stat.	1) 1926	D.	75	75	73	.
Norwegen	Stat. Centralbyrå	1913	M.	124	123	123	123	122	.		Bur. of Labor Stat.	2) 1913	D.	109	107	96	95
		1913	M.	124	123	86	86	90	.		Bur. of Labor Stat.	3) 1926	D.	76	75	67	66
											Irving Fisher	1913	D.	109	107	93	91

*) M. = Monatsmitte, E. = Monatsende, D. = Monatsdurchschnitt, 2.H. = 2. Monatshälfte. — 1) Von der anders lautenden Originalbasis umgerechnet. — 2) Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Indexziffer für Ende des Vormonats eingesetzt. — 3) In Gold, Parität des Basisjahrs der Indexziffer. — 4) Neuer Index, erweiterte Warenbasis. — 5) Neue Reihe. — 6) Basis 1913: März = 107, April = 105. — 7) 550 Waren. — 8) 784 Waren.

FINANZ- UND GELDWESSEN

Die kassenmäßigen Steuereinnahmen der Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern und der Gemeindeverbände von April bis Dezember 1931.

Nachstehende Ergebnisse der Finanzstatistik stützen sich auf die vierteljährlichen Erhebungen der Steuereinnahmen nach Muster D (VO. über Finanzstatistik vom 23. Juni 1928 — RGBl. I, S. 205 — und vom 28. Februar 1931 — RGBl. I, S. 33). Nicht berücksichtigt sind die Einnahmen der Gemeinden bis zu 5 000 Einwohnern, da die Statistik diese nur für das ganze Rechnungsjahr erfaßt, und die Einnahmen der Hansegemeinden.

Die vorliegenden Ausführungen schließen an die in Nr. 19 der »Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reichs« und in Heft IV, Jg. 1931, der »Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs« veröffentlichten Ergebnisse an; in den beiden genannten Veröffentlichungen wird auch der Begriff der »kassenmäßigen« gegenüber dem der »rechnungsmäßigen« Steuereinnahmen eingehend erörtert; außerdem findet sich darin ein Überblick über die Entwicklung des Steuerrechts.

Die Steuereinnahmen der Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern und der Gemeindeverbände im Zeitraum April bis Dezember 1931 zeigen im ganzen die allgemeine, von der

wirtschaftlichen Seite her bestimmte rückläufige Bewegung der Steuererträge. Die besonderen Schwierigkeiten der gemeindlichen Finanzlage werden durch das ständige Anwachsen der Soziallasten der Gemeinden geschaffen, dem durch Einsparungen an anderen Ausgaben und durch Zuschüsse von Reich und Ländern nur teilweise begegnet werden kann; der Ausgleich der Haushalte muß deshalb nach Möglichkeit durch Tarifierhöhungen und Einführung neuer Steuern versucht werden.

In den Hauptsummen zeigen die Einnahmen der hier erfaßten gemeindlichen Körperschaften im Zeitraum April bis

Dezember 1931 im Vergleich mit dem Vorjahre folgende Entwicklung:

Steuereinnahmen der Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern und der Gemeindeverbände	April/Dez. 1930	April/Dezember 1931		
	in Mill. <i>R.M.</i>	Einnahme in Mill. <i>R.M.</i>	Rückgang in Mill. <i>R.M.</i>	Rückgang gegen 1930 vH
Reichssteuerüberweisungen	875,6	586,8	288,8	33,0
Landes- und Gemeindesteuern	1 695,8	1 547,3	148,5	8,8
Insgesamt	2 571,4	2 134,2	437,2	17,0

Die unterschiedliche Entwicklung der Reichssteuerüberweisungen gegenüber den Landes- und Gemeindesteuern ist dadurch gekennzeichnet, daß der Anteil der Reichssteuerüberweisungen an den Gesamtsteuereinnahmen sich von 34,1 vH auf 27,5 vH verminderte; bei den Landes- und Gemeindesteuern ist nicht nur die Konjunkturrempfindlichkeit teilweise geringer, sondern es wirkten sich hier auch die zum Ausgleich der Rückgänge in großem Umfange ergriffenen tariflichen Maßnahmen aus und lassen das Gesamtbild günstiger erscheinen. Die Entwicklung der Einnahmen aus den einzelnen Reichsüberweisungssteuern ging etwa in derselben Richtung wie bei den Ländern¹⁾, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß die Beteiligung der Gemeinden an den einzelnen Reichssteuern in den verschiedenen Ländern nicht gleichmäßig ist, und daß die hier nachgewiesenen Reichsteuereinnahmen die Schullastenbeiträge der Gemeinden von Preußen, Sachsen, Thüringen und Mecklenburg-Schwerin nicht enthalten. Zahlenmäßige Angaben über die einzelnen Überweisungssteuern können hier nicht gemacht werden, da aus überweisungstechnischen Gründen eine Ausgliederung der einzelnen Steuerarten nicht möglich ist.

Die Einnahmen der Gemeinden aus Landes- und Gemeindesteuern entwickelten sich in verschiedenen Richtungen. Der

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 12. Jg. 1932, Nr. 7, S. 217.

Die kassenmäßigen Steuereinnahmen der Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern und der Gemeindeverbände von April bis Dezember 1931.

Steuerart	Rechnungsjahr	in 1 000 <i>R.M.</i>				April bis Dez.
		April bis Juni	Juli bis Sept.	Okt. bis Dez.	April bis Dez.	
A. Reichssteuerüberweisungen insgesamt¹⁾						
	1931	214 910	187 960	183 952	586 823	
	1930	301 135	290 425	284 055	875 616	
je Kopf in <i>R.M.</i>	1931	6,61	5,78	5,66	18,05	
	1930	9,26	8,93	8,74	26,93	
B. Landes- und Gemeindesteuern						
Grund- und Gebäudesteuer						
	1931	150 556	167 896	165 045	483 497	
	1930	127 785	148 148	164 893	440 826	
Gewerbesteuer²⁾						
	1931	150 520	157 707	138 528	446 756	
	1930	168 743	175 577	193 370	537 690	
Gebäudeentschuldung-(Hauszins-) Steuer						
	1931	107 562	117 065	109 996	334 623	
	1930	166 828	181 004	169 363	517 195	
Bürgersteuer						
	1931	19 634	2 580	13 064	35 278	
	1930	—	—	9	9	
Zuschlag zur Grunderwerbsteuer³⁾						
	1931	14 142	15 644	15 380	45 165	
	1930	22 917	20 957	18 639	62 513	
Gemeindebiestersteuer						
	1931	30 048	44 290	36 418	110 755	
	1930	15 084	17 355	18 342	50 782	
Gemeindegetränksteuer						
	1931	5 491	5 977	6 711	18 179	
	1930	—	—	415	415	
Vergnügungsteuer						
	1931	10 323	9 546	11 707	31 577	
	1930	12 825	11 564	15 141	39 529	
Hundsteuer						
	1931	9 969	8 937	8 765	27 671	
	1930	11 345	9 160	9 772	30 277	
Sonstige Steuern⁴⁾						
	1931	4 852	4 456	4 533	13 840	
	1930	5 043	4 739	6 804	16 586	
Summe B						
	1931	503 097	534 098	510 146	1 547 341	
	1930	530 571	568 504	596 747	1 695 822	
je Kopf in <i>R.M.</i>	1931	15,48	16,43	15,69	47,60	
	1930	16,32	17,49	18,36	52,16	
Summe A und B						
	1931	718 007	722 059	694 098	2 134 164	
	1930	831 706	858 929	880 802	2 571 437	
je Kopf in <i>R.M.</i>	1931	22,09	22,21	21,35	65,65	
	1930	25,58	26,42	27,09	79,10	

¹⁾ Einschl. der preußischen Dotationen; ohne die Beiträge der Gemeinden an die Landesschuldenkasse in Preußen; (ohne die Beiträge der Gemeinden) zum persönlichen Volksschuldenaufwand in Sachsen; (ohne die Beiträge der Gemeinden) zum persönlichen Schulaufwand und zu den Kosten für unentgeltliche Lernmittel in Thüringen; (ohne die Beiträge der Gemeinden) zum persönlichen Aufwand der Volks- und mittleren Schulen in Mecklenburg-Schwerin. — ²⁾ Einschl. Sondergewerbesteuern, insbesondere Wandergewerbe- und Wanderlagersteuer. — ³⁾ Einschl. Wertzuwachssteuer. Die Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände in Mecklenburg-Schwerin aus den Zuschlägen zur Grunderwerbsteuer sind in den Reichssteuerüberweisungen mitzuenthalten, da sie von der Reichsgrunderwerbsteuer nicht getrennt werden können. — ⁴⁾ Einschl. derjenigen Beiträge aus den Landesausgleichstücken, die nicht auf die einzelnen Steuerarten aufzuteilen sind: (Hessen 65 455 *R.M.*, Mecklenburg-Schwerin 50 000 *R.M.*, Oldenburg 159 000 *R.M.*).

oben gekennzeichnete Rückgang der Gesamtsumme um 148,5 Mill. *R.M.* ergibt sich aus einem Rückgang einzelner Steuern um insgesamt 304,2 Mill. *R.M.* und einem Zuwachs bei anderen Steuern um 155,8 Mill. *R.M.* Folgende wichtigeren Steuern gingen zurück:

	Rückgang in Mill. <i>R.M.</i>	vH
Gebäudeentschuldung-(Hauszins-) Steuer	182,6	- 35,3
Gewerbesteuer (einschl. Sondergewerbesteuern)	90,9	- 16,9
Zuschlag zur Grunderwerbsteuer (einschl. Wertzuwachssteuer)	17,3	- 27,8
Vergnügungsteuer	8,0	- 20,1
Hundsteuer	2,6	- 8,6

Der starke Rückgang der Gebäudeentschuldungsteuer ist in erster Linie durch wirtschaftliche Momente (Arbeitslosigkeit, leerstehende Wohnungen, Mietausfälle) zu erklären, zum Teil auch durch die auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember 1930 im Zusammenhang mit der Realsteuersenkung vorgenommenen Änderungen in der Verteilung und Verwendung des für den Wohnungsbau bestimmten Anteils, die sich teilweise in einer Verminderung des Gemeindeanteils dieser Steuer auswirkten. Die Entwicklung der Gewerbesteuern ist vor allem durch die starke Empfindlichkeit der nach der Lohnsumme und nach dem Ertrag erhobenen Steuer gegenüber konjunkturellen Einflüssen herbeigeführt, ferner auch durch die Senkung der Tarife im Rahmen der Realsteuersenkung; der Vergleich mit dem Vorjahrszeitraum fällt besonders ungünstig aus, da die in Erwartung der Realsteuersperre bis zum 31. Dezember 1930 stark angespannten Tarife in Verbindung mit den vergleichsweise noch günstigen Bemessungsgrundlagen (Veranlagung 1929) die Erträge der gemeindlichen Gewerbesteuerung auf einen Höhepunkt getrieben hatten, während die Entwicklung im laufenden Rechnungsjahre etwa der Höhenlage der Erträge von 1927 (bei höheren Tarifen) entspricht. Der Rückgang der Zuschläge zur Grunderwerbsteuer und der Wertzuwachssteuer sowie der verschiedenen Verbrauch- und Aufwandsteuern ist eine Auswirkung der wirtschaftlichen Entwicklung, wie sie sich in der Lage des Kapital- und Grundstücksmarktes bzw. in dem Rückgang der allgemeinen Kaufkraft und dem damit verbundenen Sinken des Lebenshaltungsniveaus bemerkbar machte.

Eine Erhöhung des Aufkommens zeigten im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr die folgenden Steuern:

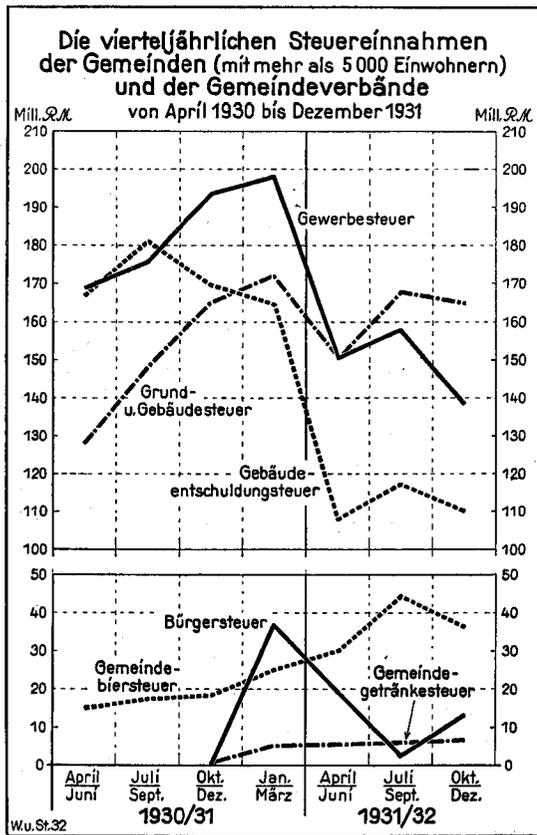
	Zunahme in Mill. <i>R.M.</i>	vH
Grund- und Gebäudesteuer	42,7	+ 9,7
Gemeindebiestersteuer	60,0	+ 118,1
Gemeindegetränksteuer	17,8	
Bürgersteuer	35,3	

Die Entwicklung der Grund- und Gebäudesteuer ist entscheidend dadurch beeinflusst, daß diese Steuer wegen ihrer starken, nach objektiven Merkmalen bestimmten Bemessungsgrundlagen konjunkturellen Einflüssen nur in sehr geringem Umfange nachgibt. Ferner ist zu berücksichtigen, daß die Realsteuersenkung sich hier sehr wenig ausgewirkt hat, da einmal der Senkungssatz allgemein niedriger war als bei der Gewerbesteuer, zum anderen die Senkung in Preußen, dessen Gemeinden den größten Teil (etwa 70 vH) des Gesamtaufkommens beitrugen, für den städtischen Grundbesitz nicht bei der Grundvermögensteuer, sondern bei der Hauszinssteuer erfolgte, so daß sich die bis Ende 1930 vielfach vorgenommenen Erhöhungen der Zuschlagssätze hier voll auswirken konnten.

Im Gegensatz zu der vorgenannten stellen die drei anderen an der Erhöhung des Aufkommens beteiligten Steuern ihrem Wesen nach Einnahmequellen dar, die auf Grund der Notverordnung vom 1. Dezember 1930 auf eine neue Grundlage gestellt bzw. neu eingeführt wurden, um die eingangs gekennzeichneten Schwierigkeiten der Gemeindehaushalte zu erleichtern. Die Bürgersteuer erbrachte Erträge erstmals im Vierteljahr Januar-März 1931, bei der Gegenüberstellung der Dreivierteljahrsabschnitte der beiden Rechnungsjahre ergibt sich daher für 1930 keine Vergleichszahl. Das Aufkommen im Zeitraum April-Dezember 1931 geht zum Teil auf Rechnung der Bürgersteuer für 1930, zum Teil, nämlich mit dem Vierteljahrsbeitrag Oktober-Dezember 1931, auf Rechnung der — sowohl nach der Höhe der (mit Zuschlagsrecht ausgestatteten) Tarife wie auch nach dem Umfang der erhebenden Gemeinden gegenüber dem Vorjahr stark erweiterten — Bürgersteuer für 1931. Auch für 1931 dürfte ein beträchtlicher Teil des Aufkommens erst nach Schluß des Rechnungsjahres eingehen und dadurch den Unterschied zwischen kassenmäßigen und rechnungsmäßigen Steuereinnahmen vergrößern.

Dieselben Aufgaben wie der Bürgersteuer fallen der gemeindlichen Getränkebesteuerung zu, in deren Erweiterung durch die Notverordnung vom 26. Juli 1930, insbesondere aber durch die

Dezember-Verordnung 1930, den Gemeinden die Möglichkeit zur Beschaffung von Mitteln erschlossen wurde. Bei der Gemeindebiersteuer hatte sich zunächst die Möglichkeit zur Tarifierhöhung nur in geringem Umfang ausgewirkt, vom Vierteljahr Januar-März 1931 an zeigen aber die Erträge eine ständige, durch Saisonwirkungen beeinflusste Steigerung, da nicht nur die wachsenden Schwierigkeiten, sondern auch die in der Einführung der erhöhten Sätze liegenden Voraussetzungen für den Empfang von Sonderzuweisungen des Reichs zur Erleichterung der Wohlfahrtslasten¹⁾ viele Gemeinden zur Erweiterung der Getränkebesteuerung veranlaßten. Dies trifft auch für die Gemeindegetränksteuer zu, wenn diese Steuer auch im Gesamtrahmen von geringer finanzieller Bedeutung ist; sie bringt nur etwa den fünften Teil der Erträge der Gemeindebiersteuer.



Aus dem vorstehenden Schaubild ist die Bewegung der wichtigeren Landes- und Gemeindesteuereinnahmen der Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern und der Gemeindeverbände innerhalb des hier behandelten Zeitraums zu ersehen. Folgende Tatsachen sind für die Betrachtung wesentlich:

bei den Realsteuern: Tarifierhöhungen während des Rechnungsjahres 1930/31, danach Realsteuersenkung; das Aufkommen im Vierteljahr April-Juni ist aus erhebungstechnischen Gründen regelmäßig niedriger.

bei allen Steuern: Konjunkturelle Wirkungen, die durch Tarifänderungen insbesondere bei der Bürgersteuer (hier auch durch die Erhebungstechnik), demnächst bei den Getränkesteuern stark verschleiert werden (zu vergleichen die vorstehenden Ausführungen über die Notverordnungssteuern).

¹⁾ Verordnung des Reichspräsidenten vom 5. Juni 1931, Vierter Teil, Kap. II, Art. 2, § 2 (RGBl. I, S. 279, 302).

Die Reichsfinanzen im März 1932.

Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs. Im ordentlichen Haushalt erhöhten sich die Einnahmen des Reichs aus Steuern und Zöllen im März 1932 insbesondere infolge der Vorverlegung der Fälligkeitstermine für die veranlagte Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer auf 438,9 Mill. RM; sie lagen damit sowohl über den Einnahmen in den Vormonaten als auch über den Einnahmen im März 1931. Die Münzprägung brachte

dem Reich im März nochmals erhebliche Einnahmen (nach Abzug der Kosten 101,5 Mill. RM), dagegen konnte der Zuschuß des außerordentlichen Haushalts aus dem Verkauf von Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, der auf 150 Mill. RM für das Rechnungsjahr veranschlagt war, nur in Höhe von 15,9 Mill. RM geleistet werden. Von der Reichspost wurden im März 33,3 Mill. RM, von der Reichsdruckerei 1,1 Mill. RM an das Reich abgeliefert. Die Ausgaben im ordentlichen Haushalt wurden im März durch die aus der Beteiligung an der Dresdner Bank (90 Mill. RM) und an der Akzeptbank (17 Mill. RM) entstandenen Ausgaben erhöht, an den »sächlichen und sonstigen« Ausgaben der Reichsverwaltung ist das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft im März mit 67,9 Mill. RM, das Reichsarbeitsministerium mit 52,0 Mill. RM, die Allgemeine Finanzverwaltung mit 29,3 Mill. RM beteiligt. Von den im außerordentlichen Haushalt entstandenen Ausgaben (32,6 Mill. RM) entfällt für März etwa die Hälfte (15,9 Mill. RM) auf den Zuschuß an den ordentlichen Haushalt aus dem Verkauf von Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft.

Der Abschluß des ordentlichen Haushalts zeigt nach den im März entstandenen Mehrausgaben von 167,0 Mill. RM für Ende März 263,5 Mill. RM Mehrausgaben, die sich aus den seit Beginn des Rechnungsjahres nachgewiesenen Ist-Einnahmen und Ist-Ausgaben ergeben; bei Beurteilung dieses Abschlusses bleibt jedoch zu berücksichtigen, daß gleichzeitig die Fehlbeträge aus Vorjahren durch die außerordentliche Tilgung der schwebenden Schuld um 420 Mill. RM gemindert wurden. Im außerordentlichen Haushalt sind im März 33,1 Mill. RM, seit Beginn des Rechnungsjahres 160,0 Mill. RM Mehrausgaben entstanden. Bei den endgültigen Abschlußergebnissen werden sich die Fehlbeträge aus dem Rechnungsjahre 1931/32 voraussichtlich noch erhöhen, da Buchungen für das abgelaufene Rechnungsjahr insbesondere noch auf der Ausgabenseite zu erwarten sind.

Die Kassenlage des Reichs. Es betragen in Mill. RM

	nach dem Stande am 29. Febr.	31. März
der Kassenbedarf		
im ordentlichen Haushalt		
Fehlbeträge aus Vorjahren (-)	- 1 190,0	- 1 190,0
unter Gegenrechnung unbeglichener Bewilligungen..	159,5	159,5
	verbleiben	- 1 030,5
außerordentliche Tilgung der schwebenden Schuld..	385,0	420,0
	verbleiben	- 645,5
Mehrausgaben (-) seit Beginn des Rechnungsjahres	- 96,5	- 263,5
	zusammen	- 742,0
im außerordentlichen Haushalt		
Fehlbeträge aus Vorjahren (-)	- 261,4	- 261,4
Mehrausgaben (-) seit Beginn des Rechnungsjahres	- 126,9	- 160,0
	zusammen	- 388,3
aus rechnungsmäßig noch nicht verbuchten Auszahlungen	312	104
rd.		
somit der Kassenbedarf insgesamt..	1 442	1 399
der Kassenbestand bei der Reichshauptkasse und den Außenkassen	29	35
rd.		
somit der Kassensollbestand	1 471	1 434
rd.		
die schwebende Schuld	¹⁾ 1 471	¹⁾ 1 434
und zwar aus der		
Begebung von Reichswechseln	400	400
Begebung unverzinslicher Schatzanweisungen	833	875
Aufnahme kurzfristiger Darlehen	140	81
Inanspruchnahme des Betriebskredits bei der Reichsbank	98	78

¹⁾ Ohne 4,4 Mill. RM Verpflichtungen des Reichs aus früheren Anleiheoperationen, im März ohne 284 Mill. RM, im Februar ohne 398 Mill. RM Schatzanweisungen, für die ein Gegenwert der Reichshauptkasse nicht zugeflossen ist.

Veränderungen der Kassenlage des Reichs nach dem Stand am 31. März 1932 gegenüber dem Stande am 29. Februar 1932 in Mill. RM:

Der Erhöhung des Kassenbedarfs	
im ordentlichen Haushalt um	132
im außerordentlichen Haushalt um	33,1
zusammen um	155,1
steht eine Minderung des Kassenbedarfs aus noch nicht verrechneten Auszahlungen gegenüber um	208
rd.	
Insgesamt ergab sich somit eine Minderung des Kassenbedarfs um	43
rd.	
Der Kassenbestand erhöhte sich um	6
Die schwebende Schuld minderte sich um	37

Trotz der im März im ordentlichen und außerordentlichen Haushalt entstandenen Mehrausgaben hat sich somit die schwebende Schuld infolge des Rückgangs des aus rechnungsmäßig noch nicht verbuchten Auszahlungen stammenden Kassenbedarfs vermindert.

Einnahmen und Ausgaben des Reichs	1931/32			
	Dez.	Febr.	März	April/März
A. Ordentlicher Haushalt.				
I. Einnahmen				
1. Steuern				
Steuern, Zölle usw. (Reichsanteil) ¹⁾	349,7	417,0	438,9	5 472,9
Reparationssteuer der Reichsbahn.....	5,8	5,8	5,9	217,5
2. Erwerbsvermögen				
Aus den Vorzugsaktien der Reichsbahn....	—	—	—	28,7
Zuschuß des außerord. Haushalts ²⁾	—	—	15,9	15,9
Überschuß v. Post u. Reichsdruckerei....	20,0	15,2	34,4	221,3
Aus der Münzprägung ³⁾	111,7	62,7	101,5	360,2
3. Verwaltungseinnahmen.....	34,7	19,8	14,2	211,0
Summe der Einnahmen	521,9	520,5	610,8	6 527,5
II. Ausgaben				
1. Bezüge d. Beamten u. Angestellten ⁴⁾				
61,8	56,2	58,2	726,0	
2. Versorgung und Ruhegehälter (einschl. Kriegsbeschädigtenrenten).....				
118,7	113,8	117,1	1 489,2	
3. An die Länder für Schutzpolizei.....				
15,6	15,8	15,8	189,2	
4. Soziale Ausgaben				
Sozialversicherung.....				
48,9	13,8	20,8	431,8	
Zuweisung an d. knappschaftl. Pensionsvers. Kleinrentnerfürsorge.....				
6,0	6,0	6,0	58,0	
Krisenunterstützung für Arbeitslose.....				
8,0	5,5	—	31,5	
Wertschaffende Arbeitslosenfürsorge.....				
4,1	2,9	0,4	14,3	
An Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung....				
—	—	—	20,0	
Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten und Verstärkung der Krisenfürsorge.....				
67,4	78,9	83,4	404,1	
Verbilligung von Frischfleisch usw.....				
6,0	8,1	1,8	21,9	
Zur Erleichterung der Wohlfahrtslasten der Gemeinden (GdeVbde).....				
36,7	54,2	34,1	229,9	
5. Reichsschuld				
Verzinsung und Tilgung.....				
9,2	24,9	3,1	179,2	
Außerord. Tilgung der schweb. Schuld...				
35,0	35,0	35,0	420,0	
Anleiheablösung.....				
186,8	4,7	1,6	262,6	
6. Beteiligung an der Dresdner Bank und Akzept-Bank.....				
—	—	107,0	107,0	
7. Sächl. u. sonst. Ausg. (außer Kriegslasten)				
Heer.....				
17,5	17,3	15,3	220,6	
Marine.....				
14,2	9,8	9,3	127,8	
Verkehrswesen.....				
8,2	7,8	8,4	113,7	
Übrige Reichsverwaltung.....				
25,3	36,5	162,5	429,4	
8. Innere Kriegslasten ⁴⁾				
26,3	16,0	83,6	353,5	
9. Äußere Kriegslasten				
Reparationszahlungen ⁵⁾				
5,9	5,6	6,4	458,7	
Sonstige äußere Kriegslasten.....				
7,1	8,0	8,0	101,9	
Summe der Ausgaben	708,7	520,8	777,8	6 791,0
Ergibt Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (-)	-186,8	-0,3	-167,0	-263,5
B. Außerordentlicher Haushalt.				
I. Einnahmen				
1. Verwaltungseinnahmen.....				
—	0,1	—	0,5	10,5
2. Aus Anleihen.....				
—	—	—	—	—
3. Aus d. Verkauf v. Vorzugsaktien d. Reichsb.				
—	—	—	—	15,9
Summe der Einnahmen	-0,1	0,1	-0,5	26,4
II. Ausgaben				
1. Wohnungs- und Siedlungswesen.....				
0,5	0,2	0,3	9,7	
2. Verkehrswesen.....				
3,6	2,0	2,3	62,0	
3. Rückkauf v. Schuldverschreib. usw. d. Reichs				
—	—	3,9	60,1	
4. Innere Kriegslasten.....				
0,2	0,5	10,7	25,0	
5. Übrige Reichsverwaltung.....				
0,3	0,1	0,1	13,7	
6. Zuschuß an den ordentl. Haushalt ⁶⁾				
—	—	—	15,9	
Summe der Ausgaben	4,6	2,8	32,6	186,4
Ergibt Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (-)	-4,7	-2,7	-33,1	-160,0

¹⁾ Die Steuerüberweisungen an die Länder betragen Dezember 124,4, Februar 142,1, März 275,3, April-März 2 314,1 Mill. *R.M.* — ²⁾ Nach Abzug der Kosten für die Münzprägung: Dezember 6,9, Februar 7,0, März 5,8, April-März 55,1 Mill. *R.M.* — ³⁾ Ausschließlich Ruhegehälter (siehe A II. 2). — ⁴⁾ Außer Kriegsversorgung (siehe A II. 2). — ⁵⁾ Einschließlich der Zahlungen aus der Reparationssteuer der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft (siehe A. I. 1). — ⁶⁾ Aus dem Verkauf von Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft.

Die Reichsschuld im März 1932.

Die auf Senkung der Reichsschuld gerichteten Bemühungen, die in der zweiten Hälfte des Jahres 1931 durch Stützungsmaßnahmen des Reiches für die private Wirtschaft sehr erschwert worden waren, haben im März 1932 erstmals wieder größere Erfolge zeitigt. Die gesamte Reichsschuld (ohne 702,4 Mill. *R.M.* Verpflichtungen aus Neubesitzablösung) ist Ende März um fast 200 Mill. *R.M.* niedriger als Ende Februar (11 422,7 Mill. *R.M.* gegenüber 11 619,5 Mill. *R.M.*).

Die Schuldenminderung betraf in erster Linie die durch die Wirtschaftskrise überhöhten kurzfristigen Schulden, die mit Ausnahme des Umlaufs an Reichswechseln sämtlich eine Abnahme zeigen. Die unverzinslichen Schatzanweisungen sind um 70,1 Mill. *R.M.* zurückgegangen, und zwar hauptsächlich durch Einlieferung weiterer von den Banken nicht mehr benötigter Sicherheitsleistungen (— 46,8 Mill. *R.M.*). Fast ebenso bedeutend ist

der Rückgang der »Sonstigen Darlehen« (— 59 Mill. *R.M.*), während der Betriebskredit bei der Reichsbank einen um 20,5 Mill. *R.M.* niedrigeren Saldo (77,6 Mill. *R.M.*) aufwies als Ende Februar. Insgesamt beträgt die Abnahme der kurzfristigen Schulden rd. 150 Mill. *R.M.*

Bei den mittelfristigen Inlandsschulden waren vor allem die Stützungskredite von den Veränderungen betroffen. Aus den im Zusammenhang mit der Bankensanierung eingegangenen Verpflichtungen wurde das Reich mit 37,2 Mill. *R.M.* verzinslichen Schatzanweisungen neu in Anspruch genommen, kaufte dagegen 50 Mill. *R.M.* Schatzanweisungen der vorjährigen Serien aus Münzgewinnen zurück, so daß diese Stützungskredite sich im Endergebnis um 12,8 Mill. *R.M.* verringerten.

Bei den langfristigen Schulden ist außer den üblichen Tilgungen auf die Dawes- und Young-Anleihe in Höhe von 7,6 Mill. *R.M.* eine größere Rückzahlung von Kriegsschadenschuldbuchforderungen (in Höhe von 25,55 Mill. *R.M.*) zu erwähnen, der nur ein geringer Neuzugang gegenüberstand. Die Schulden des Reiches aus der Abgeltung von Kriegs- und Polenschäden beliefen sich Ende März 1932 auf insgesamt 1 278,5 Mill. *R.M.*

Der Anteil schwebender Verpflichtungen (kurzfristiger Inlands- und Auslandsschulden) an der gesamten Neuverschuldung ist im Verlauf des Monats März von 26,5 vH auf 25,0 vH gesunken.

Die Reichsschuld*)	Febr. 1932	März 1932	März 1931
in Mill. <i>R.M.</i>			
I. Anleiheablösungsschuld m. Auslosungsrechten ¹⁾	3 929,3 ²⁾	3 929,1	4 077,1
II. Sonstige v. d. 1.4.1924 entstand. Schulden			
a) Darlehen von der Rentenbank.....	427,2	427,2	445,9
b) Schuld an die Reichsbank.....	179,5	179,5	180,4
c) Auslosbare Schatzanweisungen von 1923 »K«.....	0,4	0,4	0,4
d) Schatzanweisungen von 1923 (Goldanleihe), fällig 1935.....	18,2	18,2	18,3
e) 6 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisungen von 1923, fällig 1932.....	1,3	1,3	1,3
f) Auf Dollar lautende Schatzanweisungen ³⁾	4,4	4,4	4,4
Summe II	631,0	630,9	650,7
III. Neuverschuldung			
1. Auslandsschulden (einschl. mittelbarer)			
a) Deutsche Äußere Anleihe von 1924 ⁴⁾	745,9	741,6	784,5
b) Internationale 5 ¹ / ₂ %ige Anleihe 1930 ⁵⁾	1 427,5	1 424,1	1 456,1
c) 6 ¹ / ₂ %ige Äußere Anleihe von 1930 ⁶⁾	525,0	525,0	525,0
d) Für Rumänien ausgest. unverz. Schatzanweis. ⁴⁾	—	—	15,0
e) Kurzfristige Auslandsschulden ⁷⁾	⁸⁾ 524,4	⁸⁾ 524,4	⁸⁾ 525,0
Zusammen (1)	3 222,8	3 215,2	3 305,5
2. Inlandsschulden			
a) Anleihe von 1927.....	500,0	500,0	500,0
b) 7 ¹ / ₂ %ige Anleihe von 1929.....	183,0	183,0	183,0
c) Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschlußgesetzes vom 30. März 1930.....	1 077,2	1 052,6	1 044,2
d) Schuldbuchforderungen auf Grund der Polenschadensverordnung vom 15. Juli 1930.....	224,3	225,9	124,8
e) 7 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisungen von 1928 (Folge I u. II) und Schuldscheindarlehen.....	25,4	25,4	78,0
f) 7 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisungen von 1929 (Folge I).....	175,9	173,3	176,3
g) 7 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisungen von 1930 (Folge I).....	21,8	21,0	21,9
h) 7 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisungen von 1930 (Folge II) und Schuldscheindarlehen.....	15,6	15,6	15,6
i) 7 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisung v. 1931 (Folge I-III u. V).....	270,0	220,0	—
k) 7 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisung v. 1932 (Folge I-III).....	—	37,2	—
Summe (a-k)	2 493,3	2 454,1	2 143,8
Kurzfristige Inlandsschulden			
l) Unverzinsliche Schatzanweisungen ⁹⁾			
a) Zahlungsverpflichtungen.....	526,7	503,4	575,5
β) Sicherheitsleistungen.....	177,7	130,9	—
m) Reichswechsel.....	400,0	400,0	400,0
n) Sonstige Darlehen ⁷⁾	140,6	81,5	151,5
o) Betriebskredit bei der Reichsbank.....	98,1	77,6	38,1
Summe (l-o)	1 343,1	1 193,4	1 165,1
Summe der Inlandsschulden (2)	3 836,4	3 647,5	3 309,0
Summe III	7 059,2	6 862,6	6 614,5
Zusammen I-III	11 619,5	11 422,7	11 342,2
Außerdem Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte..	702,4	702,4	747,4

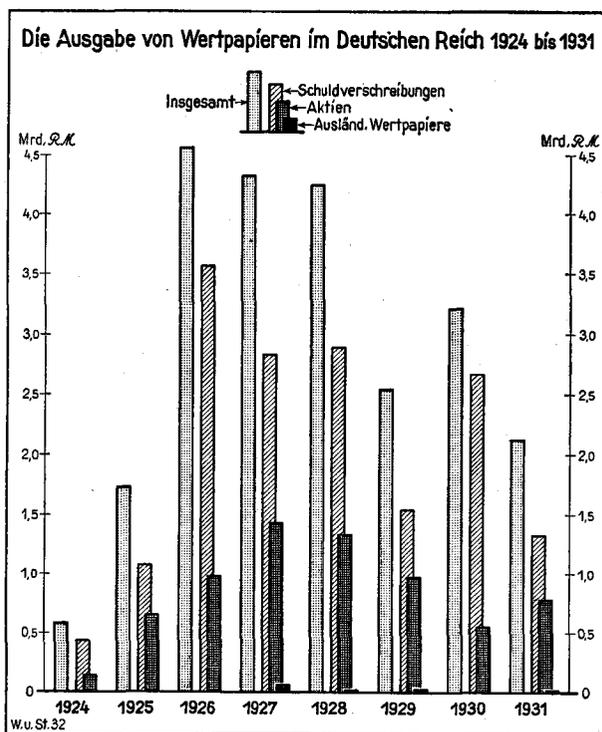
¹⁾ Stand am Monatsende. — ²⁾ Einlösungsbeitrag der Auslosungsrechte. — ³⁾ Ungerechnet mit der Parität (und zwar 1 \$ = 4,20 *R.M.*, 1 £ = 20,43 *R.M.*). Bei der deutschen Äußeren Anleihe von 1924 ist das Rückzahlungsagio der Dollar-Transche nicht berücksichtigt. — ⁴⁾ Davon ¹/₂ mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — ⁵⁾ Ausgefertigt auf Grund des Gesetzes über das Abkommen zur Beilegung der finanziellen Streitigkeiten zwischen Deutschland und Rumänien vom 8. Februar 1929. — ⁶⁾ Diese Beträge erscheinen in den vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Übersichten über die Reichsschuld unter den schwebenden Schulden. (*Unverzinsliche Schatzanweisungen). — ⁷⁾ Ohne 125,0 Mill. \$ Überbrückungskredit (s. III 1e), über welche unverzinsliche Schatzanweisungen ausgestellt wurden. — ⁸⁾ Ohne die unter III 1e aufgeführten Darlehen. — ⁹⁾ Überbrückungskredit vom November 1930. — ¹⁰⁾ Vorläufige Zahl.

Die Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich und die Aufnahme von Auslandsanleihen im Jahre 1931.

Die Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich im Jahre 1931 ist gegenüber dem Vorjahre bedeutend zurückgegangen; sie hat von 3 222 Mill. *R.M.* im Jahre 1930¹⁾ um 34 vH auf 2 125 Mill. *R.M.* abgenommen. Besonders stark war der Rückgang nach der Bankenkrise im Juli 1931 (die hohe Augustzahl ist nur durch die Gründung der Akzept- und Garantiebanc als Folge der Kreditkrise zu erklären). Im 1. Halbjahr 1931 waren die Inlandsemissionen sogar etwas höher als im 2. Halbjahr 1930, wenn sie auch unter dem Betrage des 1. Halbjahrs 1930 blieben. Die Inlandsemissionen des Jahres 1931 waren bedeutend niedriger als in allen Jahren seit 1926. Sie betragen weniger als die Hälfte der Emissionen in den Jahren besonderer Ausweitung der Investitionstätigkeit 1926, 1927 und 1928.

Besonders die Ausgabe von Schuldverschreibungen ist in allen Schuldnergruppen zurückgegangen. Sie belief sich nur noch auf die Hälfte des Vorjahresbetrages (1 333 Mill. *R.M.* gegenüber 2 667 Mill. *R.M.*). Die Aktienausgabe erfuhr dagegen eine Erhöhung, die jedoch nur auf der erhöhten Ausgabe von Bankaktien beruht. Die Ausgabe von Schuldverschreibungen der Bodenkreditanstalten ist um etwas weniger als 50 vH zurückgegangen, sie betrug sogar etwas mehr als im Jahre 1929. Unter den Schuldverschreibungen der öffentlich-rechtlichen Körperschaften sind die Ruhrverbandsanleihe und die Schatzanweisungen des Freistaats Preußen zu erwähnen, unter den Schuldverschreibungen der öffentlichen Unternehmungen die Anleihe der Elektrowerke A. G. im Betrage von 12 Mill. *R.M.* und die steuerfreie Reichsbahnanleihe, auf die bis zum Jahreschluß rd. 24,5 Mill. *R.M.* eingezahlt wurden.

Auslandsanleihen wurden im Jahre 1931 im Betrage von 346 Mill. *R.M.* aufgelegt, also weniger als ein Drittel des Vorjahresbetrages von 1 177 Mill. *R.M.* Dabei fällt der Hauptbetrag von 315 Mill. *R.M.* auf die zweite Tranche der Kreuger-Anleihe, deren Abschluß und Diskontierung bereits im Vorjahre erfolgte. Die Gesamtsumme der Auslandsanleihen im Jahre 1931 bleibt auch weit hinter den Beträgen der Jahre 1925 bis 1928 zurück, selbst der geringe



Betrag des Jahres 1929 wurde noch um 3 Mill. *R.M.* unterschritten. In den letzten 5 Monaten konnten infolge der schlechten Lage des internationalen Kapitalmarkts und der besonderen Schwierigkeiten der deutschen Devisenlage überhaupt keine Auslandsanleihen aufgelegt werden. Kurzfristige Auslandsanleihen wurden im Betrage von 33 Mill. *R.M.* aufgenommen, es handelt sich dabei jedoch ausschließlich um Verlängerungen früherer Anleihen.

Schon im Jahre 1930 war die öffentliche Wirtschaft (öffentlich-rechtliche Körperschaften, öffentliche Unternehmungen und

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 9, S. 360.

Die Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich und die Aufnahme von langfristigen Auslandsanleihen¹⁾ (in Mill. *R.M.*).

Zeitraum	Schuldverschreibungen von					Schuldverschreibungen insgesamt	Aktien ²⁾		Inländische Wertpapiere insgesamt	Ausländische Wertpapiere	Insgesamt	Auslandsanleihen von							Auslandsanleihen insgesamt	
	öffentlich-rechtlichen Körperschaften	öffentlichen Unternehmungen ³⁾	Bodenkreditanstalten	davon			insgesamt	Bankaktien				Insgesamt	öffentlich-rechtlichen Körperschaften	öffentlichen Unternehmungen	kirchlichen Körperschaften	Bodenkreditanstalten		anderen Banken		sonstigen privaten Unternehmungen
				Kommunalobligationen	Pfandbriefe											Kommunalobligationen	Pfandbriefe			
1927	698	16	1 946	349	1 597	181	2 841	1 438	281	4 279	58	4 337	269	63	14	—	515	189	362	1 412
1928	456	207	1 948	489	1 459	294	2 905	1 339	187	4 244	14	4 258	166	428	32	107	367	—	365	1 465
1929	388	0	1 157	258	899	8	1 553	979	44	2 532	19	2 551	31	122	21	—	5	2	168	349
1930	80	190	2 362	548	1 814	35	2 667	555	23	3 222	—	3 222	230	660	5)	39	—	4)	232	1 177
1931 ⁴⁾	22	38	1 272	279	993	1	1 333	785	270	2 118	7	2 125	334	—	4	—	—	—	8	346
Januar 1931	8	—	218	20	198	—	226	75	19	301	—	301	—	—	—	—	—	—	—	—
Februar »	1	—	145	23	122	—	146	47	1	193	—	193	—	—	—	—	—	—	—	—
März »	3	—	180	31	149	—	183	15	2	198	—	198	—	1	—	—	—	—	—	1
April »	9	12	204	47	157	—	225	14	0	239	7	246	19	—	—	—	—	—	8	27
Mai »	1	2	131	46	85	—	134	259	0	393	—	393	7) 315	1	—	—	—	—	—	316
Juni »	0	—	113	34	79	—	113	57	1	170	—	170	—	2	—	—	—	—	—	2
Juli »	0	—	90	26	64	—	90	20	4	110	—	110	—	0	—	—	—	—	—	0
August »	—	—	66	44	22	1	67	213	201	280	—	280	—	—	—	—	—	—	—	—
September »	—	—	52	3	49	—	52	23	8	75	—	75	—	—	—	—	—	—	—	—
Oktober »	—	16	20	0	20	—	36	8	3	44	—	44	—	—	—	—	—	—	—	—
November »	—	5	22	1	21	—	27	29	20	56	—	56	—	—	—	—	—	—	—	—
Dezember »	—	3	31	4	27	—	34	22	11	56	—	56	—	—	—	—	—	—	—	—
Januar 1932	—	36	35	2	33	6	77	19	13	96	—	96	—	—	—	—	—	—	—	—
Februar »	—	46	22	1	21	—	68	5	0	73	—	73	—	—	—	—	—	—	—	—
März »	—	7	16	1	15	—	23	9	0	32	—	32	—	—	—	—	—	—	—	—

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 9, S. 361 und die folgenden monatlichen Veröffentlichungen. — ²⁾ Darunter Reichsbahn, Reichspost und andere gemeinnützige Körperschaften und Unternehmungen. — ³⁾ Bareinzahlungen nach dem Kurswert. Die Monatszahlen sind nur vorläufige Zahlen, da Berichtigungen nur am Jahresende zugesetzt sind und nicht auf die einzelnen Monate verteilt werden können. — ⁴⁾ Die monatlich im Jahre 1931 veröffentlichten Zahlenangaben sind durch vorliegende Übersicht überholt. — ⁵⁾ Darunter Young-Anleihe, deutsche Ausgabe; bei den Auslandsanleihen ist die Young-Anleihe in die Statistik aufgenommen mit dem Teil ihres Nominalbetrages, der dem vom Ausland an die Reichsbahn und Reichspost geflossenen Erlöse entspricht. — ⁶⁾ Darunter Anleihe der Siemens-Halske A. G. mit dem Kurswert eingesetzt. — ⁷⁾ 2. Tranche der Zündholzmonopolanleihe.

Kirche) stärker an den neu aufgenommenen Auslandsanleihen beteiligt als in den Vorjahren; im Durchschnitt der Jahre 1925 bis 1929 betrug ihr Anteil an den aufgenommenen Anleihen etwa 45 vH, 1930 dagegen 77 vH und 1931 sogar 98 vH. Im einzelnen verteilen sich die Anleihen folgendermaßen auf die einzelnen Schuldnergruppen in vH:

	1930	1931	insgesamt 1924 bis 1931
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	20	97	27
Öffentliche Unternehmungen	56	—	24
Kirche	1	1	2
Privatunternehmungen	23	2	47
Zusammen	100	100	100

Aufnahme von lang- und kurzfristigen Auslandsanleihen ¹⁾	1927	1928	1929	1930	1931	1924/31 ²⁾
Nominalbeträge in Mill. RM						
Öffentliche Körperschaften	268,7	272,7	31,5	230,3	333,6	2003,4
Öffentliche Unternehmungen	63,0	428,1	121,9	660,3	—	1839,9
Kirche	14,1	32,0	20,7	15,4	3,8	166,4
Privatunternehmungen	1065,9	732,4	174,5	270,9	8,4	3600,8
Langfristige Anleihen zusammen	1411,7	1465,2	348,6	1176,9	345,8	7610,5
Öffentliche Körperschaften	126,0	167,1	27,3	67,2	33,0	521,4
Öffentliche Unternehmungen	—	—	2,5	42,0	—	61,3
Privatunternehmungen	—	6,3	—	—	—	56,7
Kurzfristige Anleihen ³⁾ zusammen	126,0	173,4	29,8	109,2	33,0	639,4
Anleiheaufnahmen insgesamt	1537,7	1638,6	378,4	1286,1	378,8	8249,9
Langfristige Anleihen des Saar-gebiets	21,0	22,4	8,1	—	—	80,9

¹⁾ Konversionen sind bei den langfristigen Auslandsanleihen, nicht dagegen bei den kurzfristigen abgezogen. ²⁾ Ohne die Dawes-Anleihe. ³⁾ Laufzeit von 3 Jahren und weniger. ⁴⁾ Die Young-Anleihe ist in die Statistik mit dem Teil des Nominalbetrages aufgenommen, der dem vom Ausland an die Reichsbahn und Reichspost geflossenen Erlöse entspricht. ⁵⁾ Die Siemens-Anleihe ist mit ihrem Kurswert eingesetzt.

Die Gläubigerländer der langfristigen Auslandsanleihen hatten in den letzten drei Jahren und im Durchschnitt der Jahre 1924 bis 1931 folgende Anteile an den Auslandsanleihen:

	1929	1930	1931	insgesamt 1924 bis 1931
Vereinigte Staaten von Amerika	47,5	22,9	2,4	57,8
Niederlande	18,8	11,2	2,0	13,1
Schweden	0,9	17,8	91,1	8,5
Großbritannien	16,2	—	—	8,0
Schweiz	16,5	5,1	4,5	5,0
Sonstige Länder ¹⁾	0,1	43,0	—	7,6
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Darunter Bank für internationalen Zahlungsausgleich.

Durch die zweite Tranche der Krueger-Anleihe entfallen 315 Mill. RM oder über $\frac{1}{10}$ aller Anleihen des Jahres 1931 auf Schweden, das dadurch unter den Anleihegebern Deutschlands an die dritte Stelle tritt; es fehlt natürlich jeder Anhalt dafür, wieweit die Gelder in Schweden, wieweit in anderen Ländern aufgebracht worden sind. Unter den Anleihen des Jahres 1931 folgen dann die Schweiz mit 15,6 Mill. RM oder 4,5 vH, die Vereinigten Staaten von Amerika mit 8,4 Mill. RM oder 2,4 vH und die Niederlande mit 6,8 Mill. RM oder 2,0 vH.

Von allen Anleihen seit 1924 haben die Vereinigten Staaten die größten Beträge aufgebracht, nämlich etwa 4,4 Mrd. RM oder 58 vH. Die Niederlande folgen erst in weitem Abstand mit fast 1 Mrd. RM oder 13 vH. Großbritannien und Schweden sind nur mit je etwas über 0,6 Mrd. RM oder je 8 vH beteiligt, die Schweiz mit nur weniger als 0,4 Mrd. RM oder 5 vH. Allerdings ist für die Schweiz und für Schweden zu berücksichtigen, daß sie zu einem erheblichen Teil den über die Bank für internationalen Zahlungsausgleich nach Deutschland geflossenen Teil der Young-Anleihe mitfinanziert hatten. (Dasselbe gilt aber auch für die Vereinigten Staaten und für die Niederlande.)

Gläubigerländer der langfristigen Auslandsanleihen ¹⁾	Emissionen in den Jahren					
	1927	1928	1929	1930	1931	1924/31
Nominalbeträge in Mill. RM						
Vereinigte Staaten von Amerika	890,4	1017,1	165,8 ²⁾	269,5	—	8,4
Großbritannien	152,8	136,2	56,4	—	—	609,6
Niederlande	262,4	201,7	65,4 ³⁾	131,9	6,8	999,8
Schweiz	51,9	57,6	57,5	59,4	15,6	376,1
Schweden	51,9	11,8	3,2	210,0	315,0	645,6
Sonstige Länder ⁴⁾	2,3	40,8	0,3 ⁴⁾	506,1	—	580,5
Insgesamt	1411,7	1465,2	348,6	1176,9	345,8	7610,5

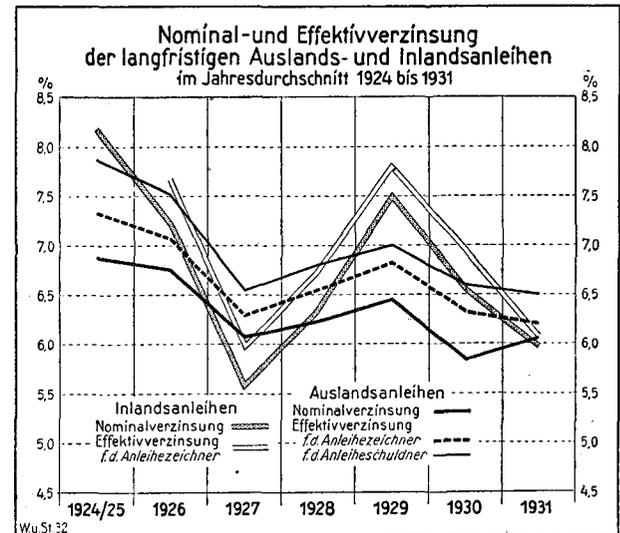
¹⁾ Konversionen sind in den Zahlen nicht enthalten. ²⁾ Einschließlich nicht aufteilbarer Posten. ³⁾ Die Siemens-Anleihe ist mit ihrem Kurswert eingesetzt. ⁴⁾ Die Young-Anleihe läßt sich auf die Gläubigerländer nicht aufteilen, da sie über die Bank für internationalen Zahlungsausgleich gegangen ist.

Die Vereinigten Staaten von Amerika haben im Jahre 1931 nur etwa 3 vH des im Vorjahr für deutsche Auslandsanleihen aufgebracht Betrages gezeichnet, die Niederlande nur etwa 5 vH, die Schweiz dagegen 26 vH. Diese Prozentsätze verringern sich noch bedeutend, wenn man auch das 1930 nach Deutschland geflossene Drittel der Young-Anleihe nach den Ländern, in denen das Kapital aufgebracht worden ist, aufteilt. Dann machen die in den Vereinigten Staaten 1931 aufgelegten deutschen Anleihen nicht ganz 2 vH der Vorjahrsbeträge aus, für die Niederlande vermindert sich die Zahl auf 3 vH, für die Schweiz auf etwa 10 vH.

Die durchschnittlichen Anleihebedingungen der Auslandsanleihen können zu Vergleichen mit den Vorjahren nur bedingt herangezogen werden, da sie weitgehend von den Bedingungen der Krueger-Anleihe beeinflußt sind, die in ihrer Ausstattung unter ganz besonderen Voraussetzungen stand. Die durchschnittliche Nominalverzinsung hat sich etwas erhöht (von 5,8 % im Jahre 1930 auf 6,1 % im Jahre 1931). Da sich jedoch der durchschnittliche Emissionskurs von 92,3 % auf 97,6 %, und der durchschnittliche Auszahlungskurs von 88,5 % auf 93,2 % besserte, ist auch die Effektivverzinsung gesunken. Sie betrug für den Anleihezeichner im Jahre 1931: 6,2 % gegenüber 6,3 % im Vorjahr, für den Anleiheschuldner 6,5 % gegenüber 6,6 % im Vorjahr. Schaltet man im Vorjahr die 5 $\frac{1}{2}$ -%ige Young-Anleihe beim Vergleich aus, so ergibt sich 1931 auch bei der Nominalverzinsung eine geringe Senkung gegenüber dem Vorjahr (1931 6,06 % gegenüber 1930 6,11 %).

Anleihebedingungen der langfristigen Auslandsanleihen	1927	1928	1929	1930 ¹⁾	1931	1924/31	
Nominalbeträge in Mill. RM							
Nominalverzinsung zu	4 $\frac{1}{2}$ %	—	—	—	12,1	—	12,1
	5 %	6,4	—	—	—	—	6,4
	5 $\frac{1}{2}$ %	114,5	33,6	—	487,6	—	635,7
	6 %	1025,6	915,3	99,6	448,1	315,0	2912,9
	6 $\frac{1}{2}$ %	236,5	336,8	194,0	33,8	18,6	1758,4
	7 %	27,8	170,0	45,6	34,0	12,2	2028,2
	7 $\frac{1}{2}$ %	0,5	2,3	1,7	0,1	—	47,9
	8 %	0,4	7,2	7,7	24,0	—	71,7
in %							
Durchschnittlich	Nominalverzinsung	6,06	6,23	6,46	5,84	6,06	6,37
	Emissionskurs	96,43	95,15	94,45	92,32	97,57	94,94
	Auszahlungskurs	92,71	91,55	92,17	88,49	93,20	90,39
	Effektivverzinsung ²⁾						
	a) für den Anleihezeichner	6,28	6,55	6,84	6,33	6,21	6,71
b) für den Anleiheschuldner	6,54	6,81	7,01	6,60	6,50	7,05	

¹⁾ Ohne Berücksichtigung der Laufzeit und der Tilgungsbedingungen. ²⁾ Ohne die Siemens-Anleihe.



Für die durchschnittlichen Bedingungen der Inlandsanleihen des Jahres 1931 gilt bezüglich ihrer statistischen Verwendbarkeit das für die Auslandsanleihen Gesagte. Hier wirkt vor allem der Einfluß der 4 $\frac{1}{2}$ -%igen steuerfreien Reichsbahnleihe dahin, daß die durchschnittliche Nominalverzinsung von 6,6 % auf 6,0 % und die Effektivverzinsung von 6,9 % auf 6,1 % gesunken ist. Schaltet man die steuerfreie Reichsbahnleihe aus, so zeigt die durchschnittliche Nominalverzinsung mit nahezu 7 % ein bedeutend ungünstigeres Bild der Kapitalmarkt-

lage. Man muß dann aber im Vorjahr die Reichsbahnschatzungsanweisungen aus dem Vergleich herauslassen. Dabei zeigt sich, daß im Jahre 1931 gegenüber dem Vorjahr die durchschnittliche Nominalverzinsung von 7,1% auf 6,9% gefallen ist, der durchschnittliche Emissionskurs von 93,6% auf 96,9% gestiegen ist und die Effektivverzinsung von 7,6% auf 7,2% abgenommen hat. Nach Ausschaltung der steuerfreien Reichsbahnleihe ist jedoch die durchschnittliche Nominalverzinsung höher als im Durchschnitt aller Jahre seit 1924.

Mit Einschluß der Reichsbahnleihe sind im Jahre 1931 die durchschnittlichen Bedingungen für die Aufnahme langfristiger

Anleihebedingungen langfristiger Inlandsanleihen ¹⁾		1927	1928	1929	1930 ²⁾	1931	1924/31
Nominalverzinsung zu:		Nominalbeträge in Mill. <i>RM</i>					
unter 5 %	0,39	0,00	0,30	24,45	31,00		
5 %	470,67	176,71	0,35	2,93	—	667,82	
5 1/2 %	—	—	—	36,00	—	36,00	
6 %	326,75	341,57	0,52	155,37	1,80	875,15	
6 1/2 %	0,05	2,00	—	—	1,62	196,67	
7 %	69,88	16,05	188,01	5,73	32,12	884,25	
7 1/4 %	—	0,60	—	—	—	5,60	
7 1/2 %	—	0,02	—	7,00	1,20	30,62	
8 %	8,17	211,18	203,52	80,83	—	912,77	
8 1/2 %	—	—	0,03	—	—	0,03	
9 %	0,41	0,75	0,59	0,15	—	3,82	
10 %	—	0,05	0,06	0,06	—	49,46	
über 10 %	—	—	3,00	—	—	17,60	
Insgesamt	875,93	749,32	396,08	288,37	61,19	3 710,79	
		in %					
Durchschnittlich	Nominalverzinsung...	5,56	6,35	7,54	6,55 ³⁾	5,97	6,65
	Emissionskurs	93,80	94,40	96,40	94,34 ⁴⁾	98,14	
	Effektivverzinsung ⁵⁾ für den Anleihezeichner ...	5,93	6,73	7,82	6,94 ⁶⁾	6,08	

¹⁾ Soweit erfaßbar, ohne Schuldverschreibungen von Bodenkreditanstalten. — ²⁾ Ohne Berücksichtigung der Laufzeit und der Tilgungsbedingungen. — ³⁾ Ohne die 1000jährige Siemens-Anleihe. — ⁴⁾ Ohne die 24,4 Mill. *RM* 4 1/2% prozentige steuerfreie Reichsbahnleihe beträgt die Nominalverzinsung 6,94%, der durchschnittliche Emissionskurs 96,89%, die Effektivverzinsung für den Anleihezeichner 7,16%.

Inlandsanleihen günstiger als die der Auslandsanleihen; nach Abzug der Reichsbahnleihe stellen sie sich ebenso wie in den Vorjahren (mit Ausnahme des Jahres 1927) ungünstiger als bei den Auslandsschuldverschreibungen.

Die Kreditbanken am 31. März 1932.

Nachdem mit mehr oder minder umfangreicher öffentlicher Hilfe der Status wenigstens der Großbanken bereinigt ist, läßt sich gegenwärtig — an Hand der Zwischenbilanzfiguren vom 31. März 1932 — ein annäherndes Bild von der Wirkung gewinnen, die nicht nur die Abzüge des Auslandes, sondern auch die allgemeine Schrumpfung der Wirtschaft auf Anlagen und Verbindlichkeiten der Kreditbanken, soweit sie Monatsbilanzen aufstellen, ausgeübt haben. Dieser Darstellung dienen die nachfolgenden Übersichten über die wichtigsten Bilanzposten des Passiv- und Aktivgeschäfts. Als Vergleichsdaten sind gewählt: der 31. März 1928 (Beginn der Monatsbilanzstatistik), der 30. April 1930 (Höhepunkt des bankmäßigen Kreditvolumens), der 30. April 1931 (vor Beginn des großen Runs der Auslandgläubiger).

Die Mittel der Kreditbanken sind nach den umfangreichen Verlusten an Kreditoren und Reserven und nach der

Kredite und Wertpapiere der Monatsbilanzbanken	Kredite ¹⁾ an				Wertpapiere ²⁾	insgesamt	Monatliche Veränderungen ³⁾
	private Wirtschaft	öffentl. Wirtschaft ⁴⁾	Effektenmarkt	Zusammen			
Monatsende	Mill. <i>RM</i>						
April 1931	11515,1	2 609,0	2 223,3	16 347,4	1 255,5	17 602,9	+ 14,6
Mai	11256,2	2 679,6	2 107,2	16 043,1	1 288,7	17 331,8	— 263,5
Juni	10451,6	2 384,4	2 116,7	14 952,8	1 328,9	16 281,6	— 1048,0
Juli	9 808,5	2 241,2	2 022,0	14 071,7	1 462,9	15 534,6	— 897,1
August	9 917,0	2 288,9	1 788,4	13 994,3	1 496,8	15 491,2	— 43,4
September	9 752,2	2 202,9	1 603,0	13 558,1	1 782,3	15 340,4	— 140,0
Oktober	9 592,5	2 339,5	1 537,6	13 469,7	1 791,4	15 261,0	— 62,5
November	9 662,8	2 285,0	1 454,4	13 402,2	1 772,0	15 174,2	— 82,3
Dezember	—	—	—	—	—	—	— 269,2
Januar 1932	—	—	—	—	—	—	— 269,0
Februar ⁵⁾	9 284,0	2 347,9	1 143,3	12 775,2	1 591,7	14 366,9	— 260,0
März ⁶⁾	9 321,7	2 236,8	1 133,0	12 691,5	1 541,8	14 233,3	— 179,6

¹⁾ Ohne Kredite an Banken. — ²⁾ Soweit gesondert nachgewiesen, sonst in Krediten an private Wirtschaft enthalten. — ³⁾ Einschließlich Konsortialbeteiligungen. — ⁴⁾ Unter Berücksichtigung der Veränderungen in der Zahl der berichtenden Banken. — ⁵⁾ Ein Drittel der Veränderungen im Vierteljahr. — ⁶⁾ Zum Teil vorläufige Zahlen.

Die Mittel der Monatsbilanzbanken	Stand am				Veränderung ³⁾	
	31. März 1928	30. April 1930	30. April 1931	31. März 1932 ²⁾	31. 3. 1928 bis 30. 4. 1930	30. 4. 1930 bis 31. 3. 1932 ²⁾
Mill. <i>RM</i>						
Kapital	1 224,9	1 408,7	1 646,1	1 706,0	+ 27,6	— 129,3
Reserven	459,6	568,3	648,1	431,9	+ 75,0	— 197,2
Eigene Mittel zus.	1 684,5	1 977,0	2 294,2	2 137,9	+ 102,6	— 326,5
Remburskredite	989,6	2 167,9	2 138,6	1 365,1	+ 1061,7	— 800,2
Sonstige Kreditoren ¹⁾	10 888,1	14 468,5	12 550,5	9 600,9	+ 2651,5	— 4860,6
Akzente	588,7	641,3	796,6	1 555,6	+ 31,5	+ 922,4
Fremde Mittel zus.	12 466,4	17 277,7	15 485,7	12 521,6	+ 3744,7	— 4738,4
Insgesamt	14 150,9	19 254,7	17 779,9	14 659,5	+ 3847,3	— 5064,9
Außerdem Guthaben anderer deutscher Banken, Sparkassen usw.	3 403,2	4 385,0	4 408,2	3 131,8	+ 829,4	— 1296,6
Giroverbindlichkeiten	2 077,5	1 626,0	1 625,4	3 179,9	— 616,8	+ 1532,2

¹⁾ Ohne Guthaben anderer deutscher Banken, Sparkassen usw. — ²⁾ Vorläufige Zahlen. — ³⁾ Unter Berücksichtigung der Veränderungen in der Zahl der berichtenden Banken.

Zusammenlegung der Kapitalien ungefähr auf den Betrag zusammengeschmolzen, den sie Anfang 1928 hatten. Sie belaufen sich gegenwärtig auf 14,7 Milliarden *RM* gegenüber 19,3 Milliarden *RM* am 30. April 1930. Sie haben sich damit innerhalb der beiden letzten Jahre um 4,6 Milliarden *RM* und, wenn man die Veränderungen in der Zahl der berichtenden Banken¹⁾ berücksichtigt, sogar um 5,1 Milliarden *RM* vermindert.

Verringert haben sich zunächst die eigenen Mittel. Bei Ausbruch der Kreditkrise hatten die erfaßten Banken ein Eigenkapital (Kapital und Reserven) in Höhe von 2,3 Milliarden *RM*. Durch die Kapitalzusammenlegungen und Reservenauflösung am Schluß des Geschäftsjahres 1931 ist das Eigenkapital der Monatsbilanzbanken — trotz der gleichzeitig erfolgten Wiedererhöhung des Kapitals — auf 2 137,9 Mill. *RM* zusammengeschmolzen. Unter Berücksichtigung der Veränderungen in der Zahl der berichtenden Banken ist das Eigenkapital gegenwärtig um 326,5 Mill. *RM* niedriger als am 30. April 1930 und um 223,9 Mill. *RM* niedriger als am 31. März 1928.

Am stärksten sind die Kreditorenverluste der Banken, die sich — Remburskredite und sonstige Kreditoren zusammen gerechnet — für die Zeit seit ihrem Höchststand (30. April 1931) auf 5 660,8 Mill. *RM* belaufen. Die Kreditoren der Kreditbanken (ohne Guthaben von anderen Banken) liegen damit um rd. 2 Milliarden *RM* unter dem Stand vom 31. März 1928. Zu einem geringen Teil (im Umfang einer knappen Milliarde *RM*) haben die Banken die Kreditorenverluste durch stärkere Begebung von Akzepten (die zumeist bei der Reichsbank untergebracht sein

¹⁾ Die Zahl der monatlich berichtenden Banken hat sich seit März 1928 ständig erweitert.

Kurzfristige Kredite und Wertpapiere der Monatsbilanzbanken	Stand am				Veränderung ³⁾	
	31. März 1928	30. April 1930	30. April 1931	31. März 1932 ²⁾	31. 3. 1928 bis 30. 4. 1930	30. 4. 1930 bis 31. 3. 1932 ²⁾
Mill. <i>RM</i>						
Wechsel und Vorschüsse ¹⁾						
Schatzwechsel und Kommunalwechsel	190,5	1 359,1	1 395,3	909,4	+ 1 152,2	— 449,6
Kommunaldebitoren	992,8	1 178,0	1 213,7	1 327,4	+ 185,2	— 46,6
Kredite an öffentliche Wirtschaft ²⁾ zus. ...	1 183,3	2 537,0	2 609,0	2 236,8	+ 1 337,4	— 496,3
Wechsel	3 225,9	3 501,8	2 800,6	2 049,9	+ 10,0	— 1 446,0
Warenvorschüsse	1 120,0	2 237,9	2 174,7	1 334,2	+ 985,8	— 903,0
Debitoren ³⁾	5 011,6	6 955,4	6 539,7	5 937,6	+ 1 690,2	— 915,7
Kredite an die private Wirtschaft zus.	9 357,6	12 695,1	11 515,1	9 321,7	+ 2 686,0	— 3 264,7
Reports und Lombards	865,7	831,4	570,2	201,8	— 135,5	— 629,5
Effektendebitoren	1 517,0	1 933,5	1 653,1	931,3	+ 319,2	— 1 021,8
Kredite an den Effektenmarkt zus.	2 382,7	2 784,9	2 223,3	1 133,1	+ 183,7	— 1 651,2
Zusammen	12 923,5	18 017,0	16 347,4	12 691,6	+ 4 207,1	— 5 412,2
Wertpapiere Konsortialbeteiligungen	193,8	256,4	258,4	223,4	+ 50,0	— 31,5
Eigene Wertpapiere	978,3	1 008,3	997,0	1 318,4	— 33,5	+ 10,6
Zusammen	1 172,2	1 264,7	1 255,5	1 541,8	+ 16,5	+ 41,1
Insgesamt	14 095,7	19 281,7	17 602,9	14 233,4	+ 4 223,7	— 5 402,1

¹⁾ Ohne Kredite an Banken. — ²⁾ Soweit in den Bilanzen ausgliedert; sonst in Krediten an private Wirtschaft enthalten. — ³⁾ Ohne Banken-, Effekten- und Kommunaldebitoren. — ⁴⁾ Unter Berücksichtigung der Veränderungen in der Zahl der berichtenden Banken. — ⁵⁾ Vorläufige Zahlen.

dürften) ausgeglichen. Dadurch verringert sich der Verlust an eigenen und fremden Mitteln aber nur auf den Betrag von 5,1 Milliarden *R.M.* Dazu kommt aber noch, daß die Monatsbilanzbanken von den Guthaben, die andere Banken und vor allem die Sparkassen bei ihnen unterhalten, 1 296,6 Mill. *R.M.* verloren haben, ohne im gleichen Umfang ihrerseits auf Guthaben anderer Banken zurückgreifen zu können. Somit ist die für den Umfang des Aktivgeschäfts mit entscheidende Passivseite der Bankbilanzen seit ihrem Höchststand am 30. April 1930 um rd. 6,4 Milliarden *R.M.* oder mehr als ein Viertel (26,3 vH) geschrumpft.

Zu einem Teil haben die Banken diese Verluste an eigenen und fremden Mitteln durch Rückgriff auf ihre Devisenbestände und auf ihre Forderungen an andere Banken finanziert. In der Hauptsache konnte der Ausgleich nur in einer scharfen Verminderung der Kredite gesucht werden. Durch Weitergabe von Wechseln (die Rediskontverbindlichkeiten haben sich seit dem 30. April 1930 um 1 532,2 Mill. *R.M.* erhöht), Kreditkündigungen, Kreditkürzungen und Abschreibungen hat sich der Gesamtbetrag der Kurzkredite und Wertpapiere seit ihrem Höchststand um 5 402,1 Mill. *R.M.* oder 27,5 vH verringert und beläuft sich am 31. März 1932 nur noch auf 14 233,4 Mill. *R.M.* Das Gesamtvolumen von Krediten und Wertpapierbeständen der Kreditbanken liegt damit — wenn man die Veränderungen in der Zahl der berichtenden Banken berücksichtigt — um 1 178,4 Mill. *R.M.*, ohne Wertpapiere sogar um 1 205,1 Mill. *R.M.* unter dem Stande vom 31. März 1928. Gleichzeitig hat sich die Zusammensetzung der Aktiven weitgehend zuungunsten derjenigen Anlagen verschoben, die im allgemeinen als liquide gelten, weil sie die Zahlungsbereitschaft der Banken erleichtern. Am 30. April 1930, beim Höchststand des bankmäßigen Kurzkredits, entfielen noch 40,1 vH auf Wechsel, Reports und Warenvorschüsse. Schon bis zum Ausbruch der Kreditkrise hatte sich dieser Anteil auf 39,4 vH vermindert. Gegenwärtig entfallen aber auf diese als liquide angesehenen Kredite nur noch 31,6 vH der Gesamtkredite und Wertpapiere.

Allerdings darf nicht übersehen werden, daß nach dem Abzug der Auslandgelder und dem Ansturm der inländischen Einleger der Bedarf der Banken an liquiden Anlagen sich relativ vermindert hat, weil die den Banken verbliebenen Verbindlichkeiten als konstanter als die bisher abgezogenen angesehen werden können.

Die Börse im April 1932.

Die Aktienkurse. Mit der Wiedereröffnung der Börsen und der Feststellung und Veröffentlichung amtlicher Wertpapierkurse sind die umfangreichen Kursverluste zahlenmäßig feststellbar, die die Aktien seit dem Ausbruch der Kreditkrise erlitten haben. Nach der Bereinigung des Kurszettels ist die Zahl der an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien von 747 am 30. April 1931 auf 699 gesunken. Gegenüber dem 30. April 1927 hat sich damit die Zahl der gehandelten Aktien — z. T. durch Fusionen — um 200 vermindert. Das Nominalkapital ist mit 10,8 Mrd. *R.M.* annähernd unverändert geblieben; gegenüber Mitte September ist das Gesamtkapital der an der Berliner Börse gehandelten Aktien um die Aktien der Deutschen Golddiskontbank (400 Mill. *R.M.*) erweitert, andererseits aber durch Kapitalherabsetzungen, Streichungen usw. um rd. 200 Mill. *R.M.* vermindert worden.

Die Verluste bzw. die Gewinnlosigkeit, die die Geschäftsabschlüsse der Aktiengesellschaften für das Jahr 1931 kennzeichnen, kommen in der scharfen Senkung der Durchschnittsdividende zum Ausdruck. Schon vor Ausbruch der Kreditkrise war die Durchschnittsdividende zurückgegangen (von 8,40 % am 31. März 1930 auf 7,16 % am 30. April 1931), als mit der allmählichen Schrumpfung der Wirtschaftstätigkeit die

Gewinne der Gesellschaften sich verminderten. Mit 3,83 % (am 30. April 1932) liegt die durchschnittliche Dividende der an der Berliner Börse gehandelten Aktien unter allen seit Ende 1926 festgestellten Ziffern. Die — auf das Jahr berechnete — Dividendensumme, die im Jahre 1930 mit 920,4 Mill. *R.M.* (nach dem Stande vom 31. Januar 1930) einen Höhepunkt erreicht hatte, beträgt jetzt nur noch 415,1 Mill. *R.M.*

Der Durchschnittskurs aller an der Berliner Börse gehandelten Aktien hat sich seit dem Ausbruch der Kreditkrise fast halbiert; von 94,28 vH am 30. April 1931 ist er auf 49,14 vH am 15. April 1932 gesunken. Gegenüber dem Höchststand (195,£2 vH am 30. April 1927) ist die durchschnittliche Börsenbewertung der Aktien damit fast auf den vierten Teil zurückgegangen. Bemerkenswert ist aber, daß die Kursverluste fast in vollem Umfang in den ersten Wochen der Kreditkrise entstanden sind. Im Freiverkehr der letzten Monate haben sich die Kurse schon wieder so weit gehoben, daß sie bei Wiedereröffnung des amtlichen Verkehrs nur noch 6,6 vH unter dem Stande vom 18. September 1931 liegen.

Mit der scharfen Senkung der Kurse hat sich der rechnerische Kurswert des an der Berliner Börse gehandelten Aktienkapitals annähernd halbiert. Der gesamte Kurswert, der Ende April 1927 einen Betrag von 20,7 Milliarden *R.M.* erreicht hatte und schon bis zum Ausbruch der Kreditkrise auf 10,1 Milliarden *R.M.* gesunken war, ist bei Wiedereröffnung der Börsen nur noch auf 5,3 Milliarden *R.M.* zu beziffern. Die innerhalb weniger als Jahresfrist eingetretenen wertmäßigen Verluste bewegen sich somit in der Größenordnung von 4,8 Milliarden *R.M.* Diese Verluste sind nur nominell und privatwirtschaftlich; ihre volkswirtschaftliche Bedeutung liegt aber darin, daß sowohl der (für die Kreditversorgung wichtige) Beleihungswert wie auch der (für die Ergiebigkeit der Vermögenssteuern wichtige) Vermögenswert der Aktienbeträge zusammengeschnitten ist.

Der Aktien-Index, aus (gegenwärtig) 325 repräsentativen Aktien errechnet, ermöglicht es, die tatsächliche, von Kapitalerhöhungen, Kapitalherabsetzungen und anderen Kursgestaltungen zu messen. Aus diesem Index ergibt sich, daß in der Zeit zwischen der Schließung der Börsen im September 1931 und ihrer Wiedereröffnung im April 1932 die Aktienkurse im Gesamtdurchschnitt auf 85,2 vH ihres Standes im September 1931 gesunken sind. Während im Durchschnitt der Börsentage des September der Aktienindex sich noch auf einem Niveau von 56,96 vH hielt, stellt er sich in der ersten Börsenwoche des April auf 48,55 vH.

Aktien-Index aus 329 ¹⁾ repräsentativen Aktien (1924 bis 1926 = 100)	1931		1932		
	Juli ²⁾	Sept. ³⁾	April ⁴⁾	12. 4. bis 16. 4.	25. 4. bis 30. 4.
Metallgewinnung	51,85	36,10	33,27	32,41	33,85
Steinkohlen	75,04	52,24	49,71	48,49	50,98
Braunkohlen	109,58	83,13	97,06	95,81	98,90
Kali	122,71	86,86	89,35	87,97	90,31
Gemischte Betriebe	58,63	39,07	35,90	35,22	36,58
Bergbau und Schwerindustrie. Metallverarbeitungs- und Fahrzeugindustrie	71,35	49,80	49,45	48,55	50,35
Elektrotechnische Industrie	47,53	34,44	26,24	24,67	27,74
Chemische Industrie	96,53	66,84	52,21	50,60	53,73
Baugewerbe und verwandte Betriebe	73,75	57,59	52,87	50,61	54,96
Papierindustrie	51,28	36,53	27,67	26,38	28,62
Öle und Wachs	61,83	40,34	29,64	28,60	30,42
Textil- u. Bekleidungsindustrie	40,80	35,10	44,00	44,93	43,09
Leder, Linoleum und Gummi	54,21	41,08	32,90	31,92	34,00
Nahrungs- und Genussmittel	83,72	62,29	66,59	65,78	67,46
Brauerie	59,54	47,51	51,81	51,30	52,40
Vervielfältigung	118,93	90,85	75,80	73,50	77,64
Verarbeitende Industrie	95,40	75,77	50,33	48,26	51,49
Warenhandel	66,80	50,06	43,20	41,75	44,54
Terraingesellschaften	73,67	56,33	44,82	42,98	45,93
Wasser, Gas, Elektrizität	115,88	82,67	60,47	59,20	61,14
Eisen- und Straßenbahnen	120,00	92,92	85,16	84,54	86,49
Schiffahrt	72,04	56,98	44,47	43,73	45,52
Sonstiges Transportgewerbe	60,22	44,07	22,56	23,51	21,71
Kreditbanken ²⁾	97,53	78,48	97,24	97,36	97,50
Hypothekenbanken	99,94	72,51	54,74	54,46	54,71
Handel und Verkehr	185,40	150,77	88,69	84,55	91,25
Insgesamt	99,04	75,34	60,92	60,28	61,60
Insgesamt	76,82	56,96	49,64	48,55	50,69

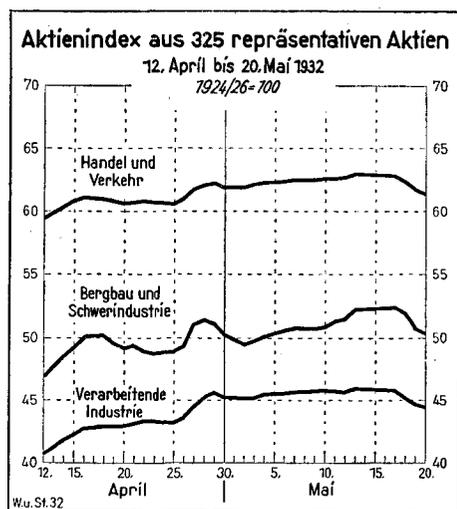
¹⁾ Im September 327, im April 325 repräsentative Aktien. — ²⁾ Einschließlich Banken. — ³⁾ Durchschnitt 1. bis 11. Juli. — ⁴⁾ Durchschnitt 3. bis 18. September. — ⁵⁾ Durchschnitt 12. bis 30. April.

Innerhalb dieser Gesamtentwicklung bestehen aber erhebliche und über das frühere Maß hinausgehende Unterschiede in der Kursgestaltung der einzelnen Papiere. Dies kommt auch in der

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien	Zahl der Papiere	Nominalkapital Mill. <i>R.M.</i>	Dividende		Kurs	Rendite %	Kurswert Mill. <i>R.M.</i>
			%	Mill. <i>R.M.</i>			
30. April 1927	898	10 602,5	6,43	682,0	195,52	3,29	20 730,2
30. » 1928	854	10 706,6	7,94	850,3	165,54	4,80	17 723,4
30. » 1929	825	10 866,0	8,38	910,2	152,76	5,49	16 598,9
30. » 1930	785	10 882,5	8,38	912,5	132,65	6,32	14 435,4
30. » 1931	747	10 758,1	7,16	769,9	94,28	7,59	10 142,9
18. September 1931	725	10 623,3	6,51	691,1	52,61	12,37	5 588,6
15. April 1932	699	10 832,4	4,33	468,9	49,14	8,81	5 322,5
30. » 1932	699	10 832,4	3,83	415,1	50,67	7,56	4 488,8

unterschiedlichen Bewegung der einzelnen Aktiengruppen zum Ausdruck. Einzelne Wertpapiergruppen haben bei Wiedereröffnung der Börsen den Kursstand vom September überschritten. Es sind dies die Gruppen Öle und Wachs (Thörls Ölfabriken), Nachrichtengesellschaften, Braunkohlen, Holz, Nahrungs- und Genußmittel, Leder usw. und Kali. Auf der anderen Seite haben mehrere Wertpapiergruppen mehr als ein Drittel des Kursstandes vom September verloren, und zwar Schifffahrt, Metallverarbeitung, Hypothekenbanken, Steine und Erden und Vervielfältigung.

Nach Wiedereröffnung der Börsen hat sich eine merkliche Erholung der Kurse durchgesetzt. Diese bemerkenswert feste Tendenz an den Aktienmärkten dürfte überwiegend auf Publikumskäufe und ihre börsenmäßige Auswertung zurückzuführen sein. Während der Schließung der Börsen scheint sich der Anlagebedarf gestaut zu haben. Dieser Anlagebedarf ist zwar durch die Schrumpfung der Einkommen stark vermindert. Bei dem gegenwärtig sehr niedrigen Stand der Kurse, der die Verlustmöglichkeiten gering und die Gewinnmöglichkeiten groß erscheinen läßt, reicht er aber aus, die Kurse am Aktienmarkt merklich zu heben. Der Aktienindex hat am 29. April einen Stand von 51,59 vH erreicht. Der Durchschnittskurs aller an der Berliner Börse gehandelten Aktien stellt sich am Monatsschluß auf 50,67 vH; ihr Kurswert hat sich um 166,3 Mill. *R.M.* gehoben.



Die Rentenkurse. Der Markt der festverzinslichen Wertpapiere zeigt bei Wiedereröffnung der Börsen ungefähr das gleiche Bild wie der Aktienmarkt. Auch hier sind die Kurse gegenüber dem bereits im September 1931 erreichten Tiefstand weiter gesunken; aber ebenso wie bei den Aktien ist der neuerliche Kursverlust geringer als in den ersten Wochen der Kreditkrisis. Die 6%igen Wertpapiere, jetzt die wichtigsten Werte des Rentenmarktes, haben in der ersten Woche nach Wiedereröffnung der Börsen einen Kursstand, der im Gesamtdurchschnitt sich auf etwa 87 vH der im September erreichten Kurse stellt. Das Kursniveau dieser 6%igen Wertpapiere (im gewogenen Durchschnitt) liegt in der ersten Börsenwoche auf 61,36 vH, während im September 1931 die damals mit 6% verzinslichen Rentenpapiere mit durchschnittlich 70,42 vH ihres Nominalwertes bewertet wurden.

Zu dieser tendenzmäßigen Kursentwicklung treten aber noch für die Inhaber derjenigen Papiere, die im September 1931 einen höheren Nominalzins als 6% trugen, die Kursverluste, die sich aus der Zinsherabsetzung ergeben. Im September notierten die 8%igen Wertpapiere um 10 bis 12 Kursprozent, die 7%igen Wertpapiere um 5 bis 8 Kursprozent über den gleichartigen 6%igen Wertpapieren. Mit der Vereinheitlichung des Zinssatzes (auf 6%) haben die höher verzinslichen den bisherigen Kursabstand gegenüber den mit 6% verzinslichen Wertpapieren verloren.

Ebenso wie bei den Aktien ist auch bei den Rentenwerten die Kursgestaltung der einzelnen Wertpapierarten außerordentlich unterschiedlich. Bei den Pfandbriefen ist der Kursabschlag gegenüber dem September sehr gering. Andererseits haben die öffentlichen Anleihen und Kommunalobligationen bei Wiedereröffnung der Börsen noch nicht drei Viertel der Tiefkurse vom September erreicht. In der ersten Börsenwoche wurden die

öffentlichen Anleihen im Gesamtdurchschnitt mit noch nicht der Hälfte ihres Nominales bewertet.

Die übrigen Wertpapiere, die nicht mit 6% verzinslich sind, haben im allgemeinen die gleiche Kursentwicklung.

Im Verlauf der ersten drei Börsenwochen hat sich ebenso wie bei den Aktien auch bei den festverzinslichen Wertpapieren eine beachtliche Kursrerholung durchgesetzt. Von ihr wurden in erster Linie diejenigen Renten begünstigt, die bei Wiedereröffnung der Börsen mit besonders stark gedrückten Kursen gehandelt wurden. Dadurch hat sich bis zur dritten Börsenwoche der Kursdurchschnitt der 6%igen Industrieobligationen um 7 vH, der der 6%igen Kommunalobligationen um 7 vH und der der öffentlichen Anleihen um 13 vH gehoben.

Kursniveau der festverzinslichen Wertpapiere	1931		1932		
	Jul ¹⁾	September ²⁾	April ³⁾	12. 4. bis 16. 4.	25. 4. bis 30. 4.
6% Wertpapiere					
Pfandbriefe	84,18	73,24	70,90	70,39	71,51
davon: Pfandbr. der Hyp. Akt. Banken	85,74	74,87	72,11	71,37	72,95
» öff.-rechtl. Kred.-Anst.	80,44	69,34	68,01	68,03	68,07
Kommunalobligationen	83,30	70,53	53,63	51,80	55,25
davon: Komm.-Obl. d. Hyp. Akt. Banken	80,68	69,01	51,72	48,49	54,64
» » öff.-rechtl. Kred.-Anst.	85,04	71,55	54,91	54,00	55,66
Öffentliche Anleihen	76,12	66,52	53,51	49,46	55,97
Industrieobligationen	71,77	59,87	52,13	50,23	53,78
Gewogener Durchschnitt	81,42	70,42	62,98	61,36	64,23
5% Wertpapiere					
Pfandbriefe	81,48	70,60	64,73	64,59	64,88
davon: Pfandbr. der Hyp. Akt. Banken	81,95	69,53	63,75	63,18	64,25
» öff.-rechtl. Kred.-Anst.	81,00	71,67	65,71	66,00	65,50
Kommunalobligationen	79,76	68,77	57,61	56,48	58,17
davon: Komm.-Obl. d. Hyp. Akt. Banken	79,49	67,36	54,22	51,95	55,33
» » öff.-rechtl. Kred.-Anst.	80,03	70,17	61,00	61,00	61,00
Öffentliche Anleihen	76,57	65,88	46,50	46,50	46,50
Industrieobligationen	69,74	61,59	65,95	64,25	67,90
Aufwertungspapiere					
Anleiheablösungsschuld des Reichs (mit Auslosung)	50,18	45,07	38,79	37,80	39,61
Ablösungsanleihen der Länder	49,58	42,48	32,91	31,06	34,34
Deutsche Kommunal-Sammelablösungsanleihe	47,45	39,06	37,16	36,65	37,67
5 1/2% Liquid. Pfandbr. der Hyp. Akt. Banken	86,95	75,54	75,05	74,10	75,64
5 1/2% Liquid. Pfandbr. öffentl.-rechtl. Kred.-Anst.	83,39	73,24	67,99	67,96	68,04
6% aufgewertete Industrieobligationen ⁴⁾	93,30	87,40	73,63	72,91	74,22
5%	71,79	60,24	53,68	52,70	54,51

¹⁾ Durchschnitt für 1. bis 11. Juli. — ²⁾ Durchschnitt für 3. bis 18. September. — ³⁾ Durchschnitt für 12. bis 30. April. — ⁴⁾ Der Zinszuwachs bzw. der Kuponabschlag (vom 30. Juni) ist aus der Kursnotierung ausgeschaltet worden.

Notenbanken und Geldmarkt im April und Anfang Mai 1932.

In der Lage des Geldmarkts und im Status der Notenbanken sind im April — abweichend vom Vormonat — bedeutsame Änderungen nicht eingetreten. In Fortwirkung der im März mit Hilfe der Reichsbank durchgeführten Kapitalerhöhung der Großbanken und durch die weitere Schrumpfung des Stückgeldbedarfs haben sich die Bestände der Notenbanken an Wechsel- und Lombardkrediten weiter ermäßigt; der Geldmarkt hat sein verhältnismäßig flüssiges Aussehen behalten.

Der Umlauf an Stückgeld ist im Verlauf des April erneut, und zwar um 59,4 Mill. *R.M.*, zurückgegangen. Die Zahlungsmittelrückflüsse im April sind damit etwas größer als saisonüblich. Dies dürfte im wesentlichen auf die stärkere Schrumpfung der Wirtschaftstätigkeit zurückzuführen sein. Da die Saisonbelebung am Arbeitsmarkt nur mit Verzögerung und in sehr geringem Umfange eingesetzt hat, ist auch der Verkehrsbedarf an Stückgeld niedriger als sonst im April. Dadurch ist auch die Überhöhung des Umlaufs gegenüber dem Vorjahr, die seit der Bankenkrise eingetreten ist und bei Jahresbeginn sich noch verstärkt hatte, etwas zurückgegangen. Am 23. April waren 603,3 Mill. *R.M.* mehr Noten und Münzen im Verkehr als am gleichen Stichtag des Vorjahrs; am 23. März hatte der Abstand noch 637,7 Mill. *R.M.* betragen. Der Betrag der gehamtesten Noten dürfte noch um 200 bis 300 Mill. *R.M.* höher sein als diese 600 Mill. *R.M.* Denn gegenüber dem Vorjahre hat sich infolge der erhöhten Arbeitslosigkeit und der gesunkenen Nominalkommen der Verkehrsbedarf an Stückgeld ermäßigt. Außerdem

halten die Banken, Sparkassen und anderen Depositeninstitute zur Zeit geringere Barbestände als vor Ausbruch der Kreditkrisis. Für Ende Februar wurden folgende Kassenbestände der Banken (einschließlich Zinsscheinen jedoch ohne Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken) festgestellt (in Mill. *R.M.*):

	1931	1932
Aktienbanken ¹⁾	131,3	100,2
Öffentlich-rechtliche Kreditanstalten ²⁾	21,4	16,8
Sparkassen ³⁾	83,0	74,7
Genossenschaften ³⁾	17,1	17,3
Zusammen	252,8	209,1

¹⁾ Monatsbilanzbanken. — ²⁾ Einschl. Kommunalbanken. — ³⁾ Gewerbliche Genossenschaftsbanken, Zentralkassen usw.

Der Anteil der Scheidemünzen am Gesamtumlauf hat sich Ende April auf 23,8 vH (gegenüber 16,5 vH vor Jahresfrist) erhöht. Neugeprägt wurden 60,8 Mill. *R.M.* Münzen. Ebenso wenig wie im Vormonat konnte der ausgemünzte Betrag in vollem Umfang in den Verkehr gebracht werden; 23,3 Mill. *R.M.* verblieben bei den Notenbanken, so daß sich deren Bestände auf 162,6 Mill. *R.M.* erhöhten.

Die Gold- und Devisenbestände der Notenbanken haben sich im April erneut vermindert; die Verluste betragen 31,7 Mill. *R.M.* und sind damit höher als in den beiden Vormonaten. Der laufende Dienst der langfristigen Auslandsanleihen erforderte im April höhere Devisenbeträge (63,0 Mill. *R.M.*) als im März (49,6 Mill. *R.M.*) und im Februar (40,9 Mill. *R.M.*).

Die Depositen der Notenbanken, die in der Hauptsache aus den Kassenreserven der Banken und der öffentlichen Stellen

bestehen, haben im April um insgesamt 166,3 Mill. *R.M.* abgenommen. Die Banken haben die Giroeinlagen, die sie durch die unter Mitwirkung der Reichsbank erfolgte Kapitalerhöhung erhalten haben, nunmehr dazu verwendet, ihre Rediskont- und Lombardverbindlichkeiten bei der Reichsbank zu vermindern. Ein Teilbetrag allerdings wurde auf Giro Guthaben belassen, um die Barliquidität zu erhöhen. Dadurch sind die privaten Depositen bei der Reichsbank um ungefähr 60 Mill. *R.M.* höher als vor Jahresfrist.

Der Gesamtbetrag aller Notenbankkredite (einschl. Münzprägungen) hat sich entsprechend dem Rückgang des Stückgeldbedarfs und der Giro Guthaben stark erniedrigt. Mit 6 315,5 Mill. *R.M.* liegt er am Monatsende um 93,7 Mill. *R.M.* unter dem Stand von Ende März. Der für die Liquidität der Banken und die Lage des Geldmarkts entscheidende elastische Teil des Notenbankkredits, der Wechsel- und Lombardbestand, hat sich sogar noch stärker, nämlich um 151,6 Mill. *R.M.*, vermindert. Der Gegerwert der Münzprägungen ist vom Reich verausgabt worden und dadurch in den Geldmarkt (Banken) hineingeflossen. Die Münzprägungen haben also ebenso wie in den Vormonaten nicht zu einer Erhöhung des Stückgeldumlaufs, sondern zu einer Verringerung des Wechsel- und Lombardportefeuilles der Reichsbank geführt.

Der Verringerung des elastischen Teils des Notenbankkredits (Wechsel und Lombard) entspricht die weitere Flüssigkeit des Geldmarkts, die im April angehalten hat. Mit der zweimaligen Senkung des Reichsbankdiskonts (am 9. April auf 5 1/2%, am 28. April auf 5%) sind die Geldsätze weiter zurückgegangen.

Anfang Mai hat sich die Lage des Geldmarkts auf dem erreichten Niveau etwas stabilisiert. Eine weitere Verflüssigung ist nicht mehr eingetreten. In den beiden wirtschaftlichen Faktoren, die die Geldmarktlage bestimmen (Stückgeldbedarf und Devisenbedarf) haben sich keine Veränderungen vollzogen. Vielmehr scheint die einmalige Unterstützung, die der Geldmarkt durch die Übernahme von 200 Mill. *R.M.* Golddiskontbankaktien erhalten hatte, nunmehr ausgeschöpft zu sein.

Die Bewegung der Unternehmungen im April 1932.

Im April 1932 haben die Gründungen bei allen Unternehmungsformen mit Ausnahme der Einzelfirmen und Personengesellschaften gegenüber dem Vormonat zugenommen. Die Auflösungen sind bei den Aktiengesellschaften und Gesellschaften m. b. H. gestiegen (bei den letztgenannten nur infolge vermehrter Löschungen von Amts wegen). Bei den Genossenschaften sowie bei den Einzelfirmen und Personengesellschaften sind die Auflösungen gegenüber dem Vormonat zurückgegangen. Bei den

Zahlen zur Geldlage	Monatsdurchschnitt		Monatsende		
	1931		1932		
	April	März	April	März	April
	Mill. <i>R.M.</i>				
I. Kredite der Reichsbank⁴⁾	2 390,2	4 146,5	4 011,8	4 365,6	4 233,1
Wechsel ¹⁾	1 722,9	3 285,6	3 067,6	3 317,9	3 171,9
Lombard.....	181,9	210,8	141,2	289,9	282,0
Schuld des Reichs.....	180,4	179,5	179,5	179,5	179,5
Betriebskredit d. Reichs.....	26,0	44,5	52,2	77,6	75,8
Bestände an Scheidemünzen.....	176,3	164,3	209,8	139,1	162,4
Wertpapiere.....	102,6	261,8	361,6	361,8	361,6
II. Gesamte Notenbankkredite⁴⁾	3 972,8	6 129,7	6 026,3	6 409,2	6 315,5
a) Wechsel ¹⁾ u. Lombard.....	2 047,5	3 643,9	3 359,9	3 757,0	3 605,4
Wechsel ¹⁾	1 856,1	3 422,7	3 207,6	3 456,1	3 312,4
Lombard.....	191,4	221,2	152,3	300,9	292,9
b) sonstige Kredite.....	1 925,3	2 485,8	2 666,4	2 652,2	2 710,1
Schuld des Reichs an Reichsbank.....	180,4	179,5	179,5	179,5	179,5
Darlehen der Rentenbank an das Reich.....	444,9	427,2	427,2	427,2	427,1
Münzprägungen.....	1 143,4	1 536,9	1 608,7	1 568,0	1 628,8
Betriebskredit des Reichs.....	26,0	44,5	52,2	77,6	75,8
Wertpapiere.....	130,6	297,8	398,9	400,0	398,9
Von dem Gesamtbetrage entfallen auf Wechsel und Lombard in vH ..	51,5	59,5	55,8	58,6	57,1
III. Gold- u. Devisenbestand⁴⁾	2 583,9	1 097,4	1 070,2	1 094,4	1 062,7
a) Reichsbank.....	2 493,4	1 023,7	996,7	1 020,5	989,5
Gold.....	2 351,1	878,2	864,3	878,7	858,8
Devisen.....	142,3	145,5	132,3	141,8	130,6
b) Privatnotenbanken.....	90,6	73,7	73,5	73,9	73,2
Gold.....	65,9	71,1	71,1	71,1	71,1
Devisen.....	24,7	2,6	2,5	2,8	2,2
IV. Zahlungsverkehr					
a) Stückgeldumlauf zus.	5 598,5	6 062,4	5 974,0	6 224,1	6 164,7
Reichsbanknoten.....	4 059,4	4 103,5	3 994,1	4 202,0	4 100,2
Privatbanknoten.....	163,9	177,8	176,0	182,0	182,8
Rentenbankscheine.....	408,2	408,7	405,3	411,4	415,5
Münzen.....	967,0	1 372,4	1 398,6	1 428,7	1 466,2
b) Giroumsätze ²⁾	52 476	49 305	45 579	.	.
Abrechnungsvorkehr ³⁾	8 969,1	5 367,0	4 649,0	.	.
Postscheckverkehr ³⁾	10 910,5	8 790,3	9 119,2	.	.
V. Depositen d. Notenbanken	455,9	543,2	498,9	692,6	526,3
davon Reichsbank.....	363,6	433,1	382,4	577,7	404,7
VI. Geldsätze			%		
a) Reichsbankdiskont.....	5,00	6,26	5,58	6,00	5,00
b) Tägliches Geld.....	5,88	7,50	6,33	7,31	6,27
Monatsgeld.....	5,95	7,48	6,89	7,25	6,19
Privat- / lange Sicht.....	4,65	6,09	5,13	5,75	4,88
Diskont / kurze Sicht.....	4,65	6,09	5,13	5,75	4,88
Warenwechsel.....	5,07	6,67	5,88	6,50	5,50

¹⁾ Einschl. Reichswechsel. — ²⁾ Im Monat. — ³⁾ Einschl. Eilverkehrsverkehr. — ⁴⁾ Außerdem 630 Mill. *R.M.* zur Deckung der ausländischen Rediskontkredite hinterlegte Wechsel, ab März 1932 588 Mill. *R.M.* — ⁵⁾ Ab Juli 1931 einschließlich der aus den ausländischen Rediskontkrediten erlösten Devisen.

Bewegung der Unternehmungen	Monatsdurchschnitt 1931	1932			
		Febr.	März	April	
Gründungen und Auflösungen¹⁾					
Aktiengesellschaften.....	Gründungen.....	16	6	6	9
	Auflösungen.....	61	71	65	81
Ges. m. b. H.	Gründungen.....	353	331	339	373
	Auflösungen.....	389	310	448	456
	ohne von Amts wegen gelöschte	324	261	413	386
Genossenschaften.....	Gründungen.....	99	114	101	123
	dar. Kreditgen.	13	16	18	17
	Landw. Gen.	56	67	54	70
	Gewerbl. Gen. ²⁾	13	22	13	13
	Konsumvereine	3	6	3	8
	Baugen.	8	1	5	9
Einzelfirmen, Komm.-Ges. u. Off. Handels-Ges.	Auflösungen.....	139	175	170	158
	dar. Kreditgen.	38	54	53	45
	Landw. Gen.	47	68	58	55
	Gewerbl. Gen. ²⁾	18	16	22	19
	Konsumvereine	5	6	4	7
	Baugen.	21	22	20	17
Einzelfirmen, Komm.-Ges. u. Off. Handels-Ges.	Gründungen.....	664	603	679	669
	Auflösungen.....	1 437	1 402	1 502	1 388
	ohne von Amts wegen gelöschte	1 237	1 186	1 213	1 243
Umwandlungen von					
Einzelfirmen in.....	Off. H. Ges. u. K. Ges.	113	115	114	107
	G. m. b. H.	11	8	10	14
Off. H. Ges. u. Komm.-Ges. in.....	Einzelfirmen.....	293	297	283	258
	G. m. b. H.	5	3	10	7
G. m. b. H. in.....	Einzelfirmen.....	0	—	—	1
	Off. H. Ges. u. K. Ges.	0	—	—	—

¹⁾ Die Auflösung wird bei Aktiengesellschaften und Genossenschaften bei der Konkursöffnung und Einleitung des Liquidationsverfahrens, bei G. m. b. H. usw. bei der Löschung im Handelsregister erfaßt. — ²⁾ Einschl. Wareneinkaufvereine.

Einzelfirmen und Personalgesellschaften macht sich vor allem eine starke Abnahme der Löschungen von Amts wegen bemerkbar, so daß nach deren Abzug sogar eine Erhöhung der Auflösungen eingetreten ist. Der Überschuß der Auflösungen über die Gründungen betrug bei den Personalgesellschaften und Einzelfirmen nach Abzug der Löschungen von Amts wegen 574 gegenüber 534 im Vormonat. Die Umwandlungen von einer Unternehmungsform in eine andere haben mit Ausnahme der Umwandlungen von Einzelfirmen in Gesellschaften m. b. H. gegenüber dem Vormonat abgenommen.

Die Aktiengesellschaften im April 1932.

Im April 1932 ist ein Rückgang des Aktienkapitals der deutschen Aktiengesellschaften um 525 Mill. *RM* eingetreten, da die Kapitalherabsetzungen und Auflösungen im Betrage von zusammen 599 Mill. *RM* die Gründungen und Kapitalerhöhungen in Höhe von 74 Mill. *RM* bei weitem übertrafen. Hier wirkt sich in erster Linie die Bankensanierung aus.

9 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 6,3 Mill. *RM* wurden gegründet, darunter befanden sich 3, deren Kapital mehr als 1 Mill. *RM* betrug. Der überwiegende Teil des Kapitals der Neugründungen entfiel auf Sacheinlagen.

Die Gebr. Berglas Mechanische Kammgarwebereien A. G. in Berlin mit einem Kapital von 3 Mill. *RM*, eine Fortsetzung der offenen Handelsgesellschaft Gebr. Berglas, stellt eine Art Aufgangsgesellschaft für einzelne Unternehmungen des Nordwolle-Konzerns dar. Mitgründer ist gegen Einbringung ihrer Betriebe die Toga Vereinigte Webereien A. G. i. Liq. in Berlin. Von dem Kapital der neugegründeten Gesellschaft werden 1 Mill. *RM* bar eingezahlt.

Im Vervielfältigungsgewerbe wurden 2 Aktiengesellschaften gegründet, die die Fortführung bestehender Unternehmungen bezwecken, die Leipziger Verlagsdruckerei A. G. vorm. Fischer & Kürsten in Leipzig mit einem Kapital von 1,5 Mill. *RM* und die Giesecke & Devrient A. G. in Leipzig mit einem Kapital von 1,25 Mill. *RM*.

Gründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften	1931 ¹⁾	Jan./April 1932 ¹⁾	1932			
			Febr.	März	April	
Zahl der Gründungen.....	16	8	6	6	9	
Nominalkapital.....	45 290	15 480	1 000	620	6 320	
dav. Sacheinlagen... } in	8 340	2 258	650	370	4 744	
Barzahlung..... } <i>RM</i>	36 950	13 222	350	250	1 576	
Kurswert ²⁾	37 831	3 848	351	250	1 576	
Zahl der Kapitalerhöhungen	26	15	10	16	19	
Nominalbetrag.....	68 234	25 507	5 177	10 324	68 085	
dav. Sacheinlagen... } in	33 457	764	87	1 110	1 725	
Fusionen..... } 1 000	8 210	3 427	—	106	12 600	
Barzahlung..... } <i>RM</i>	26 567	21 316	5 090	9 108	53 760	
Kurswert ²⁾	27 589	20 194	5 090	9 108	60 510	

¹⁾ Monatsdurchschnitt. — ²⁾ Eingezahlter Betrag der gegen Barzahlung abgegebenen Aktien.

Im April wurden 19 Kapitalerhöhungen um zusammen 68 Mill. *RM* vorgenommen, der Hauptbetrag entfällt auf Erhöhungen, die mit Kapitalherabsetzungen verbunden waren.

Die wichtigsten Erhöhungen, die nicht in Verbindung mit Kapitalherabsetzungen standen, sind vorgenommen bei der Naphtha Industrie- und Tankanlagen A. G. (Nitag) in Berlin um 2,05 Mill. *RM* (Barzahlung zu 100%), bei der Ruhrgas A. G. in Essen um 2 Mill. *RM* (Barzahlung), bei der A. G. Consolidirte Alkaliwerke Westeregeln in Egelshausen um 1,5 Mill. *RM* zwecks Übernahme der Gewerkschaft Hansa Silberberg, bei der A. G. Helvetia Konservenfabrik Gr. Gerau in Groß Gerau um

Kapitalbedarf ¹⁾ der Aktiengesellschaften	1931 ²⁾	1932			
		Febr.	März	April	
Gewerbegruppen		1932			
		Kurswerte in 1 000 <i>RM</i>			
Industrie der Grundstoffe ³⁾	1 382	—	200	50	
Verarbeitende Industrie.....	7 280	3 962	7 920	4 801	
Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung...	23 392	—	—	2 000	
Handel.....	3 988	1 109	296	2 385	
Banken und sonstiger Geldhandel.....	22 470	50	92	51 800	
Beteiligungsgesellschaften.....	3 803	—	—	—	
Versicherungswesen.....	2 260	—	—	—	
Verkehr.....	253	50	—	1 000	
Sonstige Gewerbegruppen.....	592	270	850	50	
Insgesamt	65 420	5 441	9 358	62 086	

¹⁾ Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen, abzüglich der für Sacheinlagen und Fusionszwecke verwendeten Aktien. Nur eingezahlter Betrag. — ²⁾ Bergbau und Hüttenbetriebe, Baustoffindustrie und Papierherstellung. — ³⁾ Monatsdurchschnitt.

1,48 Mill. *RM* (Barzahlung nach vorangegangener Sanierung) und bei der Kodak A. G. in Berlin um 1 Mill. *RM* (Barzahlung).

Ferner wurden 80 Kapitalherabsetzungen um zusammen 504 Mill. *RM* vorgenommen, davon waren 6 mit gleichzeitigen Erhöhungen um zusammen 46,6 Mill. *RM* verbunden.

Die Commerz- und Privat-Bank A. G. in Hamburg erhöhte ihr Aktienkapital um 57,5 Mill. *RM*, nachdem es um 52,5 Mill. *RM* herabgesetzt worden war. 12,5 Mill. *RM* der neuen Aktien dienen zur Fusion mit der Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp. K. G. a. A., der Rest von 45 Mill. *RM* wird zum Kurse von 115% bar eingezahlt.

Im Bankgewerbe setzten ferner ihr Kapital herab die Dresdner Bank um 180 Mill. *RM*, die Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft in Berlin um 141 Mill. *RM*, die Darmstädter und Nationalbank K. G. a. A. um 35 Mill. *RM* und die Vereinsbank in Hamburg um 3 Mill. *RM*. (Die beiden letztgenannten durch Einziehung eigener Aktien.)

Die Metallgesellschaft A. G. in Frankfurt a. M. setzte ihr Kapital um 30,6 Mill. *RM* herab (davon rd. 5 Mill. *RM* durch Einziehung eigener Aktien), die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin um 15 Mill. *RM* (Einziehung eigener Aktien) und die Deutsche Edelstahlwerke A. G. in Krefeld (Konzern Vereinigte Stahlwerke) um 10 Mill. *RM*.

Ferner nahmen Kapitalherabsetzungen vor die Hoefel-Brauerei A. G. in Düsseldorf um fast 3 Mill. *RM*, die Schubert & Salzer Maschinenfabrik A. G. in Chemnitz um 2,75 Mill. *RM*, die Orchestrola-Vocalion A. G. in Berlin um 2,74 Mill. *RM*, die Hafen-Dampfschiffahrt A. G. in Hamburg um 2,34 Mill. *RM* (verbunden mit einer Erhöhung um 0,4 Mill. *RM*), die Chem. Werke Brockhues A. G. in Niederwalluf (Hessen-Nassau) um 2 Mill. *RM*, die Braunsberg & Co. A. G. in Hannover um 2 Mill. *RM*, die A. G. für Bleicherei, Färberei, Appretur & Druckerei Augsburg in Augsburg um 1,68 Mill. *RM*, die Porzellanfabrik C. M. Hutschenreuther A. G. in Hohenberg a. d. Eger um 1,63 Mill. *RM* (verbunden mit einer Kapitalerhöhung um 0,5 Mill. *RM*, die zum Teil zu Fusionszwecken dienen), die Flensburg Dampferecompagnie A. G. in Flensburg um 1,2 Mill. *RM*, die Baumwollspinnerei Gronau in Gronau (Westfalen) um 1,09 Mill. *RM* (verbunden mit einer Erhöhung um 0,57 Mill. *RM*), die Rheinkies- und Betonwerke A. G. Wassermann & Beton-Bohr- und Preß in Köln um 1,05 Mill. *RM* und die Bayerische Motoren Werke A. G. in München um 1 Mill. *RM*.

Aufgelöst wurden 81 Aktiengesellschaften. Von den 11 in Konkurs geratenen Gesellschaften wurden 6 während der Inflation und 5 nach der Stabilisierung gegründet.

Die Georg Müller Verlag A. G. in München (Aktienkapital 2 Mill. *RM*) wurde ohne Liquidation in die Albert Langen — Georg Müller Verlag G. m. b. H. in München umgewandelt.

Durch Eröffnung der Liquidation wurden aufgelöst die F. W. Krause & Bankgeschäft K. G. a. A. in Berlin mit einem Kapital von 9 Mill. *RM*, die Interessengemeinschaft Deutscher Pianoforte- und Harmonium-Fabriken A. G. in Berlin mit einem Kapital von 4 Mill. *RM*, die Stauffer Chemische Fabrik vormals Vorster & Grünberg A. G. in Leopoldsdahl mit einem Kapital von 2,69 Mill. *RM*, die Faradit-Isolierrohrwerke Max Haas A. G. in Chemnitz mit einem Kapital von 1,96 Mill. *RM*, die Textil-Vereinigung A. G. in Köln mit einem Kapital von 1,5 Mill. *RM* und die Vereinigte Marzipanfabriken A. G. L. C. Oetker & Co. in Hamburg mit einem Kapital von 1 Mill. *RM*.

Wegen Fusion mit der Commerz- und Privat-Bank A. G. wurde die Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp. K. G. a. A. in Wuppertal-Barmen mit einem Kapital von 35,8 Mill. *RM* aufgelöst, wegen Fusion mit der Dresdner Bank die Darmstädter und Nationalbank K. G. a. A. in Berlin mit einem Kapital von 25 Mill. *RM* (die Fusion vollzog sich ohne Kapitalerhöhung bei der Dresdner Bank durch Hingabe von Aktien im Betrage von 7,5 Mill. *RM* durch das Reich). Die Porzellanfabrik C. Tielsch & Co. A. G. in Neu Altwasser (Niederschlesien) ging mit einem Aktienkapital von 2 Mill. *RM* auf die Porzellanfabrik C. M. Hutschenreuther A. G. über.

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften	Monats-durchschnitt 1931	1932						
		Zahl/1000 <i>RM</i>						
		Februar	März	April				
		Betrag	Betrag	Betrag	Betrag			
Kapitalherabsetzungen ...	29	28 308	32	34 969	41	37 641	80	504 036
damit verbunden Kapitalerhöhungen	5	3 819	3	840	6	7 333	6	46 640
Auflösungen ¹⁾ wegen		Nominalkapital	Nominalkapital	Nominalkapital	Nominalkapital			
Einleitung des Liquidationsverfahrens	26	15 213	38	30 749	30	20 564	49	27 363
Konkurrenzeröffnung	17	17 020	22	11 682	14	12 021	11	1 423
Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs	19	14 629	11	2 995	20	1 180	21	66 403
darunter wegen Fusion	3	13 019	1	1 950	—	—	4	63 561

¹⁾ Bei tätigen Gesellschaften.

Kurse in- und ausländischer Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende	7%	5%	4 1/2%	4%	5%	4 1/2%	4 1/2%
	Dawes-Anleihe New York	Young-Anleihe New York	Liberty Loan New York	Victory Loan London	franz. Rente Paris	Staatsanleihe von 1917 Amsterdam	Bldg. Staatsanleihe Zürich
Okt. ... 1931	63,00	39,00	101,31	93,50	102,75	100,00	101,45
Nov. ... "	47,00	32,25	100,59	89,00	100,80	100,06	100,30
Dez. ... "	62,00	30,50	98,59	90,00	100,60	99,38	100,13
Jan. ... 1932	59,13	36,50	98,19	93,50	102,20	99,38	101,50
Febr. ... "	62,00	38,25	100,00	96,00	100,80	98,00	102,85
März ... "	58,00	38,00	100,22	97,63	101,90	98,50	101,45
April ... "	59,00	35,00	101,84	98,50	101,10	97,56	102,31

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Krankheitsfälle und Krankheitstage in der reichsgesetzlichen Krankenversicherung nach Altersgruppen

Wenn man von den Einflüssen, die auf den Krankenstand in anormalen Zeiten einwirken, d. h. vor allem von dem Einfluß großer Arbeitslosigkeit, absieht, so wird die Höhe des Krankenstandes in der Krankenversicherung in erster Linie durch die Zusammensetzung des Mitgliederbestandes nach Geschlecht und Alter bestimmt. Jedes Geschlecht und jede Altersgruppe weist eine bestimmte Krankheitshäufigkeit und Krankheitsdauer auf, die zu der des anderen Geschlechts und der der anderen Altersklasse in einem in gewissem Umfange festen Verhältnis steht. Innerhalb der Altersgruppen üben die verschiedenen Berufe, die besonderen Arbeitsbedingungen, denen der Einzelne unterworfen ist, noch ihre besonderen Wirkungen aus. Die Kenntnis dieser Einflüsse ist für die Verwaltung der Krankenversicherung, für die Kontrolle der Inanspruchnahme der Kassenleistungen und für die Prüfung der Wirtschaftlichkeit der einzelnen Krankenkasse von großem Werte.

Die Ermittlung der Krankheitshäufigkeit und Krankheitsdauer in den einzelnen Altersgruppen beider Geschlechter hat jedoch auch eine über den Rahmen der Krankenversicherung hinausgehende Bedeutung. Sie gibt einen Einblick in die Unterschiede, die in der Krankheitsdauer allgemein zwischen den beiden Geschlechtern und den Altersgruppen bestehen und läßt den Einfluß der allmählich sinkenden Widerstandskraft des Menschen erkennen. Auf den tatsächlichen Umfang der Krankheitsgefahr kann jedoch aus den Angaben der Statistik über Zahl und Dauer der in der Krankenversicherung eingetretenen Versicherungsfälle nur mit großen Einschränkungen geschlossen werden. Die Statistik erfaßt lediglich die mit Arbeitsunfähigkeit im Sinne der Krankenversicherung verbundenen Krankheitsfälle, also nur einen, allerdings den wichtigeren Teil aller Krankheitsfälle. Außerdem wirken auf die Zahl und Dauer der Krankheitsfälle in der Krankenversicherung noch verschiedene Faktoren ein, die mit dem Gesundheitszustand in keinem oder nur in losem Zusammenhang stehen, so z. B. die Arbeitsmarktlage, die Wartezeit, die Unterstützungsdauer usw. Da jedoch die Wirkung dieser Faktoren bei beiden Geschlechtern und in allen Altersklassen annähernd die gleiche sein dürfte, wird dadurch nur die absolute Zahl der Fälle und Tage in erheblicherem Umfange beeinflußt, nicht jedoch das Verhältnis der Geschlechter und Altersgruppen zueinander.

Die Erhebungsbogen zur Statistik der reichsgesetzlichen Krankenversicherung sahen für das Jahr 1930 erstmals¹⁾ Angaben über die Zahl der Mitglieder sowie der Krankheitsfälle und -tage in den einzelnen Altersgruppen, getrennt nach Männern und Frauen, vor. Die Ausfüllung der betreffenden Übersichten war den Krankenkassen anheimgestellt; eine Verpflichtung zur Ausfüllung bestand nicht.

Insgesamt lieferten 935 Krankenkassen mit einem Versichertenbestand von 1 615 516 männlichen (12,6 vH aller männlichen Versicherten der reichsgesetzlichen Krankenkassen) und 881 452 (11,7 vH) weiblichen Personen die gewünschten Zahlen²⁾.

Der Altersaufbau der männlichen und der weiblichen Mitglieder war seiner Struktur nach ähnlich: Starke Besetzung der jüngeren Altersklassen; allmähliche, mehr oder minder rasche Verringerungen im Bestand der einzelnen Altersgruppen mit

Mitgliederbestand, Krankheitsfälle und -tage in den einzelnen Altersgruppen im Jahre 1930.

Nach Angabe von 935 reichsgesetzlichen Krankenkassen.

Altersgruppen (Jahre)	Durchschnittliche Mitgliederzahl			Krankheits- fälle der		Krankheits- tage (in 1 000) der	
	männl.	weibl.	ins- gesamt	männl.	weibl.	männl.	weibl.
						Mitglieder	Mitglieder
bis 19 einschl. ...	203 555	158 661	362 216	93 399	61 758	1 569	1 223
20 » 24 » ...	226 172	190 394	416 566	109 403	85 114	2 179	2 042
25 » 29 » ...	237 481	133 099	370 580	112 863	58 953	2 564	1 571
30 » 34 » ...	205 171	92 552	297 723	97 605	40 088	2 446	1 152
35 » 39 » ...	163 167	71 398	234 565	75 021	29 038	2 067	865
40 » 44 » ...	143 781	58 176	201 957	62 306	22 000	1 893	703
45 » 49 » ...	119 548	46 717	166 265	51 871	17 123	1 687	579
50 » 54 » ...	106 624	40 547	147 171	47 653	15 274	1 711	548
55 » 59 » ...	85 622	32 614	118 236	39 497	11 523	1 752	455
60 » 64 » ...	59 774	24 681	84 455	26 888	8 401	1 493	364
65 » 69 » ...	35 542	16 747	52 289	13 560	5 093	751	196
70 und darüber ...	29 079	15 866	44 945	9 286	4 241	460	114
Zusammen ...	1 615 516	881 452	2 496 968	739 352	358 606	20 572	9 912

zunehmendem Alter. Der Anteil der unter 30 Jahre alten Personen am Gesamtbestand war jedoch bei den Frauen, von denen ein großer Teil frühzeitig infolge Verheiratung aus der versicherungspflichtigen Beschäftigung ausscheidet, erheblich größer (54,7 vH) als bei den Männern (41,3 vH). Während insgesamt auf 100 Männer 54,6 Frauen kamen, entfielen auf 100 männliche Versicherte bei den unter 30 Jahre alten Personen 72,3 Frauen, dagegen bei den über 30 Jahre alten Personen nur 42,1 Frauen.

In den berichtenden Kassen wurden 740 000 Krankheitsfälle der männlichen und 359 000 der weiblichen Mitglieder gezählt. Auf 100 Männer entfielen 45,8, auf 100 Frauen 40,7 Krankheitsfälle. In sämtlichen Altersklassen war die Krankheitshäufigkeit bei den Frauen geringer als bei den Männern. Die größte Krankheitshäufigkeit wiesen — bei beiden Geschlechtern — die Jahrgänge zwischen 20 und 24 Jahren auf und dann die zwischen 25 und 34. Bei den Frauen lag jedoch die Krankheitshäufigkeit in diesem Alter — also im hauptsächlichsten Gebäralter — um 3,8 vH über dem Gesamtdurchschnitt, bei den Männern nur um 4,4 vH. Die Erkrankungen gingen bei den Frauen nach dem Höhepunkt in der zweiten Altersklasse (20 bis 24 Jahre einschl.) zunächst ziemlich gleichmäßig (mit einer Unterbrechung im klimakterischen Alter zwischen dem 50. und 55. Lebensjahr), zuletzt in verschärftem Maße zurück. Die männlichen Versicherten zeigten dagegen zwischen dem 50. und 65. Lebensjahr eine erneute, nicht unbedeutende Zunahme der Krankheitshäufigkeit. Der Rückgang der Krankheitshäufigkeit mit zunehmendem Alter dürfte z. T. dadurch zu erklären sein, daß der Anteil der Arbeitslosen und der freiwillig Versicherten, die sich meist nur bei schweren Krankheiten »arbeitsunfähig krank«

Altersgruppen (Jahre)	Auf die einzelnen Altersgruppen entfielen von je 100	
	männlichen Mitgliedern	weiblichen Mitgliedern
bis 19 einschließlich	12,6	18,0
20 » 24 »	14,0	21,6
25 » 29 »	14,7	15,1
30 » 34 »	12,7	10,5
35 » 39 »	10,1	8,1
40 » 44 »	8,9	6,6
45 » 49 »	7,4	5,3
50 » 54 »	6,6	4,6
55 » 59 »	5,3	3,7
60 » 64 »	3,7	2,8
65 » 69 »	2,2	1,9
70 und darüber	1,8	1,8

Krankheitshäufigkeit nach Altersgruppen	Krankheitsfälle je 100 Mitgl. der betr. Altersgr.		Maßziffern (Gesamt- durchschnitt = 100)	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.
bis 19 Jahre einschl. ...	45,8	38,9	100,0	95,6
20 » 24 »	48,4	44,7	105,7	109,8
25 » 29 »	47,5	44,3	103,7	108,8
30 » 34 »	47,6	43,3	103,9	106,4
35 » 39 »	46,0	40,7	100,4	100,0
40 » 44 »	43,3	37,8	94,5	92,9
45 » 49 »	43,4	36,7	94,8	90,2
50 » 54 »	44,7	37,7	97,6	92,6
55 » 59 »	46,1	35,3	100,7	86,7
60 » 64 »	45,0	34,0	98,3	83,5
65 » 69 »	38,2	30,4	83,4	74,7
70 und darüber	31,9	26,7	69,7	65,6
Insgesamt	45,8	40,7	100,0	100,0

Fortsetzung nebenstehender Anmerkung
untersuchten Personenmasse aufzudecken. — ²⁾ Angaben über den Altersaufbau des Versichertenbestands allein machten sogar 1 557 Krankenkassen mit 3,7 Mill. Mitgliedern. Diese Angaben sind bei den nachstehenden Ausführungen nicht berücksichtigt. Die Verteilung der Mitglieder auf die einzelnen Altersklassen war in den 1 557 Krankenkassen bei den Klassen bis zum 45. Lebensjahr fast, in den höheren Klassen genau die gleiche wie bei den im folgenden berücksichtigten 935 Krankenkassen.

¹⁾ Die Krankheitsverhältnisse in den einzelnen Altersgruppen werden ausführlich besprochen im Band 420 der Statistik des Deutschen Reichs »Die Krankenversicherung im Jahre 1930 nebst vorläufigen Ergebnissen für das Jahr 1931«. Die amtlichen Bestrebungen zur Erlangung von Angaben über die beruflichen Krankheitsgefahren haben bald nach Einführung der reichsgesetzlichen Krankenversicherung eingesetzt. (Vgl. die Bände 46, 53, 59 und 65 der Statistik des Deutschen Reichs.) Im Gegensatz zu diesen ersten Ermittlungen verfolgten die Untersuchungen über die »Krankheits- und Sterblichkeitsverhältnisse in der Ortskrankenkasse für Leipzig und Umgegend«, Berlin 1910, Karl Heimanns Verlag, vor allem das Ziel, »allgemein gültige (typische) Kennzeichen in der Gestaltung der Verhältnisse für die Geschlechter und die Lebensalter der

